This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

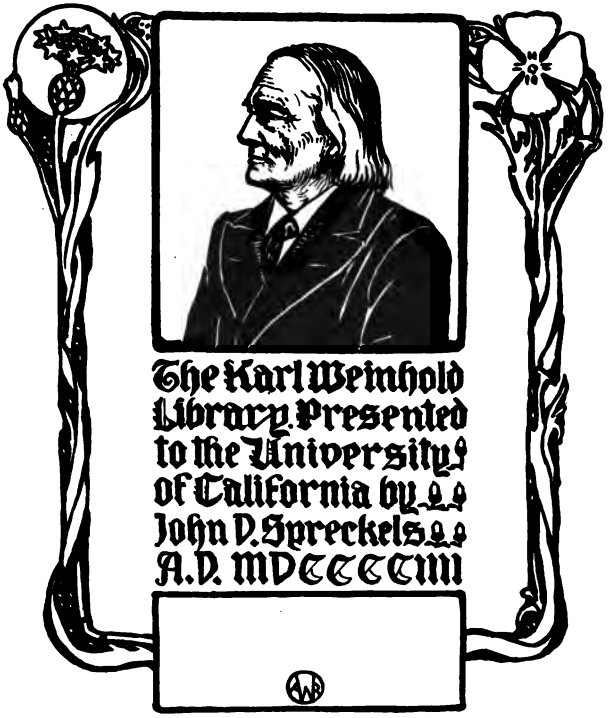
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

UC-NRLF
$B 141 190
YC133969


The Karl Weinhold
Library. Presented
to the University
of California by
John V. Spreckels
A.D. MDCCCCIII

G108
G4W42

Beilage z

Zraunſchwei

Verantwortlicher Reda

Verlag der Braunſchweigiſchen Anzeigen: Aug. Ehr

Nro. 10.

[Nachdruck verbo

Zur Entſtehung und Erklärung Braunſchweiger Perſonennam

Von Otto Schütte.

So lange wenige Menſchen auf engem Ra einander wohnten, reichte zur Beſtimmung des E ein Name hin, nennen wir ihn kurz den Vo Als aber die Weiler zu Dörfern und Städten an bedurfte man zur Unterſcheidung der Perſo Familiennamen. Dieſe ſind im 14. Jahrhun Braunſchweig ſchon faſt ganz eingedrungen. ſelten, daß ein Mann, der nicht Fürſt oder Bi mit einem einzelnen Namen erſcheint, meiſten ſtands noch durch irgend einen charakte z gekennzeichnet. Aber feſt ſind die Na Jahrhundert noch immer nicht mit ihren nden, und Schwankungen in der Bezeichnu uch noch in den folgenden Jahrhunderten. lan wählte nun die Beinamen:

Aus **Vornamen**, indem man zu dem amen den des Vaters im Genitiv ſetz men Berendes (1327), Henning Hen 39), Olrik Hilmeres (1355), Hinrik Ja

[illegible] Διιοσξένης Δημο

[illegible] Zandebord. Herzog Ernſtes b. J. 1647 Ja [illegible] Gemahl bei denen Einbſtanten [illegible] oder andere, toten Hand und gar abgeſch [illegible] als andern Gütte, die keine Hofleren, [illegible] Straße von 4 Gulden für jeden Gaſt.

[illegible] Vgl. Zandebord. Herzog Ernſtes b. J. 1647 Ja [illegible] Gemahl bei denen Einbſtanten [illegible] oder andere, toten Hand und gar abgeſch [illegible] als andern Gütte, die keine Hofleren, [illegible] Straße von 4 Gulden für jeden Gaſt.

von Luttrum zum Go dorf, wo ſie auch ihr

In dieſem kirchliche eine Veränderung ein. Berichte des Corpus assel wurde aufgenom Tochtergemeinde der von jeher Hildesheimi braunſchweigiſchen H wurde zur Parochie

Der erſterwähnte P plebanus in Borchto Todestage, dem 23. A ſchweig gefeiert wurde Missa, Vigilia, Li 13½ Schill. geſtiftet, morientage jährlich 6 erhielt. Es iſt wahrſch genannt wird, daß er Pfarre aber durch eine

Im J. 1306 tritt als Zeuge einer Stiftu 1355 ſtarb Sigfridus Borchtorpe. Sein Na und deſſen Nachfolger Dieſer war auch 1391

Erſt der [illegible] einen Pfarrer [illegible] ſein [illegible] Hilfe [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible]

dienst in die Kirche von Burg-
räbniß haben.
Verbande trat nun um 1630
m diese Zeit schied nach dem
orum Luttrum aus, und Nord-
. Das letztere war bis dahin
riesterparochie Nettlingen, das
war, während Nordassel zum
Lichtenberg gehört. Luttrum
dorf gelegt.
r e r von Burgdorf ist Alexander
, dessen Gedächtniß an seinem
ist, zu St. Blasien in Braun-
und zwar durch M. V. L., d. i.
ia. Dafür hat er um 1260
ovon jeder Stiftsherr am Me-
nnige, jeder Priester 3 Pfennige
lich, da er sacerdos (Priester)
n Stifte lebte, die Burgdorfer
Vicar verwalten ließ.
n Johannes, plebanus in B.,
beim Bartholomäusstifte auf[13]).
Getelde, Rector der Kirche in
olger war Borchard Ruschedüvel
um 1383 Arnoldus Isernhod.
ort[14]).
Bericht nennt 1542 wieder
[illegible] ist
[illegible]
[illegible]

dort, hat 18 Gulden Ein-
en. Der Pfarrer berichtet, daß
ngerode auf der Feldmark zu
d den ganzen Zehnten hätten,
re versetzt von denen von Wal-
Kirchen zu Burgdorf und Hohen-
und 3 Himpten einzunehmen,
n Pfarrer drei Scheffel Roggen

Commission des Jahres 1551
us Solers, über dessen Person
nichts verlautet. 1568 ist
dort Mercenarius, der eigent-
Adam Pfaffendorf, der merk-
farrpächter in Bruchmachtersen

J. 1651 ist Theodor Dillen-
e Gemeinde mit den
waren mit in der

Kirche, gaben zusammen einen feinen Haufen. Sie gaben insgemein gute Antwort. Am Sonntag kommt die Gemeinde zur Mutterkirche zur Katechismuslehre, wie auch am Montag zur Betstunde und Freitag zur Predigt. Die Taufe kostet 12 Groschen, also 3 Groschen mehr als sonst; aber, wie berichtet wird, früher speiste der Pastor sammt seiner Frau drei Tage im Taufhause. Nachdem die Taufgelage aufgehört, sind drei Groschen dafür gerechnet. Auf solchen Bericht gab die Gemeinde sich zufrieden [17]). Die Leute meinten auch das Schulgeld wäre zu hoch, könnten viele nicht bezahlen. Habe ich verordnet, daß das Schulgeld für etzliche arme Leute von den Kircheneinnahmen soll genommen werden".

(Schluß folgt.)

Bücherschau.

Im 11. Jahrgange der **Zeitschrift für christliche Kunst** (1898 Nr. 2 Sp. 33—50) hat Hans Pfeifer einen interessanten Aufsatz über den siebenarmigen Leuchter im Dome zu Braunschweig veröffentlicht, auf den wir noch etwas verspätet kurz hinweisen möchten. Er spricht sich insbesondere aus kunstgeschichtlichen Gründen dahin aus, daß das umfangreiche Kunstwerk um das Jahr 1190 in Braunschweig von einem Künstler hergestellt worden sei, der aus der Ferne, wahrscheinlich aus Frankreich, von Herzog Heinrich dem Löwen berufen worden sei. Die Verwandschaft des Fußes mit dem des Leuchters in Rheims mache dies sehr wahrscheinlich. In Betreff des ursprünglichen Platzes des Leuchters neigt sich Pfeifer der Ansicht zu, daß er im Mittelschiffe zwischen dem Grabe Heinrich's und dem Kreuzaltare gestanden habe. Im Jahre 1709, als manche Veränderungen eintraten, wurde er auf den hohen Chor gebracht. Hier ist ihm wahrscheinlich als eine der Sockelplatten die Altarplatte des Kreuzaltars gegeben, der damals beseitigt wurde. Sie besteht aus Roggenstein vom Nußberge und zeigt eine polirte Oberfläche. Das ist eine Seltenheit, die für sehr hohes Alter spricht, da schon Heinrich der Löwe zu hervorragenden Bautheilen mit Vorliebe edelere Gesteinsarten verwandte. 1728 wurde der Leuchter beseitigt und erst über ein Jahrhundert später wieder aufgestellt. Manche Zierttheile sind so abhanden gekommen, die erst jetzt neu wieder angefertigt worden sind. Ueber die leitenden Gesichtspunkte bei dieser Arbeit erhalten wir am Schluße des Aufsatzes erwünschten Aufschluß.

Monatsschrift für Handel und Industrie. Januar. Wirksamkeit der von der Handelskammer für das Herzogthum Braunschweig eingesetzten Sachverständigen-Commissionen; das Braunschw. Gewerbesteuergesetz vom 27. März 1893. — Februar. Industrie und Handel i. J. 1899; Handelsregister. — März. 41. Plenarversammlung der Handelskammer für das Herzogthum Braunschweig; Industrie u. Handel i. J. 1899. — April.

COLLECTAE

AD AUGENDAM

NOMINUM PROPRIORUM

SAXONICORUM

ET

FRISIORUM

SCIENTIAM SPECTANTES.

EDIDIT

WILH. CRECELIUS, Dr.

IIa.

INDICES ANTIQUISSIMI EORUM QUAE MONASTERIO WERDINENSI PER WESTFALIAM REDIBANT. PART. 1.

ELBERFELDAE.

IMPRESSIT SAM. LUCAS.

MDCCCLXIX.

Nuper cum publicare inciperem in programmate gymnasii Elberfeldensis (1864) indices redituum monasterii Werdinensis, eos potissimum elegi qui nondum essent in vulgum emissi: pertinebant autem illi vel ad Saxoniam orientalem vel ad Frisiam finitimosque pagos. Nunc vero in altera parte operis eos indices congeram omnes, quicunque ad Westfaliam pertinent. Quorum antiquissimos quamquam Lacombletus edidit in Archivo (II pg. 209 sqq.), tamen revocare in lucem atque iterare operae esse pretium videtur, praesertim si inde promovere studeas scientiam cum nominum propriorum tum vero vetustioris sermonis. Nam non solum omissa complura a Lacombleto sunt, sed etiam non ita pauca depravate ac mendose descripta. Adde quod nusquam apud eundem literae aspiratae þ *vel* đ *referuntur: qua una re efficitur ut editio illa nulli usui sit eis qui de sermone vetusto quaestiones instituere in animo habent.*

Antiquissimus codex (WI), quo indices illi continentur — describitur a Lacombleto in Archivo p. 209 — neque eodem tempore conscriptus est neque ab eodem librario: verum plures indices minores, quorum unus ne integer quidem est, circumdato tegumento ex pelle cervina consuti sunt atque uno volumine comprehensi. Quocirca si accuratius indagare de re volueris, ante omnia opus erit vel singulos indices dispescere ac pro se quemque excutere et examinare vel qui passim a plerisque additi sunt commentarioli de agris aut hominibus monasterio donatis eos secernere a ceteris atque seorsum componere. Quod si ita feceris, tum demum singula rectius explanata

erunt, sua quibusque lumina allata. Ea quam exposui ratione ac via instituere rem animum induximus in hac quam nunc paramus editione.

Insunt autem in codice nonnulli indices, qui ad easdem regiones spectent, eidemque plerumque non ita diverso tempore conscripti: qui iuxta positi si coniunctim excutientur singula magis etiam illustrabunt. Ex his primum quidem binos elegi, quos denuo nunc ederem, indices dico de ministerio Hrodwerci et Albradi. Erant enim reditus monasterii ita secundum regiones distributi ac descripti, ut in singulis regionibus singulis hominibus exactio illorum demandaretur. Itaque Hrodwercus ille quem nominavi exigebat quaecunque in villa Liudinghuson (Lüdinghausen) illique finitimis vicis redibant, Albradus exactor constitutus erat in vico Bunhlaron (Bulderen) locisque circumiectis. Uterque, cum illi muneri praefecti essent, bis conscribendos eos quos exigebant reditus curasse videntur: quorum commentariolorum alteri leguntur in foliis huius codicis XXVII et insequentibus, alteri in foliis VII—X. Descripsi autem utrosque et ita rettuli in hunce libellum, ut ex adverso positi facilius inter se comparentur. Idemque singulos locos inter se congruentes et qui ad eosdem reditus pertinere viderentur addito eodem in utrisque numero notavi atque insignivi. Praeterea in margine additum est, et in quibus foliis codicis scripta singula essent et quo loco legerentur apud Lacombletum in Archivo II.

Atque visum mihi quidem est hos indices, qui fol. 27 sqq. continentur, prius conscriptos esse quam illos quos in fol. 7 sqq. legimus. Neque tamen ita persuasum de re est, ut pro certo audeam affirmare; editis autem omnibus indicibus retractare universam rem in animo est.

Ceterum folia 27—34 et inter se cohaerent et eodem tempore exarata videntur idque a pluribus scriptoribus vicissim sese excipientibus. Atque a prima quidem manu

profecta sunt ea quae fol. 27 et 28 de ministerio Hrodwerci et Alvradi traduntur (Cfr. infra A 1 et B 1), deinde pallidiore atramento altera manus fol. 29ª addidit, quidquid in pago Scopingen redibat (C), tertia eodem genere atramenti usa fol. 29 et 30 adscripsit indices, qui ad pagum Emisgoa (D) et ad pagum Dregini (F 1) pertinent. In fol. 30ᵇ denuo a prima manu describi coepti sunt commentarioli de ministerio Hrodgeri (Lac. Arch. II p. 237 sq.), quos illam excipiens altera perficit ac transigit. Tum quarta quaedam manus, tertiae illa quidem similis, fol. 31ᵇ—34ª consignavit quae ex pagis Bracbanti et Angorion et Borahtron redibant. (Lac. Arch. II p. 239 sqq). Postremo fol. 34ᵇ quinta manus, non ita absimilis superiori, pauca addidit de pagis Locthorpe et Borahtron ac Bragbanti, quae omnia omissa a Lacombleto sunt.

Verborum compendiis usus sum his:

Pr 1 = Liber privilegiorum maior (V. Coll. I p. 3).

Pr 2 = Praepositurae antiquissimum Registrum (Cfr. Zeitschr. des Berg. Geschichtsvereins II, p. 306).

A 1.

De miniſterio Hroduuerki. In pago Stiuarnafildi.

(1) Liudico xxiiii | ord. & i ſolid. octo den herſ. [1] [*fol. 27a*]
(2) Alfrad xxiiii ord & xvi den herſ. [*Lac. p. 233*]
(3) Thiadlef xui ord. cetera ut prior
(4) Folker xxiiii ord & unum ſol. & xii den herſ.
(5) Erlo ii ſold ord. xluiii m̊ ord.
(6) Friduuerk xvi ord. octo den herſ.
(7) Thiaddag xxiiii m̊ ord. & i ſol.
(8) Sahsdag xii ord. & ui den.
(9) Meginuuard xui ord. & octo den her.
(10) Liafric xii ord. & iiii piſorum
(11) Rikbern xui ord. & octo den. & herſ. ſimlt.
(12) Liuddag [*Lac. p.* 234] xxiiii ord. & uiii den hr.
(13) Hrodbreht xu ord.
(14) Gaddo xxuiii m̊ ord. & uiii den herſ.
(15) Alfger uiii ord. & uiii den herſ.
(16) Reginheri xxiiii ord. & uiii d herſ. (17) Daggrim ſim.
(18) Reginuuard xii ord & uiii den. herſ.
(19) Egiluuerk xxxui auenæ & xii ord & octo den.
(20) Spelhard xx bracł & octo d ſimł & octo herſ
(21) Oſbraht xii ord & octo d herſ
(22) In Eluurithi Benno x m̊ bracł
- (23) Hoſic xuii ord. ui den her [2])
- (24) Liudric xuiii ord. (25) Lethrad. xxuiii ord & octo den herſ. [*fol. 27b*]
- (26) Geuo xii ord. ui den herſ.
(27) Uuilheri xxuiii ord. & octo den. iiii fabarum m̊. xii d her

---

[1]) *Quae in altero indice a dextra huius posito uncinis quadratis inclusa sunt, ea ab alia manu eademque coaeva addita sunt. Multum autem afferunt utilitatis ad comparandos utrosque indices.*

[2]) *Quibuscunque versibus lineola praeducta est ei a Lacombleto omissi sunt.*

A 2.

INCIPIT DE MINISTERIO AD LIUDINGHUSON

[*fol.* 7ᵇ]

[*Lac. p.* 221]

Se ł se

In Geldrike. decem mod ordej & decem alfitæ; |

(1) In Nordthorpe [Liudico] Uiginti quatuor mod ordei. & unum ſiclum | in re qualibet; Octo denar pro heriſcilł; [et herimaldł] pro manſ duodecim | mod bracii. ł xiiii ordej. Porcum ualentem octo den ‖

(2) In Tilbekj. [Albred] unum kornscilł cum octo den; Pro heriſcił octo | den. [cum herimaldre;] Pro manſione undecim mod ordei. ł x bracii. Uictimam | quoque pro octo den. ł amph. mellif ‖

(3) In Baſinſeli. [Thiatleb] Sedecim mod ordej cum octo den; Pro heriſcilł | octo den cum herimaldł; Manſio undecim mod & octo den. ‖

(4) In Bredonbeki. [Folcke] Unum ſiclum in grano & alium in re qualiƀ; | Duodecim den pro heriſcilł cum herimaldł; Pro manſione | duodecim modꝫ bracij. & porcum ualentem ſiclum ‖

(5) In alio Baſinſeli. Duo ſicli in grano; Octo den pro heriſcill; | [*Lac. p.* 222] Pro manſ duodecim mod. bracij. & porcum uał ſiclum. [1])

(12) In Forkonbeki. | Liuddag xxiiii. uiginti quat mod ord & xxx trig mod auenæ | heriƀ octo den; Pro manſ ſex mod bracii et quat den. | [*fol.* 8ᵃ]

(13) Liber homo Hruodbraht quindecim mod ordei; Pro manſ decem mo|dioſ bracii. & ſex den.

(15) Albger octo mod ord & octo den herib.

(14) Gaddo unum kornſcił Pro heriƀ ſex den; Pro manſ decem | mod ordei. & octo den. |

---

[1]) *In infima pagina et primo versu sequentis paginae consummatum in hunc modum est:* ·c· mod ord & duo ſicli ingrano. & treſ ſiclj in qualibet re | Pro manſ. mod Lvj. de bracio. & porci quinque.

(28) In Selihem .Bennico xii m̃ bracł & octo den. xii d hr
(29) Hunold. ſimł.
- (30) Uendil qđ modo Liudgild p̃br ſoluit xii m̃ bracł. & xii de ſigł.
- (31) Eggrim x ord & de ſigł & octo den her.
- (32) Geuo ſedecim ord. & vi d hr. (33) Alfhard. ſimł.
(34) In Ternetſca. Gerric viii de ſiglo. totidem ord. & octo d herſ.
- (35) Hathuuuard. xii de ſigił. totidem ord. d herſ. (36) Nortlec ſimł.
- (37) Helmger ſ. (38) Bernger xvi de ſigł. totidem ord. octo d herſ.
- (39) Egilhard viii de ſigł. & octo ord. et octo denar herſ.
- (40) Helmbraht xxx de ſigł. & viii d her.
- (41) Iko. xx m̃ de ſigł. octo den herſ.
(42) Abbo x de ſigł. et octo ord. vi m̃ bracł. et octo d hr.
- (43) Uuendilmar. xx de ſigł. xxii bracł. octo d her.
- (44) Liahto. xx de ſigł. octo d her. (45) Rathard ſ.
(46) Item liberi ſeu aliorum hominеſ. Megindag xl de ſigł
- (47) Helmſuit x m̃ piſorum. (48) Sibraht xii auene
- (49) Liafhard. xvi ord. et octo d (50) Alfgot xii ord.
- (51) Odmund xvi ord. et octo d.
- (52) Meginuc xxxvi m̃ auenæ. (53) Helmuuard ſ.
(54) Egiluuard x m̃ tritici & x ord.
(55) In Stiuarnun. Leuo treſ piſorum mod.
- in Uueſtarhem. req. [1])
In Liudinghuſun qui ad ipſam curtem ſoluunt. [*fol. 28a*]
- (56) Athalhard xii m̃ bracł. & octo den hr.
- (57) Germar xxxvi auenæ & xii den.
- (58) In Emminghem. Betto x m̃ bracł.
- (59) Uuigger viii de ſigł. et amphoram melliſ.
- (60) In Stiuarna muthi. Focco xii m̃ de ſigł.
- (61) Seuuard liber x m̃ ord. (62) Frethugang xxviii ord.
- (63) Athaluuard xxiiii m̃ ord.

---

[1]) *Haec verba postea ab alia manu infra adscripta sunt. Sententia eorum haec est: fuisse monasterio reditus quosdam in Westarhem eosque, cum amissi essent, requirendos esse.*

(16) Reginheri. uiginti quat mod ord; Pro herið octo den; | Pro manſ quatuordecim mod ord; Porcum ad octo den. ‖

(17) Daggrim. ſimil. ⁊ (19) Egiluuerk duodecim mod ordei | xxxvi mod auenæ; Pro herið octo den; Pro manſ xii mod | bracii. & ſex den uel porcum.

(18) Reginuuarð. Duodecim m̃ ord; herið octo den; pro manſ ſeptem mod br; Porcum ł ſex den |

(21) ⁊ Odbraht. Duodecim mod ordej; Herið octo den; Pro manſ | duodecim mod bracii; Porcum pro octo den |

⁊ Liabhard. octo den. et pro manſ duodecim mod bracij. et ouem | pro ſex den.

(63) ⁊ Liber homo Athaluuard xxiiii m̃ ord |

(62?) ⁊ Helmger. xxiiii mod ordej. xxxvi mod auenæ. | Herið octo den; Pro manſ ... mod ordei tredecim et uictimam ad ſex den. [1])

(7?) In Sendinaon. xxiiii uiginti quatuor mod ordei ſoluit liber | homo. et unum ſiclum den; Pro manſ. duodecim mod ordej | [*fol. 8ᵇ*]

In eadem uilla. liber homo | uiginti mod. et decem den. |

In eadem liber homo octo mod. ordej. et quatuor den; |

(10) In Guddingon. [Liabrik] | duodecim mod ordei. et quatuor de piſiſ ł fabiſ; |

(9) In eadem uilla. [Meginuuard] Sedecim mod ordei. & pro heriſciłł octo den;

(11) In eadem. Ricbern. Sedecim mod ordej. & octo den; pro heri|ſciłł quoque octo den. |

In eadem. Vuilheri. unum ſiclum grani. et pro heriſciłł octo denar | [2])

(23?) In Elðridi [Rikleð] iuxta Stiðarna decem & octo mod ordei. Herið. ſex den. | [*fol. 9ᵃ*]

(24) Liudric. Similiter. Vuendilheri octo mod ordej |

(22) Benno decem mod ordej.

(25) Ledrad. uiginti octo mod ordej. Octo den pro heriſcił |

(26) Geðo. Duodecim mod ordej. ſex den heriſcił |

(27) In Poingthorpe. Uuilheri. uiginti octo mod. ordej. | [3]) pro heriſciłł octo den. Pro manſ duodecim mod bracij | amph melliſ. quatuor mod de piſiſ uel fabiſ. |

---

[1]) *In infima pagina:* ord. cxo viii mod; auenæ. cꝯ

[2]) *Reliqua pars paginae vacua est nisi quod in infima pagina leguntur* c. mod. ord. *Quae sequuntur in folio nono, singulari illo quidem nec cum alio cohaerente, ab eadem manu exarata sunt atque superiora.*

[3]) *Alia manus supra versum addidit* xii mod bracij

Quae adscripta ultimis verbis indicis A 2 sunt „de curte Selhem“ [1]) atque recepta a Lacombleto, ea ne ab antiqua manu quidem profecta esse apparet, nedum a coaeva, sed saeculo XVI, ni fallor, addita. Neque consentiunt cum eo quod in initio eiusdem indicis relatum est, fuisse sedem Hrodwerci exactoris in vico Liudinghuson. Quamquam non negaverim ipsum vicum Selihem subditum illius ministerio fuisse, id quod ex A 1 no. 28—33 apparet. Ceterum hoc tenendum est distributionem ac descriptionem reddituum aliis temporibus aliter institutam fuisse. Saeculo duodecimo in illis regionibus, ad quas spectant hi quos nunc edimus indices, plures villici rebus monasterii praepositi erant. Erant enim curtes principales in Liudinchusen et Forkinbeke, in Wernen et Seleheim, quarum utrisque singuli villici praeerant. (V. Lacomblet. Archiv. II p. 259 sqq.) Atque illae quidem ipsius abbatis erant: ad praeposituram autem monasterii sustentandam destinatae erant curtes earundem regionum in Ihtere et in Tottingheim sitae (de quibus v. Pr 2 fol. 7b sqq.).

[1]) *Sic: Finit de ministerio Hroduuerki de curte Selhem.*

Sidag Uiginti ſex mod ordej. |
(56?) In Liudinghuſon. Hruoding. Duodecim mod bracii. [*Lac. p. 223*] Pro heriſcilł | octo den. |
(57) Uxor Germari. triginta ſex mod auenæ. Duodecim mod bracij | Siclum denariorum. |
(35) In Tottinghem. [Hathuuuard] Duodecim mod ordej. & duodecim mod de ſigł; | Pro heriſcilł octo den. In eodem Uuilhard. Similł. | (36) Nordlek ſimił. |
In Langon eccſca. [Oſbraht] Sedecim mod ordej. Et sedecim de ſigł. Octo den heriƀ. |
In Ricolbeſhem. [Liudo.] Decem mod ordei. Et decem de ſigil. Octo denar | pro heriſcill. |
(40) In eodem. Helmbraht. triginta mod de ſigil. Heriſcilł octo den. |
In eodem. Megingrim. Sex mod de ſigł. Sex mod bracii. | octo den heriſcilł |
(41) In Iſinghem. Iko. Uiginti mod ſigił. Octo den heriƀ |
In Odrikeſhem [Berto] octo mod bracij.
(59?) In eodem Folcleƀ octo mod ſigił. & octo mod bracij ł amph | melliſ | [*fol. 9b*]
In Prumhē. [Abbo] Decem mod Sigił. Sex mod bracii. Octo den heriƀ. | pro manſ Sex mod bracij & ſex den. |
(45) In Bodmareſhē. [Redhard] Uiginti mod de ſigił. Octo den heriƀ | (44) In eodem Liahto Similiter. | (43) In eodem. Uuendilmer. Uiginti mod de ſigił. decem bracij |
(46?) In Aonrapon quadraginta mod de ſigił |
(50) In Stiƀarnon. Albgot Duodecim mod ordej. Reginhard | ſimiliter. & ſex den. Thiatleƀ Sedecim mod ordei. | (48) Sibraht Duodecim mod auenæ. Meginleƀ. uiginti quatuor | mod ordei. Eppo. xxx ſex mod auenæ Uuendigard VIII m. de piſiſ |
In Hornſeti. Octo mod ordej. & duodecim auenæ. & | quatuor denarioſ.
In Billurbekj. unum ſiclum auenæ
cclx mod ord cxxvi auenæ Sigł clxxvi. bracij. l. Sicł. den. & iiii ć.
Summa de ſupraſcriptiſ. Sexingenti dc mod. ord. Auenæ. ccxxviij.
pene I
Sigil. clxxvj. bracii. mod. l. De heriſcill. xxiii. ſicli exceptis manſionibus. & herimaldriſ.
Finit de miniſterio Hroduuerkj.

B 1. [1])

In pago Bunlarun. de miniſterio Aluradi. (1) Macbald octo ord. & XII de auena. VIII den her.
(2) Snelhard. XII m̃ ord. et XI br. VIII den her
(3) Uuendilmar. XXXVI mod ord. III m̃ far. XII d herſ. & pro manſ ouem VI d ual. & duodecim ord m̃
(4) Uuarbraht. ſ. (4b) Focco octo de ſigł. I far m. & III d her.
(5) In pago Uuithirothun. Gerbern. octo de ſigł. VII d hr.
(6) In Dulmenni Uuenno. [2]) octo m̃ de ſigł.
(7) Hathuuuerc octo dc ſigł. & XII ord. II de ſigł. far. VIII den. her. (8) Selim ſimł.
Item ambo octo ord. & VI de ſigł m̃
(9) In Dulmenni liber Amuco octo m̃ dc ſigł.
(10) In Buriſtene Athalhelm XII de ſigł. II far m̃ VIII d hr.
(11) In Uuellithi. Heridag XV de ſigł. et totidem ord. VIII d herſ.
(12) In Leitti Frethubern. VI [ſigł]. VII ord. XII d her. [*fol. 28b*]
(13) In Stenuuidi. Frethurad. III amphoraſ mell. octo d hr.
(14) In Stochem. Brunger. octo de ſigił. octo den her.
(15) In Holtuuic. Hunold. octo de ſigił. octo d her.
(16) In Bunlarun. Aſulf. XXXVI m̃ auenæ
(17) In Dulmenni. Hildibraht XII de ſigł. Engilbraht XII bracł.[3])

---

[1]) *Haec omnia quae in fol. 28 de ministerio Alvradi traduntur omissa a Lacombleto sunt.*

[2]) *Postea ab alia manu additum est:* qd hab. Beior.

[3]) *Reliqua pars paginae vacua est. In proximo folio scripta sunt, quae Lnc. II p. 234 edidit inde ab his verbis:* In Scopingum. *V. infra C.*

B 2.

(15) In Holtuuik. Octo mod. ſiue fabæ ſiue ſigił. Pro heriſcił | amph melliſ. | [*fol. 10ª*]
[*Lac. p. 223*]

(14) In Stokhē. Octo mod ſigił. Pro heriſcił amph meł. |

(13) In Stenuuidi. Duaſ amph miłł. Pro heriſcił octo den. |

(12) In Lietti. Uiginti mod ordej. Duodecim mod ſigił. Sede|cim den pro heriƀ. Pro manſ duodecim mod bracii orde|acej. Porcum ad precium ſicli. Duodecim mod auenæ. [*Lac. p. 224*] xxiiii | paneſ. |

In eodem Septem mod ordei. Sex mod ſigił. octo den heriƀ |

(11) In Uuellithe. xv mod Sigil. xv mod ordej. viii den herƀ. |

(10) In Burinſtene. Sedecim mod de ſigił. Octo den heriƀ |

(8) In Dulmenni. Octo mod ſigił. Duodecim mod ordej. pro manſ. vj den. |

(7) In eodem Hathuuuerc ſimił. Thiading nobił. xij den. |

(5) In Uuiđ rothon. Duodecim mod ordei. Siclum pro heriſcił | In Apuldarohē. Duodecim mod ordej. quatuor den heriƀ. |

(2) In Bunhlaron. Duodecim mod ordej. ł amph meł. Octo | den pro heriſcił. Decem mod bracij. pro manſ. ||

(1) In eodem Magbald. Duodecim mod auenæ. & octo mod ordej. | Sex den pro heriſcił. |

(3?) In eodem Bernhard. uiginti quat mod ordej. Duodecim mod | auenæ. ł iiii mod fabæ. Octo den pro heriƀ. ||

(4) In eodem Uuerbraht. xxx mod ordej. Duodecim den heriƀ. | pro manſ duodecim mod ordej. & octo den pro heriſcił |

(16?) In eodem. xxxvj mod auenæ.

(16?) In eodem Heriuuard ſimil. [*fol. 10ᵇ*]

(17) In Dulmenni. Thriuland. ex uno qđ habet Engilbraht Sicł. | ex alio qđ habet Hildibraht Sicł. | ex alio qđ habet Thiading Sicl. |

(9) Item in Dulmenni. Octo mod. Sigl.

(6) Uuenno liber amph. mell.

Finit de miniſterio Albradi.

C.

In Scopingun uilla Scagahornon. Hroduuerc xvi mod et xxiiii ord xvi den her. ii far mod. ceterum ad curtem Leheri soluit xii brac et porcum | [*fol. 29a*] [*Lac. p. 234*]

In uilla Seliun. Geruuerc ſimiliter. In eodem Hemmo ſimiliter | In eodem Uualdgrim octo de ſigl. xii de ordeo et xvi den herſ. ceterum ut prioreſ |

In uilla Huuida. Thiadrad xxiiii mod de ſigl. ii farin. xvi den her. |

In uilla Halahtron. Leuico xvi mod de ſigl. ii far mod. xvi den. reliqua ut prioreſ |

In Leheri Macco xii ord. et nouem bracił. octo den her. |

In Ueliun Hathuuard .. mod de ſigł. ii far mod octo bracł. xii den her |

In Uuestarroƌa. Thancbraht octo de ſigł. et octo bracł. ii far mod. xvi den her. | hoſ tradidit Siburg. Preterea in Leheri tertia parſ manſi unde xii ord |

In uilla Binutloga. Liafbern xxxii mod de ſigł. xvi den her. |

In uico Roƌa x mod ord. In Aſcitari v mod ſigł. |

In uico Halahtron. Hrodger xii mod de ſigł. xii bracł. octo den her |

In Hanauuic. xxxvi mod auenæ. In eodem xxiiii mod ord. ſoluitur ad Leheri.

Quaedam ex his ministerio in Venkinne adscripta fuisse ex commentariolis fol. 16 exaratis apparet. Referuntur enim illo loco haec, quae ad eosdem vicos eandemque aetatem spectare ipsa nomina hominum vectigalium indicant. Legimus (Lac. p. 229):

In Huƀide quod est de hereditate Lindradi. Thiadrad xxiiii mod sigił | & mansionem quod ſolet esse uel xvi mod bracij. uel viii mod & amphora | mellis. uel duæ amph mełł.·.

Ibidem quod Erpmund optinuit viii mod de ſigił.·. [*fol. 16b*]

Et paulo infra:

In Binutloge. Liaƀbern xxxii mod ſigil et heriſcilł: Thankbraht deđ.

Post quae exiguo spatio unius fere versus interiecto haec sequuntur:

In Gelonthorpe viiii mod ſigil. In Rotha x mod ordei.

Atque illud luce clarius est, non solum qui illic afferuntur vici Hubide Binutloge Rotha eosdem esse, quos supra legimus Huvida Binutloga Rodha, sed etiam eosdem homines vectigales in illis referri Thiadrad et Liafbern. Quocirca aut erratum altero loco est aut distributio redituum mox immutata.

Ceterum is, qui reditus exigebat, in curte Leheri habitasse videtur: quae quidem saeculo XII inter curtes monasterii principales numeratur. Illo enim tempore quae villicus curtis Liere exercebat vectigalia, ea descripta in Pr 1 sunt (Lac. II p. 284 sq.): atque referuntur in hominum vectigalium numero cum alii tum vero Gerhardus in Schagaharna, Hamiko et Godescalcus in Sele, Helmwigus in Selen, Sicco in Haltheren, Lievekin in Benedlage. Erat autem illa curtis sita in vico, cui nunc nomen est Leer, in via ab oppido Burgsteinfurt ad oppidum Schöppingen ducente. Anno 1268 curtis Lere Bernardo nobili militi de Ahus tradita atque pro ea commutata est illius militis curtis, quae sita erat in Lengerike — hodie nomen est Lengerich. V. Mittheil. des histor. Vereins zu Osnabrück IV p. 364 sqq. Fahne Forschungen II p. 124.

Vici Binutloga (h. Bentlage) et Rotha s. Rodha (h. Rodde) in vicinia oppiduli Rheine siti sunt neque ita longe ab his abest Huvida (h. Hüvede), viculus comitatus Lingensis.

D.

In pago Emiſgoa uilla Redan Sindmar (ſed in alio ſoluit) xxiiii mod de ſigl | et amphoram mellis. xiiii mod auenæ. et octo den her. u far mod. | In eodem Thiadheri duas amphoras mellis. | In eodem pago Tido ſeptuaginta (in alio ſoluit) auenæ mod. iii farin mod. herm. octo den her. | In eodem pago Abbo xv mod ord uel xxx mod auenæ. [*fol. 29ᵇ*] [*Lac. p. 235*]

Redan — hodie nomen est Rhede — ad Amisiam prope vicum Aschendorf situm est. V. Mittheil. der histor. Vereins zu Osnabrück VI p. 192. Praeter hunc locum nusquam in codice mentio eius vici fit.

E 1.

In pago Dregini uilla Uliđi Faliko quinquaginta v auenæ (soluit in aliis) mod. III far mod. octo den her. | In eodem Hoio .. auenæ mod. in aliiſ ſoluit. | In eodem de manſo Faſtlef unum ſolidum auenæ mod XL. alterum ſolidum (ſoluit in aliiſ) in aliiſ | III farn mod. octo den her. | [*fol. 29b*] [*Lac. p. 235*]

In uilla Sunninghuſun Brundag (nihil) XXX auen mod |

In Thulliun Alfuuard LX auen mod. III farn m̃ octo den herſ | (iam ſoluit.)

In ſaltu Sinithi in Hoſanharth noster homo amphoram mell. octo den her |

In eodem pago Folckier XL auen mod. VI ord. porcum VI den pro manſ. et octo den her. |

In Aſningſeli Tidmar L m̃ auen. XX ord. III far. octo den her. |

In Dalahem Hoger XL auen m̃. et VI den. In eodem Gerric ſim. | In eodem Gotuuard LX auene m̃. et quattuor piſarum m̃. III far. octo den h. |

In Holthem Liudbraht XL auen m̃. III far. octo den h. | In eodem Iſuc XL auen. III far m̃. octo den h. et XIII m̃ ordei pro manſ. et porcum octo den |

In Athalheringuuik Sebraht XL auen m̃ III far. octo den h. |

In Guſnun Hunger XXIII m̃ auen. III far. octo den h. ſoluit in aliiſ. |

In Telgoia Tetico L m̃ auenæ. XI m̃ bracil. porcum VI den. (ſoluit in aliiſ) III far. octo den. | In eodem Vuendilbald XL auen m̃. VI bracł. porcum VI den. III far. octo den h. | In eodem Uuilgrim XL mod auen. III far. octo den h. | In eodem Uuendilheri L m auen. III far octo den herſ. |

In uilla Goara. Dago XL auen mod. XII ord. et unum ſolidum. III far. octo d h. |

In Heth[*Lac. p. 236*]feldun [1]) Uuilbrun xii m̃ auen. |
In Gieſt huuila Uualdico lii m̃ auen. et unum ſolidum. iii far. octo d h. | In eodem Hrauan xxx m̃ auen. In Hleon Liafmar [2]) xviii m̃ auen. |
Item in Dalahem Burguuard xxvii m̃ auenæ. In Gambriki Helmdag xxx m̃ auen. |
In Thahſbeki Lethoc xxiiii m̃ ord. et alterum ſol. |
In Geſandron Focco lx m̃ auen. iii far. octo den h. In Hramaſhuuila | Liudbraht xx mod auen. et xx ordei. porcum iii den. her octo den. iii far mod | [3]) [*fol. 30a*]
In eodem Eburger ſimiliter. In Braht Arnold xl auen m̃. octo m̃ ord. |
In Hramaſ huuila Oppo xvi den. iii far m̃. et octo den h. In Elmhurſt Meinbern | duoſ ſolidoſ in quo poteſt. In eodem Faſtbarn ſim. [4]) In eodem Hunno vi den |
In Puningun Muſanahurſt Hrodger l m̃ auen. xx ord. duoſ porcoſ. xvi den ual. | iii far m. octo den h. In Lahſetiun Hildiuual xii de ſigł xx m auen. | iii far. octo den h. In Forheti Hrodmar xv m̃ de ſigł. ſolidum in quo poteſt. | ii far m̃. octo den her. In Greuaon [5]) Frethuuuard xvi m̃ de ſigł. et octo den. iii far. octo den. | In eodem Northeri x m̃ de ſigł. octo den. in quo poteſt. In eodem Bolo xii de ſigł m̃ et ſolidum | ii farin m̃. octo den her. In Heribeddiun Sibald xvi m̃ de ſigł. xvi m̃ auen. duaſ amphoraſ m. | ii farin m̃. octo den her. In Alathorpe Sebraht x m̃ de ſigł. vii m̃ ord. octo den. |
In Mimigernoford Meginger p̄br duoſ ſolidoſ in quo poteſt. In Cumpa xvi den et octo den h |
In Dorfeldon Sebraht xvi den. octo den her. In eodem Uuilman ſim In Sunnobrunnon | Folcman x m̃ de ſigl. ii far. octo den. her. In eodem Hilla xii m̃ de ſigł. xvi m̃ auen. octo den h. | In eodem Heio ſim. In Ekaſbeki Radbern vii m̃ ord. xx m̃ auen. et unciam in quo poteſt. | In eodem Tado viii m̃ ord. octo den. in quo poteſt. In eodem Erp treſ ſolidoſ in quo poteſt. |

---

[1]) *Fuit primitus Hethueldun; ex quo factum est Hethfeldun.*
[2]) *Fuit scriptum Thiadmar, quod commutatum est in Liafmar.*
[3]) *Addita infra versum haec sunt* v mo braci.
[4]) *Discerni nequit, utrum Fastburn an Fastbarn exaratum sit.*
[5]) *Litterae ao implexae.*

In Ohſanobeki Hogrim xvi m̃ ord. iii den. ii far m̃. octo den her. In eodem [*Lac. p. 237*] Uuambald ſolidum | ii farn m̃. octo den her. In Beranhlara Amulbald unum ſolidum in quo poteſt. |

In Huiting thorpe Snelhard octo den. In Arnahurſt Erulf treſ ſolidoſ et octo den |

dreini

In Graingthorpe Gerheri octo den. In Stenforda Siman iii den. In Panauuic | Uuilbald xvi m̃ ord. et unum ſolidum. ii farn m̃. octo den her. In Uuelanſtedi Uulf-

nihil

heri | unum ſolidum. ii far m̃. octo den her. In Forſthuuila Gerhelm xvi m̃ ord. et iii den. ii far. octo den |

In Euilancampa Geldlaef xvi mod ord. In Uuerinon Alfger xvi m̃ ord. octo den | ii farn m̃. octo den her. In eodem Uuerinbald ſim. In eodem Oſbern ſim. In eodem Uuirad ſimł | In eodem Macco ſimł. In eodem Liafheri ſim. In eodem Uuendil ſim. In eodem Alfhard ſim. | In eodem Eilrad ſim. In eodem Raduuig ſim. In eodem Helmbald unum ſolidum ii far m̃ octo den. | In eodem Franco ſim. In eodem Alfgot xvi m̃ ord. et octo den. ii far. octo den her. | In eodem Grimuuard xvi m̃ ord. iii den. ii far m̃. octo den h. In eodem Hrodbraht xiii m̃ ord | et ſolidum in quo poteſt. Folobraht ſimiliter. In Uunnibrahtingthorpe Brunger xxiii | m̃ auen. In Ihteri Frethuuuard duoſ ſolidoſ. In Aſcaſberg Uureckio unciam. |

In Hornun Hathuuual treſ ſolidoſ. In Uualthorpe Faſtbarn octo den. |

In Ihteri cenſuſ uniuſ ſolidi. modo nihil.

E 2.

De ministerio Sandradi. [*fol. 11b*]

In Uuirinon. Thiaduuard. xvi mod ord. In eadem Huning. xvi m̃ ord. & viii den pro her. & herimalder. In eadem Sunuko xii m̃ ord & heriſcił [*Lac. p. 225*] & herimalđ. In eadem Egbraht. xvi m̃ ord & heriſ. & herim̃. In eadem Frithuhard. xii m̃ ord & heriſcił & herimalđ.

In Mirihem̃. Benno. iii den. & viii den pro heriſcił.

In Uuithuste. Liudmar. octo den pro her. In Mirihem. Sihard III m̃ ord & VI den. In Brihem. Eggo. XXX m̃ ord. & herimalꝺ 7 VIII den pro her. In eadem Aꝺala. XVI m̃ ord & herimalꝺ. octo den pro heriſciłł

In Tidingthorpe. Ared duoſ ſicloſ

In eadem. Aſmon. XVI m̃ ord. octo den. & heriſciłł. & herimalꝺ
In eadem. Hroꝺrad. ſicut Aſmon.
In eadem. Duttik. XIII m̃ ord. heriſciłł. herimalꝺ
In Farhuƀile. Liafheri. XIII m̃ ord. heriſciłł. heriñ
In Nittihae. Uuilbraht ſicut Liafheri.
In Holthuſon. Uuendil. XVI m̃ ord 7 heriſciłł. heriñ octo den.
In eadem Blacfin. ſicut Uuendil.
In eadem Liafric. XVI m̃ ord. heriſciłł. heriñ
In eadem Alfhard. ſicut Uuendil.
In eadem Eilmar. ſicut Alfhard
In eadem Aia. XVI mo ord heriſciłł 7 herimalꝺ. octo den.
In eadem Uuilrad. XVI mo ord 7 heriſciłł. herimalder.
In Holthuſon Uuilla. XII mo ord 7 heriſciłł. herimalꝺ [*fol. 12ᵃ*]
In Ueſlaon. Liafger. XIII mo ord 7 heriſciłł. herimalꝺ
In eadem. Faſtiko. XIII mo ord 7 heriſciłł. herimalꝺ. & XII den.
In Bleſnon. Tiado. X mo ſilig. 7 VII mo ord. & herimalꝺ

In Thaſbibi. Beïa duoſ ſicloſ.
In Eƀulonkampe. Helmdag. XVI mo ord. heriſ. herimalꝺ
In eadem Sini. XII mo ord. 7 heriſciłł. herimalder.
In Curtonbroke. Eilhard. VIII mo ord. & heriſ. & herimalꝺ
In eadem Liafgrim. XVI mo ord. & heriſ. & herimalꝺ
In eadem Bernhard. XVI mo ord.
In Uuedmeri. Sigrim. unum ſicł.

De Landſetion.

In Norꝺliunon. Heïo unum ſicł.
In Suꝺliunon. Haric. XX. den.
In Heriburnon. Raduni. XIII mo ord.
In Aſceſberge. Heribraht. VI mo ord.
In eadem Uuinaꝺ. et Abbo. VIII mo ord.
In eadem Dudo. dimiꝺ ſicł.
In eadem Landrad. VI den.
In eadem Uuardger. VIII mo ord.
In Atoling Holthuſon. Alfbraht VIII mo ord.
In Uuirinon. Hunig. XVI mo ord. heriſciłł. herimalꝺ.

In Panuuuik. Liafgat. xvi mo ord. heriſciłł. herimalđ & pallium ſex cubitorum. [*fol. 12b*]

In Hagrimingthorpe. [*Lac. p. 226*] Hunold. xvi mo ord. & heriſciłł. herimalđ.

In eadem. Heiio. Simił & iii den.

In Ekesbiki. Aduuig. xiiii mo ord. 7 x mo auen. 7 heriſciłł. heriñ.

In Greingthorpe. Hrođger. vi mo ord. 7 heriſ. herimalđ

In Sunnoburnon. Tiabo. x mo ord. & her. herimal. lineum pallium.

In eadem Æđelric ſimił. & lineum pallium decem cubitorum.

In Uuiningthorpe. Liafdag. x. mo ord. & heriſciłł. & lineum pallium ſex cubitorum.

In Doruelde. Udi. x mo ord. & lineum pallium decem cubitorum. 7 omne quod pertinet.

In eadem. Aduuard. ſimił.

In Moreſthorpe. Tidico duaſ amph. & ſemiſ. & ȝ pallium cuius | precium est octo den. & heriſciłł. herimalder.

In eadem. Leđhelm heriſciłł. heriñ. & ii amph. ac ſemis.

In Heribeddion. Liafung. .x. mo ord. & pallium x cubitorum. 7 iii den.

In Muſnohurſt. Hathubarn. xx mo ord. & pallium nouem cubitorun | & heriſciłł. herimalder.

In Uueſſithi. Haſſa. ui mo ſili. & vii ord. [*fol. 13a*]

In Arnhurſt. Uuiric. xȷȷȷȷ mo ord. & x mo auenæ. her. heriñ

In eadem. Neriuuard. ſimił.

In Akinkthorpe. Hathubern. xii mo ord. heriſciłł. heriñ & xii den.

In eadem. Liuduuig. heriſciłł. xii mo ord. & pallium unum. cuius precium esse | debet xii den.

In Mimigerneford. Uuilmar. viii den.

In Hahemmi. Uidua. xx mo aueñ & heriſciłł. herimalđ.

In Aþeŗeſdung. Ađilger. x. mo ord. & heriſcł. & pallium v cubitorum.

In Sêondonhurſt. Blacheri. xxx. mo aueñ. & heriſciłł. herimalder.

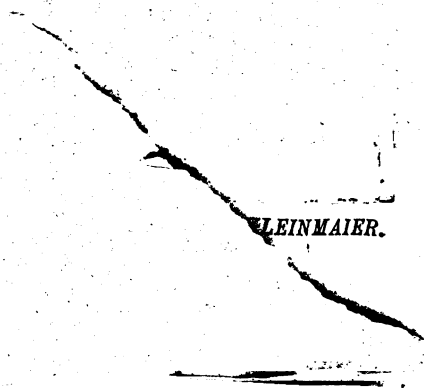
In Geſondron. Uuirimbold. x. mo ord. & heriſciłł & herimalđ

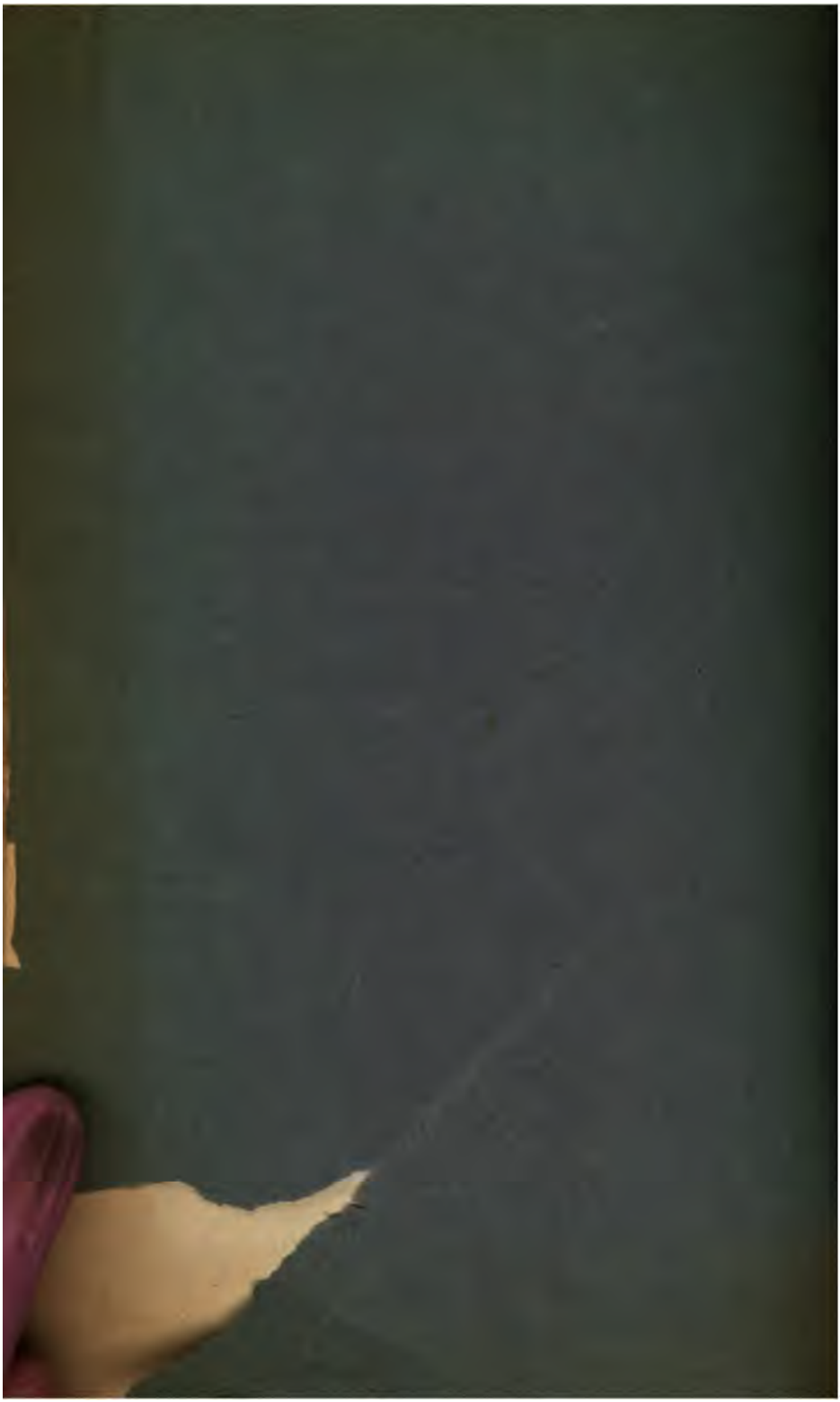
In eadem. Ælfing. xx mo aueñ 7 heriſ. heriñ & pallium nouem cubitorum.

In Scurilingeſ miri. Gerolf. xx mo ord. & xxxvi mo aueñ. & xii den pro heriſ. | herimalder.

In Aſtonfelde. Thancman. xx mo ord. & heriſciłł & herimalđ & xii den. & .j. amph. mełł.
In Râthon. Ælfger. xv mo ord. & heriſ. heriñ. pallium vi cubitorum.
In Ulithi. Liudric. ſicut Alfger.
In eadem. Iungman. xu mo ord. & amph.
In Heđfelde. Tidger. xx mo ord. & heriſciłł. herimalđ & ui den.
In Geſthuƀile. Liafuard. ſicut Tidger.
In Telgoge. Poppi. xx. mo ord. & heriſciłł. herimalđ. & iii den.
In eadem Boſo. xl mo aueñ & xii mo bracii pro manſione. & .j. porcum | cuius precium est vi den.
In Dalehem. Rethelm. xv mo ord cum heriſciłł & herimalđ [1]
[*fol. 13b*]
In Uuelonſtedi. Sihelm. xx mo ord cum heriſciłł & herimalđr
In Sindinon. Ælfger. xxx mo ord. 7 herimalder
[*Lac. p. 227*] Landſetion.
In Lerikfelde. Frithubarn. xii mo aueñ
In Geſtlaon. Uuiric. xu mo aueñ
In Maglinon. Uuindilger. xii mo ord.
In Alnon. Unuuan. dimiđ ſicł
In Thaſmathon. uidua. xvi mo aueñ
Alfheri xui mo aueñ
In Ripanſeli ..... I. den.
In Angullo. Liafheri. j. amph. & dimiđ ſicł
De Etonhiſche j. amph.
In Stenhurſt. Ađulf j. ſicł.
In Forkonbiki. Uuaning. xiii mo ord.
In Elmhurſt. Fediko. II ſicł. In eadem. j. dimiđ ſicl.
In Norđuuik. Reddag. x deñ.
In Selihurſt. Badduc. I ſicł
In Fornhuƀile Ađilger. xuii den. In eadem. xiii den.

[1]) *Supra additum:* & iii deñ


LEINMAIER.



Braunschweigisches

Namenbüchlein.

Einwohner-Namen

der

Herzoglichen Haupt- und Residenzstadt

Braunschweig,

nach ihrer Bedeutung geordnet und erläutert

von

Hoffmann von Fallersleben.

Braunschweig. 1867.

Friedrich Wagner's Hofbuchhandlung.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLE

Braunschweigisches

Namenbüchlein.

Einwohner-Namen

der

Herzoglichen Haupt- und Residenzstadt

Braunschweig,

nach ihrer Bedeutung geordnet und erläutert

von

Hoffmann von Fallersleben.

Braunschweig.

Friedrich Wagner's Hofbuchhandlung.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN.

Es ist sehr erfreulich, daß die Erforschung der Bedeutung der Eigennamen immermehr anerkannt und gefördert wird.

Eine Uebersicht alles dessen, was bisher dafür geschehen war, gab ich in der Vorrede zu meinem „Cassseler Namenbüchlein“ (Cassel, A. Freyschmidt 1863). Ich habe zunächst noch Einiges dazu nachzutragen:

Einige bemerkungen zu altdeutschen eigennamen §. 88—116 in:
Ferienschriften. Vermischte abhandlungen zur geschichte der deutschen und keltischen sprache. Von Heinrich Leo. I. Heft. Halle 1847. 8°.

Die deutschen Appellativnamen. Von Wilhelm Wackernagel, in:
Pfeiffer's Germania 4. Jahrg. (1859) S. 129 bis 159. 5. Jahrg. (1860) S. 290—356.

Nassauisches Namenbuch, enthaltend alle Personen-, Orts- und Gemarkungsnamen im Herzogthum Nassau. Von Joseph Kehrein. Weilburg, L. E. Lanz 1863. Die Personennamen S. 1—117.

Die deutschen Geschlechtsnamen, ihre Entstehung und Bildung von Friedrich Becker (Programm der Gewerbeschule zu Basel 1863 — 1864). Basel 1864. 27 Seiten 4°.

*

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN

Geographie des Buchhandels. Ein Namenbuch des Buchhandels in geographischer Form. Ein Scherz für Buchhändler vom Buchhändler Adolph Büchting. Nordhausen 1864. A. Büchting.
56 Seiten in 16°.

Deutsches Namenbüchlein. Die Entstehung und Bedeutung der deutschen Familiennamen. Von A. F. C. Vilmar. Vierte, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage. Frankfurt a. M. Völcker. 1865. IV. 96 S. gr. 16°.

Eine größere Berücksichtigung der Urkunden und Rathsbücher früherer Jahrhunderte wäre sehr wünschenswerth.*) Wir würden nicht nur eine Menge Namen erhalten, sondern auch viele in ihrer ursprünglichen Schreibung, welche jetzt verdorben und oft dermaßen verunstaltet sind, daß ihre Erklärung fast unmöglich ist.

Immer mehr wird sich mit der Zeit herausstellen, daß der Freude an Scherz, Witz, Schalksernst (Ironie) und Spott, wie sie im deutschen Volke von jeher vorhanden war und ist, viele Personennamen ihre Entstehung verdanken. Dergleichen Namen auf Haus- und Hofnamen oder Wirthshausschilder zurückführen, könnte dann nur annehmbar sein, wenn es

*) Z. B. Verzeichniß der Bremer Senatoren von 1330 bis 1400 in Ölrichs Sammlung alter und neuer Gesetzbücher der Stadt Bremen S. 263–276.

überall üblich gewesen wäre, Häusern und Höfen Namen aus dem Thier- und Pflanzenreiche zu geben, was sich höchstens nur hie und da aus größeren Städten und einzelnen Gegenden nachweisen läßt, wie es Friedrich Becker in s. Abhdl. S. 20 thut.

In Höxter hat z. B. kein einziges Haus einen Namen, wonach sich ein Geschlecht hätte nennen können oder von anderen genannt werden konnte, die Namen müssen also anderswoher rühren. Ich will eine Auswahl derartiger sowie anderer Scherz- und Spottnamen zum Besten geben.

Chronicon Hüxariense à Petro Visselbeccio coeptum, à Gregorio Wittehenne usque ad AC. 1498 continuatum, cum additionibus Nicolai Erbenii, notis vero illustratum et editum a Christiano Francisco Paullini (in des Letzteren Rerum et Antiqu. german. Syntagma, Frcf. 1698):

Benefactores S. Chyliani in Hüxori p. 87—95.
14. Jahrh.

Ossenrûtter.	Danzer.
Luningk.	Pinckepanker.
Pepersak.	Birnstihl.
Stokfisch.	Bårenklo.
Schöps.	Schinder p. 94.
Rehfell.	Eichhorn.
Råkel.	Meerschwien.
Pfifferling.	Bienlein.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN

Glücksrad.	Hasenkopp.
Spitzkugel.	Kalbhirn.
Heugabel.	Schlenbusch.
Genserich.	Liebwerth.
Otterbalg.	Fiedeltanz.
Plattisen.	Brommisen.
Zopf.	Hammerstehl.
Rettich.	Waschpott.
Pflugrad.	Lichtputzer.
Dreyblatt.	Meehlvatter.

Necrologium S. Nicolai. 14. u. 15. Jahrh. p. 103—103.

Schützgut.	Honig.
Surbier.	Ofenloch.
Frether.	Geisbart.
Armbrot.	Schnettervoot.
Krutheupt.	Jungfervoit.
Commthau.	Gronspecht.
Fingerreif.	Geyer.
Gutwirth.	Kirchfink.
Rehkopp.	Rosschwanz.

Benefactores Eccl. ad. S. Petrum in Hüxaria 1488.

Rattengift.	Santschimmel.
Schâve.	Mohnkopp.
Elster.	Rappe.
Rabenfus.	Linkohr.
Wolferley.	Lerchenschwanz.
Zeitlohs.	Wintergrûn.

Moos.	Gepsel.
Raden.	Helgenfreter.
Seeblum.	Liebmaul.
Hambuten.	Lämmerbock.
Oehlsaam.	Rehbock.
Gänsefett.	Habermehl.
Hûnerdarm.	Wâgerecht.
Wegbreit.	Strus.
Vohrenholt.	Wedehop.
Wurtz.	Borch.
Blackküttel.	Mumm.
Atter.	Rottermund.
Goltkâver.	Wiltsau.
Qvappe.	Sydenworm.
Habich.	Wustling.
Hummel.	Tigerwolf.
Feldhuhn.	Wuwe.
Gucker.	Slangenfett.
Küngle.	

Die nachfolgenden braunschweigischen Einwohnernamen sind enthalten in:
Braunschweigisches Adreß-Buch für das Jahr 1864 und 1866. Braunschweig, J. H. Meyer.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEI.

1. Vornamen.

Abel. — Achilles. — Adam. — [*Adolfus*] Dolfs. — [*Aegidius*] Gille. — [*Aemilius*] Mielecke. — Albrecht. Albertz. Alberti. — [*Alexander*] Sander. — [*Ambrosius*] Brôsecke. — Amelung. — Andrée. Anders. Dreves. Drewes. — [*Antonius*] Tönnies. Tönniges. — Armbrecht. — Armgart. — Arnold. Nolte. [*Bartholomäus*]. Barthelmes. Barthel. Bartels. Bartsch. Meves. Mewes. Môbes. Môves. Môwes. — [*Benno*] Bennecke. Benecke. Benze. — Berenhart. Bernhard. Bernhardt. Bernert. Behrens. — Beringer. — [*Bruno*] Braun. Bruns. Brauns. — Burghardt. Borcherdt Borchers. Burchardi.

Cain. Kain. — Carl. [*Carolus*] Rolle. — [*Carolina*] Lilly. — [*Catharina*] Katter. — [*Caspar*] Caspari. Jasper. — Christiani. Karsten. Carstens. Kress. — Christophes. — Clemens. — Conrad. Conradi. Cordes. Cuntz. Kuntz. Kuntze. Kuntzen. — [*Constantia*] Stanze. Stantze. — Cuno.

Daniel. — Dankworth. — Detloff. Dethloff. — Diettrich. Diedrich. Diedrichs. Dietz. Thiele. Thielecke. Tiedge. Diedel. —

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN.

[*Dionysius*] Nies. Nieß. — Dittmar. Detmar. Dettmar. Dettmer.

Eberhardt. Ebert. Ebers. Evers. Ewers. — Eckhardt. Eckert. — [*Eginhart*] Einert. — Ehrhardt. — Ehrich. — Eilert. — [*Elias*] Elliesen. — [*Elisabeth*] Else. Lies. Ließ. — Engelbrecht. — Engelhard. — [*Erasmus*] Asmus. — Ernst. — [*Eustathius*] Staats.

Franz. Fränzel. — Freund. Fründt. — Friedrich. Friedrichs. Fritz. Fritze. Fritsche. Fricke. — [*Fridericus*] Riekes. Rieks. Riecks. [*Friederika*] Riecke. — Frommhold. — Frowein. Frohwein.

Gebhard. Gebhardt. Gebbert. Geffers. — [*Georg*] Görges. Jürgens. Schorse. — Gerhard. Gerard. Gerecke. Gerke. Görtz. [*Gerhold*] Gôrold. — [*Gertrud*] Truhde. — [*Gottfried*] Götz. Götze. Gösche. — Gotthard. — Grégoire. — Grunert. — Günther. Günzel.

Hector. — Heinrich. Heinrichs. Heine. Heinze. Henze. Hentze. Heinecke. Hennecke. Henkel. Henking. Hennig. Henniges. Hennings. Hinze. Hintze. Henrici. — Helmuth. — Herbort. Harbort. — Hermann. Herrmann. — Herweg. — Hieronymi. Harms. — Hildebrand. Hildebrandt. — Hilke. — Hille. [*Hippolytus*] Bolte. — Hugo.

Jacob. Jacobi. Jacoby. Jacobs. Jacobsen. Köpke. — [*Jodocus*] Joost. Just. — Johannes. Jahn. Jahns. Janse. Jansen. Janze. Jantzen. Jahnecke. Janicke. Jânecke. Jântsch. Hans. Hansen. Hensel. Henschel. Hänschen. Hänsen. Hanke. Johns. — Jonas. — [*Juditha*] Jütte.

Lambrecht. Lamcke. Lemke. — [*Laurentius*] Lorenz. Lenz. Lentz. — Leonhard. Lehnert. — Leopold. Leupold. — Levy. — Levin. — [*Liborius*] Börries. — [*Liebhard*] Lippart. Lippert. — Lucius. — Ludwig. Ludewig. Ludwieg. Lutz. Lutze. Lotze. Lûdecke. Lüddecke. Lüddeckens. Lûtge. Lûttge. Lûtgens. Ludovici.

Magnus. — [*Manfred*] Manntz. — Marcus. Marx. — [*Margarete*] Grete. Grethe. Greth. Greite. — Marquard. Marckworth. — Martin. Martini. Martinius. — [*Maternus*] Materne. Mattern. — [*Mattheus*] Matthei. Mathy. Matthes. — [*Mauritius*] Moritz. — Matthias. Matthies. Thies. — Max. — [*Meinhart*] Meinecke. Menke. Mencke. — Melchior. Merkel. — Michael. Michaelis. Michel. — Moses.

[*Nicolaus*] Nicolai. Nickol. Nickel. Claus. Clauß. Clasen. Clahes. Kloß. Laaß. Lages. Klages.

Oswald. — Ottmer. — Otto. Otte.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN

[*Pancratius*] Kraaz. Kraatz. — Paulus. Pauli. Paul. Paulßen. Paulecke. Pagel. — Peter. Peters. Petersen. Petri. Peterke. — [*Philippus*] Philipps. Philips. Lippel. Lipke. — Poppe. Bopp.

Regenhardt. Reinhardt. Reinecke. — Reichhardt. Reitz. Ritz. Reinbold. — Robert. Roberts. Rubrecht. — Rosa. — Rudolph. Rudloff. Rudeloff. Roloff. Rolff. Raulf. Rudolphi. — Rûdiger. Rôdiger. Röttcher.

Salomon. — Samson. Samse. — Saul. — [*Sebastian*] Bastian. Bastiani. Batz. Beste. — Severin. — Siebrecht. Sievers. — [*Siegfried*] Seiffert. Seyferth. — Simon. Simonis. Simons. Simeon. — Stephan. Steffen. Steffens.

Thomas. Thomae. Dommes. Maas. — [*Timotheus*] Timme.

[*Udo*] Uhde. Ute. Uthe. — Ulrich. Ulrichs. Ulrici. — Urban.

Valentin. — [*Vitus*] Viedt. — [*Volcher*] Völker. Völkers. — Volkmar. Vollmar. Vollmer.

Walther. Walter. Wolter. Wolters. — [*Wendelinus*] Wendel. Windel. — Wenzel. Wentzel. — Werner. Wernz. Warnecke. Wetzel. — [*Wichard*] Weigert. Weyert. — Wiegand. Weigel. Weigell. — Wilhelm. Wilhelms. Wilhelmi. Wille. Willecke. Wilke. Wilcke. Willke. Wilkens. Wilms.

— Wedekind. — [*Wolfhart*] Wulfert. Wolffradt. — Wolfgang.
[*Xaverius*] Fehr.
[*Zacharias*] Zach.

2. Menſchlicher Körper.

Seele.
Haupt. Großkopf. Langkopf. Wittekop. Köpke. Mund. Mundt. Maul. Kinne. Gaum. Huck. Lippe. Zahn. Kues. Nacke. Krage.
Haar. Geelhaar. Krumbhaar. Strobel. Barth. Zopp.
Flechs. Brost. Hertz. Hartje.
Faust, Fust. Schenkel. Knoche, Knoke.
Buck. Kûhte. Rumpf, Rump. Hanke. Steche. Ståck.

3. Familie. Verwandtſchaft. Liebe. Freundſchaft. Lebensalter. Herkunft.

Künne. Vasel. Vaders. Brûder, Brôder. Ohm, Ohme. Vetter. Trautvetter. Sustermann. Eidam. Schweer. Schwieger. Göttling. Götte, Gôde, Göttel.
Buhle. Liebhaber. Heirath. Brautlecht.
Freund, Fründt. Kammrath. Nabert. Landsmann.
Kindl. Pohk. Junge. Jünke. Bôtel. Fendt,

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN.

Vendt. Grotefendt. Jungesbluth. Mann. Mannecke. Altermann. Gries.
Mâdel. Mâdge. Weibchen, Weibgen.
Jûde. Jûdel. Mohr. Negro. Heyde.

4. Würden. Aemter.

Kaiser. Kônig. Herzog. Landgraf. Markmann. Graf, Grave. Ritter. Templer. Junker. Herhold. Schenk.

Pabst. Bischoff. Siegeler. Abt. Probst. Prevôt. Münch, Münnich, Monecke. Barttlingck. Pfaff, Pape. Prâdiger. Kirchner, Kircher. Siegrist. Oppermann. Küster, Köster. Kirchhoff.

Voigt. Schöppe, Schoppe. Rathmann. Richter. Hogrefe. Schulze, Schulz, Schulte. Götting. Bauermeister, Burmester. Ding. Thie.

5. Stand. Lebensberufe. Stellungen. Beschäftigungen.

Ackermann. Artmann.

Bader. Bauer, Buhr. Baumann, Bumann. Becherer. Beck, Becker. Berger. Bergmann. Biermann. Bierwirth. Binder. Bötticher, Böttcher, Bôdecker, Börker, Bôcker. Bôhrer. Bothe, Bode. Boucher. Brauer, Bruer. Bretthauer. Brettschneider. Brückner.

Brunner. Bünger. Büscher. Büttner. Burger. Burschaper.

Dammann. Decker. Deichmann, Diekmann, Dickmann. Diener. Dobbeler. Drechsler. Dreyer, Dreer. Dûcker. Dunker, Duncker.

Eigener, Eigner. Eisermann. Eschemann.

Faber. Färber. Fanger. Feiler. Feldmann. Feuermann, Fûermann. Fischer. Fleischer. Flohrmann. Florschütz. Förster, Forster. [*Folger*] Volger. Former. Fuhrmann. Fuhrmeister.

Gärtner. Geißler. Glaser, Glasener. Glockentôger, Klockenthôr. Görtler. Goldschmidt. Graber. Graner. Graupner, Graubner. Grütter. Grützmacher.

Händler. Håusler. Hagemeister. Hammerschmidt. Hausmann, Husemann. Hauer, Heuer. Hecker. Herre. Hirte, Herder. Hôcker. Hôfener. Höppner. Hoffmann, Hovemann. Hoffmeister, Homeister. Holzheuer, Holtheuer. Homeyer. Hoyer. Hûbener, Hûffener, Hûffner, Huber. Hûhnerjâger. Huter. Jâger.

Kâufer, Keuffel. Kaufmann, Koopmann. Kellner. Kemmer. Kessler, Kettler. Kieker, Kûker. Kieser. Kistner, Küstner. Kleinschmidt. Koch. Kôhler. Körber. Körner. Kôther. Krâmer, Kramer, Cramer. Kretschmer. Kretzer. Krûger, Kôrger. Kûbeler.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN.

Küchenmeister. Kûchler. Kutscher. Kutschenreuter.

Lassmann. Lôhr, Lûher.

Mahlmann. Meier, Meyer, Maier. Meister. Mersmann. Metzger, Metzler, Metzner. Mollenhauer. Müller, Möller. Münter.

Niebur, Niebor.

Oelmann, Oehlmann. Oelstôter.

Pfeiffer, Pieper. Pfortner. Pilzer. Pistor. Pötter, Pitcher. Pomarius. Querner.

Rademacher. Rathgeber. Reidemeister. Reper. Reuter. Riemenschneider. Rôber. Rôder. Rothgießer.

Sâger. Sänger, Senger. Sattler. Schaarschmidt. Schâfer, Schaper. Schalk. Scheerer. Scheffler. Schenk. Schinder. Schindler. Schirmer. Schlâger. Schleiter. Schlûter. Schmelzer. Schmidt. Schneider. Schreiber, Schrieber, Schriefer. Schrôter, Schrôder, Schrader. Schuchhard, Schuhart, Schubert. Schûler. Schüssler, Schöttler. Schütz, Schütte. Schuhmacher, Schumann. Schween. Schwertfeger. Segger. Semler. Seyer. Siedler. Siegeler. Silberschmidt. Sölter. Spengler. Sprenger. Stabler, Stapler. Stecher, Stâcker. Steinmetz. Stelzer, Stelter. Stemmler. Stôber. Stôter. Streicher.

Tâger. Tâgtbuer. Teichmann. Tendler. Tölke. Töllner, Döllner. Töpfner. Tuscher.

Venter. Vogeler, Vogler. Voigt. Vorhauer.

Wachtmann. Wächter. Wagener, Wagner. Wagenfûhr. Wasner. Watermann. Weber. Weidemann. Weidner. Weinschenk. Werkmeister. Wicker. Widmann, Wiedemann. Wieper. Wildschütz. Winkler. Wirth. Wollenweber. Wollschläger.
Zeidler. Zeuner. Ziegeler. Ziegenhirt. Zimmermann, Timmermann. Zinkeler. Zûchner.

6. Lebensmittel.

Vorbrot. Happe.
Mehl. Wecke. Kauke, Koken. Schmalkuchen. Flade. Ranft. Knust. Brunke. Brocke. Strube. Stute, Studte. Mülter. Klei. Schrodt. Meisch.
Reis, Ries. Gries. Grupe. Welge, Wellge.
Schinke, Schunke. Baake.
Kâse. Hâring. Brathering. Bûcking.

Wein. Schiller. Lûer, Lûhr.
Mumme. Duckstein. Sauerbier.

7. Haus und Hof.

Heim. Husung. Huisken. Feldhaus. Zimmer.
Giebel. Veste, Vöste. Ohse. Rinne. Balke. Wandt. Stege.
Dunke. Keller.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN.

Denne. Banse.
Hoff. Steinweg. Vieweg. Wanstrat. Brücke. Gahren. Vorwerk. Kothe. Möhle. Backhaus. Lehnhoff. Meyerhoff. Ridderhof.

8. Geräthe für Haus, Acker- und Handwerk.

Bank. Becher. Berkemeyer. Bette. Bickel. Biel. Block. Bolze. Bolte. Bûgel. Bûttig. Dießel. Dreesen.
Fessel. Feuerstake. Fischbein. Forke. Fuchtel. Grape. Gunkel.
Haake. Hacke. Hammer. Harke. Heepe. Hotze. Hoyer, Heyer.
Kanne. Kasten. Keil. Kessel. Kesselhut. Klinge. Klinke. Kniep. Kötz. Kolbe. Krampe. Krûgel. Kumpe. Kupe.
Lampe. Lehne. Leichsenring. Leiste. Madsack. Nagel. Nisse.
Pahl. Pflug. Pille. Pinnecke. Plate, Plath. Plock. Pott. Prange.
Querl.
Ramme. Reck. Rôdel, Rôhl, Rôhll, Rûhl. Rolle. Runge.
Sack. Seckel. Schawe. Scheer. Scheidt. Schiebe. Schliephake. Schmidthammer. Schoppe. Schwenke. Seidel. Seiger. Sell. Siegel. Spiegel. Staake. Stôcker. Stôßel. Striepe. Stümpel.

Tappe. Tasche. Teller. Topp. Töbke, Töpke, Döbke. Trott, Trothe. Tûtge. Twele. Walger. Wecke. Wegelein. Zwicker.

9. Geld. Maaß und Gewicht.

Münz, Munte. Schatz. Hordt. Scherf. Medell. Heller. Pfennig. Dreyer. Vôrling. Kreutzer. Plappert. Grote. Albus. Stôber. Schilling. Hundertmark.

Maas. Orth. Mette. Scheppel. Moller. Ohm.

10. Tracht. Schmuck.

Himme. Maue. Krage. Lübbe.
Tunica. Leibrock. Wittrock. Kotte, Kotté. Stünkel. Windel. Heicke. Wetzker.
Pelz, Peltz, Beltz.
Timpe. Huth. Kappe.
Knopf. Knauff. Schnoor. Gahren.
Flebbe. Lappe. Pletz. Klatter. Schlippe. Plate.
Stiefel. Boos. Lösch. Strümpel.
Scharlach. Harras. Chamloth. Mull. Flohr.
Kranz. Rosenkranz. Krone, Crone. Kreutz. Perl. Tafelstein. Karfunkelstein. Bernstein. Brill.
Ringel. Rincke, Rinkel. Riedel.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN.

11. Kriegswesen.

Recke. Kempe, Kämpf. Wiegand. Wiegmann. Hermann. Herdegen. Wehrmann. Stürmer. Reuter. Ritter. Cornet. Schütz, Schütze, Schütte. Sapper.

Harnisch. Pantzer. Schildt. Bockler. Helm. Helmcke. Stahlhut. Eisenhuth.

Büsse. Spehr. Spieß, Spies. Glahn. Pfeil. Kôker. Tolch. Bolze, Bolte. Spohr. Sporleder.

12. Schifffahrt. Jagd.

Seemann. Boyer. Kahn. Grans. Flagge. Focke. Boye. Baake. Port.

Jåger. Hasenjåger. Hûhnerjåger. Weidner. Weidemann. Vogeler, Vogler. Nause. Fanger. Prelle.

13. Spiel. Musik.

Turnier. Grahl. Ball. Zabel. Dobbeler. Dabelstein. Trumpff.

Pfeiffer, Pieper. Bünger. Sänger, Senger. Bunge. Flôte. Klocke. Schelle.

14. Himmel. Hölle.

Himmel. Mondenschein. Demmer. Abendroth. Stern. Glitz, Gleitz. Glinz. Feuermann. Wetter. Schlote. Pust. Kalm. Sturm. West. Osten.
L'enfer.

15. Feuer. Waſſer.

Feuer. Brand. Funke. Blaas. Blaack. Rauch. Kolle. Asche. Grude.

Spring. Bach. Giese.
Schum. Woge. Stoffregen.

Flüſſe:

Bartsch. Elster. Jordan. Lippe. Loose. Maas. Mosel. Schunter. Weichsel.

16. Erde.

Land. Feldt. Kornau. Grund. Lutz. Rase. Plack, Placke. Platz. Bloßfeld. Kloß. Scholle. Mull. Thon. Quatsch.
Damm. Kaje, Kaye, Keye, Kage.
Bülte. Bösche. Plagge.
Berg. Berglein. Koppe. Vorberg. Rang. Schacht. Stolle. Grube. Stein. Fels. Steinlandt.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN

Masch. Moor. Fehn. Briel, Breul. la Vigne.

Eisen. Rust. Stahl. Kupfer. Blei. Gold. Theer.

17. Zeit. Tages- und Jahreszeit. Wochentage. Feste.

Uhr. Minuth.
Tag. Mittag.
Lenz. Frühling, Frôling. Sommer. Herbst. Winter.
Hornung. März. May.
Sonntag. Montag. Freitag, Freytag.
Heiligtag. Hilgendag. Pasche.

18. Pflanzenreich.

Wald, Wohlt. Holz, Hölzer, Hölzel. Hagen, Hage, Hain. Horst. Busch, Pusch. Laube.
Baumgarten, Baumgärtel. Bohm, Bôhmke, Bôhmeke. Stamm. Stock. Rohn, Ronne. Stucke. Tacke. Telge. Gralle. Reis, Rieser. Kieme.
Eiche, Eicke. Linde. Lindenzweig. Buchheister. Rusche. Welge. Palm.
Dannenbaum. Ibe.

Holzapfel. Höltge. Apel. Birnbaum, Bierbaum. Plumenbohm. Kreikenbohm. Schwetschke. Quidde. Nussbaum. Nüsse.

Struck. Druwe. Klünder.

Korn. Garbe. Weitze. Dinckel, Dinchel. Gerste. Fehse. Stoppel.
Bohne. Bôhning, Bôning.

Blume, Blome, Blom. Blumenstengel. Hampe. Knospe. Knobbe. Saamkopff. Grahn. Kern. Schlue. Keitel.
Lilie. Rose. Gleye, Gleue. Diestel, Dießel. Germer. Eisenhuth.
Kohl. Kapus. Kresse. Till. Raute. Minte. Reps. Rautenstrauch. Rautenkranz. Hoppe. Senft.
Knolle. Poll. Ransch. Rettig.
Wiese. Matte. Heyde.
Graß. Kleber. Risch. Beese, Behse. Ritz. Bertram. Rôlecke. Dorand.
Stieber.

19. Thierreich: Säugethiere.

Lôwe, Lôb, Leue, Leo, Lion.
Bâhr, Bâhre, Pâtz. Pothe.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN

Kamehl. Opitz.

Hingst. Stute. Hempel. Kohli. Rappe. Kracke.

Nose. Stier. Brümmer. Bauerochs. Kalbe. Horn.

Lamm. Bock. Böckel. Hammel, Hamel. Bôtel. Fließ.

Behr. Beier, Peier. Kempe. Kubel.

Wildt. Hirsch. Rehkuh. Gasel. Ricke. Fuchs, Voss. Wolf, Wolff. Haase, Hase.

Bracke. Pätze. Kôther. Katter. Puse. Bolze.

Hamster. Moll. Wôhler. Scheer.

20. Thierreich: Vögel.

Vogel. Hauptvogel. Heitvogel. Vogeley. Vogelsang. Flûgel. Grans.

Arndt. Falke. Geyer. Weihe. Stôter. Uhl. Huck.

Elster. Rabe. Krahe, Kreihe, Kreye. Krake. Scheller.

Hahn. Guhl. Göckel. Kûkelhahn. Capaun. Klucke. Weishuhn. Henne. Kipp. Pfau. Puth. Kuhn, Kuhne.

Daube, Duve, Duwe. Dauber, Daubert. Berkhan.

Fink. Jeck. Sperling. Musch. Lûnig. Mesecke. Stieglitz. Bôhmer. Specht. Schmezer. Lerche. Brachvogel. Schwalbe.

Schwaan. Gaus, Goos, Goes. Gargel. Krick. Tilger. Dûcker.

Trappe. Reyer. Krahnig. Storck. Kybitz.

21. Thierreich: Fiſche.

Ahl. Baars. Brasse. Eggeling. Grimpe. Gropp, Groppe. Håring. Hecht. Huch. Mülling. Sander. Schnebel. Spierling. Schuppe. Urff.

22. Thierreich: Gezieſer, Lurche u. ſ. w.

Assel. Brömse. Fliege. Kåfer. Klemmer. Krebs, Krefft. Krôkel, Krôckel. Medell. Mieth. Mossel. Mügge. Mülbe. Nater, Nadra. Rûhling. Schnake. Werle. Wurm.

23. Braunſchweigſche und hannoverſche Örter.

Ackenhausen. Alfeldt. Almstådt. Altendorf. Altenhoff. Asseburg.

Backhaus. Bade. Barnsdorf. Basse. Beinhorn. Bense. Bente. Bettmer. Beulshausen. Bevenroth. Beyerstedt. Blumenau. Bodenburg. Bodendieck (Bodenteich). Bodenstedt. Bôhme. Bôhmer. Bôtel. Bohnhorst. Bortfeldt. Bosse. Bothmer. Braasche. Bramstedt. Brasche. Braunschweig. Breese. Brock. Broistedt. Broitzem. Brummerhoff (Brummershof). Buchholz. Burgdorf. Buschhorn.

Campe. Campen. Cornau. Cramme.

Dannenberg.

Echte. Eimbeck. Eimcke. Elze. Eschershausen.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN.

Fehnhausen. Feldhausen. Frankenfeld. Fürstenberg. Fuhrberg.

Gadenstedt. Gifhorn. Gravenhorst. Gronau. Grund. Großendorf.

Hansen. Harenberg. Heimburg. Heise. Heitkamp (Heidkamp). Helmsen. Hertel. Hertz. Himstedt. Hôvel. Hohnhorst. Holwede. Horenburg. Hornbostel. Hustedt.

Immenroth (Immenrode). Isensee.

Jeimke.

Kahlstorff. Kalberlah. Kalm (Kalme). Klaholz.

Lauenstein. Lauingen. Lauterberg. Lemke. Lichtenberg. Lilienthal. Lindhorst. Linne. List. Lûder. Lûdersen. Lûneburg. Lutter.

Mackensen. Mahlstedt. Mahner. Mahrenholz. Meine. Mûhlenberg. Münstedt.

Negenborn. Nette. Neuhaus. Neuhoff. Nienstedt.

Oberkamp. Ochsendorf. Ohlendorf. Osten. Osterloh. Osthoff.

Plockhorst.

Rehburg. Rennau. Rieseberg. Rode. Rössing. Rosenthal. Rott.

Sack. Sander. Schachtebeck. Scharnbeck-Schliestedt. Schott. Seele. Sieden. Soltau. Sonnenberg. Spiegelberg. Sprengel. Staffhorst. Steinbeck. Steinbring. Steinfeld. Stellfeld.

Tappenbeck.

Uslar.

Vahle. Vechelde. Veltheim.

Weferling (Weferlingen). Wehrstedt. Wettmar. Windhausen. Witting (Wittingen).

Zelle. Zorge.

Braunschweiger. Elzner. Schöninger.

24. Örter im übrigen Deutschland.

Ahrberg. Allstädt. Angersbach. Arlen. Asten. Athenstedt. Aukam. Aukamp.

Bading. Barleben. Baumbach. Baumgärtel. Baumgarten. Becke. Beese. Bege. Behlo. Benckendorff. Benroth. Benze. Berg. Berge. Berghausen. Bergholz. Bernecke. Bernheim. Bernsdorff. Bertung. Biel. Biele. Bielefeld. Bieling. Bierbaum. Bierberg. Bierstedt. Birnbaum. Blacke. Blankenstein. Boden. Bodenhagen. Böckel. Böhl. Böhme. Bollenhagen. Boos. Borkenstein. Bornscheid. Brakel, Brackel. Brand. Brandhorst. Brandow (Brandau). Bratsch. Brecht. Brederlow. Breitenbach. Bremer. Briel. Brocke. Brodhage. Brück. Brûning. Brune. Brunow. Buch. Buck. Bûlow. Bürrig. Büschhoff. Burgholz. Buß.

Capelle. Cappeln. Cassel. Cleve. Coenen Crone. Cunitz.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN

Damm. Daube. Densdorf. Dillenberg. Dingelstedt. Dobberan. Dodendorf. Donnerberg. Driburg. Drohnn (Drohne). Duderstadt.

Eggers. Ehrenberg. Ehrlich. Eicke. Eickhoff. Einen. Einwald. Eisenberg. Eisen. Eißfeldt. Elster. Endorf. Erfurt. Eschwege. Eschen. Essen.

Falkenberg. Falkenstein. Fanger. Feltheim. Fielitz. Flemming. Fließ. Flöte. Frankenberg. Freist. Freudenthal. Friedheim. Friese. Fuhr. Fuhrt (Furth).

Gail. Garms. Geismar. Gerling. Gerstorf. Göbel. Göhe. Göring. Göritz. Görtz. Goes. Göttling. Götz. Goldberg. Gols. Goltz. Gothe. Graber. Graf. Grahl. Graß. Grassau. Gries. Griesel. Griesheim. Grobleben. Gröben. Grove. Grube. Grüneberg.

Haar. Hachenberg. Härder. Häring. Häseler. Hain. Halbe. Halberstadt. Halle. Hammel. Hammer. Harras. Harsleben. Hartwig. Hasenkamp. Hauswaldt (Hauswalde). Heege. Heimberg. Heindorf. Heller. Helm. Helmer. Hemme. Henneberg. Heringshausen. Herzfeld. Heyde. Himberg. Hirschfeld. Höchel. Höfel. Höfler. Höft. Hörstel. Höven. Hofer. Hohndorf. Hohnrodt. Hohnroth. Hohnstein. Holland. Hollborn. Holstein. Holte. Holzberg. Holzhäuser. Holzkamp. Horn. Hornburg. Howaldt. Hoym. Huber. Humborg (Humburg).

Ihne. Ilsenberg.
Jago (Jagow). Jordan. Jûlich.
Kaulitz. Kausche. Kelß (Kelſe). Kempe (Kempa). Kerckhoven. Kern. Kessel. Kettig. Kettwich (Kettwig). Kiel. Klei. Kleinau. Klenke (Klenka). Klingenberg. Kônigsdorf. Kohlberg. Kohlenberg. Koken. Koldewey. Koppen. Kraaz. Krampe. Kreutzburg. Kreutzberg. Kriewitz. Krone. Krukenberg. Kûhnau. Külbel. Kümpel.
Laaß. Lamm. Langenberg. Langerfeldt. Lankau. Lanko. Laube. Laue. Lehn. Leidersdorf. Leisewitz. Lenz. Lerche. Levin. Liebau. Liebe. Limbach. Limburch. Lindau. Lindenberg. Lôvenberg (Löwenberg). Lôwenstein. Lôwenthal. Lohfeldt. Lohnau. Lübbe. Lübbecke. Lûbeck. Lûderitz. Lüttichau. Lungwitz.
Madelung. Mântz (Mainz in der Volksſpr.). Maiwald. Mansfeld. Marpurg. Masch. Meinberg. Mellin. Mûhlenbruch. Münchhausen. Münchhoff. Münster.
Nettelbeck. Neukirch. Nicolai. Niedling. Niens. Nisky. Nisse. Nitschke (Nitſchka).
Odenbach. Oeding. Oelze. Oldenburg. Olfe (Olfen). Oppenheim. Orth. Overbeck.
Pâtz. Pagenhardt. Papenberg. Papendorf. Partz. Partzsch. Perl. Poll. Pommer. Poppe. Prag. Preine (Prein). Prillwitz. Prôhl.
Quenstedt. Querfurth.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINM.

Raabe. Rabe. Randau. Rasch. Rath. Rauschenberg. Rautenkranz. Recht. Rehberg. Reiche. Reimer. Rein. Reinfeldt. Reinthal. Reis. Renneberg. Reusch. Rey. Ribbentrop (Ribbentrup). Riedel. Riesell. Ringel. Rodenberg. Rôdel. Rôhl. Rôhr. Rôhrig. Rômer. Rönckendorff. Röpcke. Rôse (Röſa). Roggenbach. Rohde. Rohn. Romberg. Rosa. Rose. Rosenberg. Rosenhagen. Rosenkranz. Rossbach. Roth. Rothenberg. Rotenstein. Rusche. Rust.

Saalfeld. Salbach. Salge (Salga). Sasse. Saul. Schaab. Schacht. Schachtrupp. Scharr (Scharre). Schattenberg. Schaumburg. Scheer. Scheidt. Schellbach. Schellenberg. Schellhorn. Scherenberg. Schildt. Schlage. Schlanstedt. Schleinitz. Schmalhoff. Schneckenberg. Schôckel. Schône. Schônermark. Schônfeldt. Schônhoff. Schomburg. Schondorf. Schütting. Schumburg. Schwaan. Schwalenberg. Schwanberg. Schwanenberg. Schwarz. Schwedt. Schwerin. Schwetz. Seehaus. Seekamp. Segger. Severin. Seydlitz. Siburg. Sôding. Solmitz. Sommer. Sommerau. Sonntag. Sorge. Spandau. Spangenberg. Spiegel. Spier. Spring. Staats. Stâdel. Stahl. Stamm. Stappenbeck. Stegen. Steigerthal. Steimel. Stein. Steinacker. Steinau. Steinbach. Steinberg. Steinhardt. Steinhäuser. Steinhausen. Steinhôfel. Steinhoff.

Steinmetz. Steinweg. Sternfeld. Stock. Stollberg. Stolzenberg. Storck. Stûbing. Thielau. Thôrel (Thörl). Trampe. Trothe (Trotha). Tuchel. Turnau. Ueberfeldt. Ungnade. Urbich. Usedom. Völkers. Vogelsang. Vollrath. Vorberg. Vosshage (Voßhagen). Wachsmuth. Wahl. Wahrendorf. Walbeck. Waldau. Warburg. Warnstedt. Wechsung (Wechsunge). Wehl. Wehrt. Weiberg. Weidling. Weihe. Weinberg. Weinhausen. Weitze (Weizen). Welz. Wenkebach. Werle. Werther. Wessel. Wetter. Wiebling (Wieblingen). Wiehe. Wiening. Wiese. Willberg. Willich. Winkelhausen. Winterbeck. Winterberg. Wittenberg. Wittig. Wohlenberg. Wolfsheim. Wormstädt. Wünsch. Wûstefeldt. Wûsten. Wurm. Zach. Zahn. Zell. Zepernick. Ziegenberg. Zinken. Zopp. Zschocke (Zschocken).

Bamberger. Bremer. Ettlinger. Fuldner. Geisenheimer. Hanauer. Hausdörfer. Hornburger. Landauer. Meißner. Oppenheimer. Zültzer.

25. Deutsche Länder und Gegenden.

Bayern. Holstein. Oesterreich, Oestreich. Pfalz. Priegnitz. Reus. Wendland.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINMA

Bayer. Bôhme. Dûring, Dôring. Franke. Friese. Hesse. Holst. Oberländer. Oestreicher. Pommer. Preuße, Prûße. Sasse. Voigtländer. Westphal.

26. Fremde Länder und Örter.

Curland. Holland. Seeland.

Dehn. Hûne. Schweitzer Seeländer. Spanjer. Unger.

Biel. Deventer. Gent. Lissebon.

Genter. Rômer.

27. Scherz, Tändelei und Neckerei, Witz und Schalksernst, Spott und Schimpf.

Hertz, Hartje. Gutkind. Schatz. Hordt. Engel, Engelke.

Klinkerfuß. Ziegenbein. Varrentrapp.

Schellhaß. Hasenfuß. Rauschenplatt. Schlieker. Schnâcker. Frömling. Rômling. Teutler. Klûgel. Segger. Zeiher.

Quandt. Stutzer. Morio. Opitz. Strobel.

Nüßler. Mümler. Lôtel. Trull. Nickel.

Ochsenkopf. Sukopf. Knoll.

Zenker. Greiner. Tröller. Blüffer. Raubold. Drache.

Schweimler. Sûper. Demmer.

Schinder. Wasner. Krenge. Dûbel. Dûcker. Drude. Vennecker. Bokelmann. Lindwurm.

Sackmann. Rôber, Rôver.

28. Zurufe.

Bietefisch. Biethahn. Bleibtreu. Buckendahl.

Dempewolf. Drückefarken.

Fliegheft. Füllkrug.

Griepenkerl.

Habekost. Haltnorth. Hauenschild, Hauschildt. Hinûber. Hotopp.

Kratzenstein.

Lathusen. Lebrecht. Liebegeld. Liebetrau. Lies.

Mackenthun. Medefind.

Rabsilber. Rackebrandt. Rieffenstahl.

Schaab. Schaffair. Scheinpflug. Schluhtweg. Schreib. Seumenicht. Siedekum. Siehe. Spannuth. Stehfest.

Vollbring.

Wehrenpfennig. Wesarg. Willkomm. Wirk.

Zuckschwerdt.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINM.

29. Eigenſchaftswörter.

Unflectierte:

Abel. Bang. Blanck. Braun, Praun, Bruhn.
Deig. Dick. Dorguth. Dunker. Ehrlich. Ernst. Ewig.
Fein. Feist. Fleidig. Frank. Frey. Frisch.
Gail. Gries. Gross.
Hager. Harsch. Heuer. Hornig.
Jung, Junk.
Keck. Klein. Klug. Knapp. Kohlig. Kolbig. Kraus. Kregel. Krellig. Krull. Kuhn. Kurz.
Lang. Lieff. Link.
Mack. Morich, Morig.
Nehrig. Oden.
Rasch. Recht. Reß. Risch. Roth. Rüstig.
Sauer. Schier. Schlecht. Schurig. Schwarz. Spröde. Staats. Störig. Strack. Stumm. Stumpf.
Tanger. [taub] Daub. Todt, Dodt.
Unbehende. Unbereit. Unverzagt.
Vaillant. Wacker. [weich] Dotterweich. Weidlich. Weiß. Wettig. Wild. Wittig, Wittich. Wunderlich. Zach.

Flectierte mit Ergänzung des beſtimmten Artikels:

Alte. Arge. Beste. Blanke. Blothe. Böse. Bonte.
Dralle. Dürre.
Fette. Flügge.

Glume. Griese. Grobe, Grove. Große, Grote. Grûne, Grune.
Heise. Hille.
Kahle. Kleine. Corte. Kranke. Krause, Kruse. Kûhne, Köhne.
Lange. Laue. Linde. Linke. Lochte. Lüttge.
Macke. Meine, Meyne.
Pralle. Rasche. Reiche, Rieke.
Salge. Scheele. Schlimme. Schlue. Schnelle. Schône. Schwacke. Sotte. Stille. Stolze, Stolte.
Tolle. Vahle. Veste. Vyse.
Wahnschaffe. Weise. Welke. Wrede.

Flectierte mit Ergänzung des unbeſtimmten Artikels:

Fieser. Glûmer. Grieser. Heyser. Neuer. Nieper. Seeliger. Stiller.

Adverbia.

Anders. Gern. Hinûber. Just. Schlechtweg. Ummenthum. Warlich. Wieders. Witweg.

30. Abſtracta.

Braasch. Demuth. Ernst.
Fleiß. Friede, Frede. Freise. Frischmuth. Frohne. Fuge. Fuhr.
Gier. Gnadt. Graul. Grimm.
Halbe. Hauf, Hauffe. Helfft.
Kraft, Kracht. Kreth. Kriebel.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN

Lehn. Liebe. List. Lott. Luck, Lück, Lücke.
Menge. Moock. Mûhe. Nôtel. Nothdurft.
Persuhn. Pick. Plage. Praël. Preis, Prieß.
Quaas. Rätzel. Rath. Ruff.
Schade. Schick. Schimpf. Schoor. Schuder. Sorge. Sprung. Stille. Strick.
Ungnade. Verdrieß. Vorlop.
Weile. Weisheit. Wessel. Wille. Wunder. Wunsch.

31. Zuſammenſetzungen.

Allewelt. Alsfasser. Amende. Anacker. Angot.
Barrenscheen. Bentenschneider. Beutnagel. Binneweis. Blenkinsop. Bohnsack. Bollwitt.
Daubenkropf. Dûrkoop, Dûerkop, Dûrkop.
Gernreich. Grosgebauer. Grotehenne. Grotewahl. Grothaus. Grotjahn, Grotrian. Gudehus. Gutacker.
Habenicht. Haberland. Hackspiel. Hasenbalg. Hillegeist. Hohnschopp. Holtigel. Hûbotter. Hummerbrumm.
Johannknecht.
Kippnase. Kirschlager. Klingebiel. Klingenspohr. Kortegas. Kronjäger.
Lachmund. Langebartels. Langeheine. Langeheinecke. Langelüddecke. Langheld. Langzettel. Lawenitzsack. Linnekugel. Lüttgering.
Mattenklott. Meibom. Methfessel. Meyerding.

Nehrkorn. Niebäcker.

Oehlecker. Ohland.

Pagendarm. Piepenbrink. Pinkepank. Preußfreundt. Priesterjahn. Pundhôler.

Rammerkamm. Rautenschleim. Rautenschlein. Rebentisch. Reddehaase. Rehschwamm. Rischbieter. Rischboth. Ritterbusch.

Sachtleben. Sandvoss. Schmalkuchen. Schmalstich. Schmidtpeter. Schônduwe. Schônherr. Schônjahn. Schweinehagen. Seltenreich. Siebenbaum. Siedenbaum. Siedentop, Siedentopf. Silberbauer. Singenstrûh. Sonnekind. Sprinckstub. Steinwachs. Stichnoth. Sûßengut.

Theurkauf. Thielebein. Thielepape. Trefkorn.

Volkland. Vornefett.

Wachsmuth. Wallstab. Wasserkamp. Weinholtz. Wiedehorn. Wieduwildt. Wiendracke. Wolfstieg.

Ziesenhenne. Zinkeisen. Zinschlag. Zunehmer.

31 a. Zuſammenſetzungen mit Kopf, Kopp.

Großkopf. Hartekopp. Kruskopp, Krusekopf. Langkopf. Ochsenkopf. Schmelzkopf. Schorkopf. Schwartzkopf. Steinkopf. Sukopf. Wedderkopf. Wittekop.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN.

31 b. Zuſammenſetzungen mit Mann.

Achtermann. Ackermann. Ahmann. Altermann. Antemann. Arnemann. Artmann. Aſchermann. Aſelmann. Aſsmann. Aumann.

Bachmann. Backmann. Bangemann. Bateman. Baumann. Baxmann. Beckmann. Beermann. Beismann. Bergmann. Berkelmann. Bethmann. Beukemann. Bexmann. Bierdemann. Biermann. Bleckmann. Bleſsmann. Blumann. Bockelmann. Bodemann. Bohlmann. Bohrmann. Bokelmann. Bollmann. Bormann. Bornemann. Brauckmann. Breimann. Breymann. Brinkmann. Brockmann. Brodtmann. Brückmann. Brüggemann. Buchmann. Buchtmann. Bültemann. Bultmann. Bumann. Buſchmann. Bußmann. Butzmann.

Contzelmann. Culemann.

Dammann. Deichmann. Dickmann. Dieckmann. Diekmann. Dieſelmann. Diezmann. Dingemann. Dittmann. Dôrmann. Dormann. Dulsmann.

Ebermann. Eisermann. Elsmann. Engelsmann. Eſchemann. Eſsmann.

Feldmann. Fleiſchmann. Fliehmann. Flôhrmann. Flohrmann. Förſtmann. Fûermann. Fûhrmann. Fuhrmann.

Gattermann. Gehrmann. Gentemann. Germann. Gieſemann. Gittermann. Gleimann. Glie-

mann. Glindemann. Glittmann. Glûmann. Gôhmann. Goldmann. Grammann. Grasemann. Gretschmann. Grimmann. Großmann. Gûnemann.

Habermann. Hänselmann. Hagemann. Hamann. Hansemann. Hansmann. Hantelmann. Hartermann. Hartmann. Haumann. Hausmann. Heckmann. Heermann. Heilemann. Heilmann. Heinemann. Heinzmann. Hellemann. Hellmann. Herdtmann. Hermann. Herrmann. Heumann. Heymann. Hillemann. Hilpmann. Hingstmann. Hinkelmann. Hobelmann. Hôgemann. Hôrmann. Hoffmann. Hohmann. Hollemann. Hollmann. Homann. Honemann. Hoormann. Hoppmann. Horstmann. Hovemann. Hübschmann. Husemann.

Illemann. Imelmann.

Kahmann. Kamann. Kammann. Kassmann. Kaufmann. Keggemann. Kellermann. Kindermann. Kittelmann. Kleemann. Klemann. Kleimann. Klingemann. Klußmann. Kollemann. Kollmann. Koopmann. Koßmann. Kostmann. Krausmann. Kretschmann. Kûhnemann. Künnemann. Kuhlemann. Kuhlmann.

Lachmann. Lagemann. Lahmann. Langemann. Lassmann. Latermann. Laumann. Lehmann. Lehnmann. Lesemann. Lessmann. Liesmann. Lindemann. Linnemann. Lippmann. Litzmann. Lôhmann. Lohmann.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN.

Lûdemann. Lütkemann. Luhmann. Luhtmann.

Mahlmann. Markmann. Medemann. Mehrmann. Mersmann. Michelmann. Mohrmann.

Naumann. Neumann. Niedmann. Niemann. Nordmann.

Oehlmann. Oelmann. Olfermann. Oppermann. Ortmann. Ostermann. Ottmann. Ottomann.

Pâtzmann. Pahlmann. Paulmann. Peckmann. Peinemann. Petermann. Pillmann. Pohlmann. Polemann. Pollmann. Priesemann. Puhlmann.

Rathmann. Rautmann. Redemann. Rennemann. Richmann. Rickmann. Riemann. Rintelmann. Rômermann. Rohmann. Rossmann. Rûdemann. Rûhmann.

Sabelmann. Sackmann. Sammann. Schellmann. Schelpmann. Scheppelmann. Schmiemann. Schmitmann. Schneemann. Schölpmann. Schônemann. Schûnemann. Schumann. Schwemann. Seemann. Siegmann. Sollmann. Sondermann. Sonnemann. Staackmann. Stadermann. Stalmann. Stegmann. Steinmann. Stockmann. Stohmann. Stomann. Sustermann.

Tangermann. Teichmann. Tellgmann. Thielemann. Thormann. Tiemann. Timmermann. Tostmann. Trautmann. Treumann. Tûrschmann.

Ubmann. Uhlmann.

Vespermann. Volkmann.
Warrmann. Wassmann. Waßmann. Watermann. Wegmann. Wehrmann. Weidemann. Werthmann. Wesemann. Westermann. Wichmann. Widmann. Wiedemann. Wiegmann. Wiemann. Wiesemann. Winkelmann. Wippermann. Woldmann. Wollemann. Worthmann. Wortmann.
Zartmann. Zellmann. Ziemann. Ziermann. Zimmermann. Zornemann.

31 c. Zuſammenſetzungen mit Meyer.

Berkemeyer. Blaßmeyer. Brauckmeyer. Brinckmeyer. Brockmeyer.
Dammeyer. Dankemeyer. Domeyer. Dopmeyer. Dormeyer.
Gehmeyer. Gertelmeier. Gronemeyer.
Hauptmeier. Homeyer.
Kallmeyer. Kappmeyer. Kellermeyer. Krameyer. Kremeyer. Kreymeyer. Kurmeyer.
Leddermeyer.
Maschmeyer. Mönckemeyer.
Neddermeyer. Niemeyer. Noltemeyer. Nullmeyer.
Obermeyer. Ostermeyer.
Plumeyer. Probstmeyer. Prostmeyer.
Räckemeyer. Reitemeyer. Retemeyer. Rittmeyer. Röhmeyer. Rohmeyer.
Scholkemeyer. Schoppmeyer. Sommermeyer.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN

Stegmaier. Steinmeyer. Strohmeyer. Sudtmeyer. Sülzemeyer.
Tâgtmeyer. Twiedtmeyer.
Walkemeyer. Wedemeyer. Wehmeyer.
Ziegenmeyer. Zinsmeyer. Zwilgmeyer.

32. Lateiniſche und verlateinte Namen.

Albus.
Baldamus. Blasius. Bussenius. Bussius.
Cabus. Cludius. Corvinus.
Delius.
Emperius.
Faber. Fabricius. Facius.
Homilius.
Kapus. Kobus. Krâgelius.
Lasius. Leo. Lucius.
Magnus. Martinius. Milius. Morio.
Natalis.
Pauselius. Pistor. Pistorius. Pomarius. Praetorius. Pricelius.
Rangius.
Schottelius. Socius. Scriba.
Trobitius. Tunica.
Wantzelius. Wasmus. Wislicenus.

Catharini. Christiani. Conradi. Henrici. Hieronymi. Jacobi. Ludovici. Martini. Mauri. Nicolai. Nitardi. Pauli. Petri. Wilhelmi.

Worterklärungen.

Abel. mnl. geſchickt, behende, hübſch, ſchön: de Vries Mnl. Wb. 1, 6; vgl. Teuthonista 1.

Albus. mlat. albus d. i. albus numus, weiße Münze, Silberſcheidemünze, zuletzt nur noch im Kurf. Heſſen gangbar, bei dem Volke gewöhnlich Weißpfennig genannt.

Anacker. mhd. ân acker, ohne Acker.

Angot. nd. ân gôt, ohne Gut.

Arndt. nl. nd. arend, der Adler.

Artmann. Landbebauer. art mhd. aratio: Benecke 1, 50. Grimm Wb. 1, 573.

Assel. der Kellereſel, Oniscus asellus.

Baake. nd. Schinken: Hor. belg. 7, ed. 1. 23; mhd. bache, mlat. baco, geräucherter Schinken vom Schweine, dann auch Gänſebake, geräucherte Gänſebruſt, beliebtes Gericht in Meklenburg und Pommern.

Baake. Feuerzeichen für Seefahrer.

Barttlingck (Bartling). mhd. bertinc, bertlinc ein Laienbruder in Klöſtern, der ſich den Bart wachſen laſſen mußte: Benecke 1, 90. Oberlin Gloss. 128.

Bauermeister. der Vorgeſetzte der Bauern, im Braunſchw. früher ſo viel als Schulze, Dorfrichter: Campe Wb. 1, 391 b.

Baumann. Ackermann: Grimm Wb. 1, 1189.

Becherer. einer der Becher, Trinkgefäße verfertigt, oder bechert, viel trinkt.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN.

Beck. obd. der Becker, in der Schriftsprache durch diesen verdrängt, mhd. becke: Grimm Wb. 1, 1215.

Beese. Behse. holst. besen, Binse, scirpus: Schütze 1, 84; nd. bies.

Behr. mhd. bêr, der Zuchteber: Benecke 1, 104. b.

Beier. landsch. der Zuchteber: Grimm Wb. 1, 1368.

Berkemeyer. nd. Birkenmeier, ein aus der Birkenmeie geschnittener Becher, woran noch die Rinde, die Borke, festsitzt.

Bertram. Speichelwurz, Geiferwurz. Anthemis pyrethrum, aus letzterem Worte entstanden und an den ahd. Namen Bertram angelehnt.

Biel. nd. bîl, das Beil.

Bierbaum. mhd. bireboum, die ursprüngliche Form bire für birne hat sich noch in vielen Gegenden erhalten.

Biermann. der seinen Kunden das Bier bringt (fehlt bei Grimm).

Bietefisch. nd. d. i. beiß den Fisch.

Biethahn. nd. d. i. beiß Hahn.

Binder. in vielen Gegenden der Faßbinder, Böttticher.

Blaack. nd. blâk, rauchende Feuerlohe, Qualm.

Blaas. nd. blâs, angeblasene Glut, die einen rothen Schein giebt: Richey Id. Hamb. 17.

Blom. nl. blom neben bloem, die Blume.

Bloßfeld. dasselbe was Blachfeld, das freie flache Feld.

Blothe. nd. blôt, bloß.

Blüffer. nd. Polterer, der einem durch Worte und Geberden Furcht einjagen, der einen verblüffen will.

Bockler. mhd. buckelære, buckeler, frz. bouclier, Schild mit einer Buckel: Benecke 1, 275.

Bode. nd. der Bote.

Bôcker. nd. bôker, der Böttticher.

Bôdecker. nd. der Böttticher.

Bôhmer. der Seidenschwanz, Ampelis garrulus: Nemnich Polygl. 1, 237. Grimm Wb. 2, 224.

Bôhning. Bôning. mekl. kleine Bohne.

Bôhrer. der Aufheber, Aufrichter. Sobald das zum Hausbau gezimmerte Holz gebôrt, gerichtet ist, so folgt der Richteschmaus, der in einigen Gegenden Holsteins das bôren heißt: Schütze 1, 132.

Börker. nd. Böttticher.

Bösche. schweiz. bösch, pösch, grünes Rasenstück: Maaler 191. c. 319 a. Stalder 1, 206 (böschen also wohl urspr. mit Rasen belegen).

Bôtel. nd. ein kleiner Junge.

Bôtel. ostfr. der Hammel.

Bohm. Bôhmke. Bôhmeke. nd. bôm, bômeken, Baum, Bäumchen.

Bokelmann. ein Schreckbild, Popanz, der Butzemann, Popelmann.

Bolze. Bolte. mhd. bolz, nd. bolte, ein Wurfpfeil, mlat. pulcio: Benecke 1, 118. Grimm Wb. 2, 234.

Bolze. nd. der Kater.

Bonte. nl. bont, bunt.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN

Boos. der Boß, kurzer Stiefel: Schmeller 1, 211.

Boucher. frz. der Metzger.

Boye. oſtfr. boje, Treibbake, an Stricken, Ketten befeſtigt: Stürenburg 27; vgl. Grimm Wb. 2. 229. und nl. boei.

Boyer. nl. boeier, boeijer, frz. eboyer, ein plattes vorn und hinten mit hohen Planken verſehenes Fahrzeug.

Braasch. nd. Lärm, beſonders wie ihn ausgelaſſene Kinder zu machen pflegen.

Brautlecht. die nd. Form brûtlacht, brûtlocht für ahd. mhd. brûtlouft, Hochzeit: Grimm Wb. 2, 337. RA. 434.

Briel. Breul. der Brühl, ſumpfiges Acker- und Wieſenland, Bruch: Grimm Wb. 2, 426. Weigand Wb. 1, 186.

Brocke. Brock. der Brocken, ein kleines abgebrochenes Stück Brot.

Brückner. Straßenpflaſterer: Frommann 4, 165.

Brümmer. ſchleſ. brummer, bremmer, der Zuchtſtier, Brummochſe.

Brüer. nd. der Brauer.

Bruhn. nd. brûn, braun.

Brunke. ſchleſ. der Brocken, frustum: Steinbach Wb. 1, 211.

Brunner. Brunnengräber, putearius, bair. brunnerer.

Buchheister. ein junger Buchenbaum. nd. heister, hêster, ein junger angepflanzter Baum, beſonders junge Eiche. nl. heester, ein Strauch.

Buck. nd. bûk, der Bauch.

Buckendahl. nd. d. i. bucke ihn nieder.

Bücking. gewöhnlich Bückling, geräucherter Häring.

Bülte. ein kleiner runder Erdhaufen in bruchigen Wiesen, gewöhnlich ein beraseter Maulwurfshügel.

Bünger. nd. bunger, der Trommelschläger: Hor. belg. 7, ed. 1. 25.

Büscher. der einen Wald ausbuscht (Schmeller 1, 214), das junge Buschwerk darin aushaut, überhaupt ein Baumscheerer und Beschneider: Henisch 568, 40 „Buscher, schneitter, frondator«.

Buhr. nd. bûr, der Bauer.

Bumann. mhd. bûman, Ackerbauer: Benecke 2, 1, 36.

Bunge. meist nd. die Trommel, war aber schon mhd.: Grimm Wb. 2, 524.

Burger. der Bürger, im 16. Jahrh. häufig ohne Umlaut burger.

Burmester. nd. dasselbe was Bauermeister.

Burschaper. nd. der Bauernschäfer, im Gegensatz zu dem gutsherrlichen.

Dabelstein. nd. dobbelstên, der Würfelstein.

Dammann. der Dammmeister, der mit Aufsicht und Unterhaltung des Dammes beauftragt ist.

Daubert. Taubert kommt hochd. neben Täuber und Täuberich vor, nd. dobbert, dubbert, döbber.

Decker. der Dachdecker, tector.

Dehn. nl. deen, der Däne.

Deig. teig, weich wie Teig, besonders vom überreifen Obste, wofür nd. gewöhnlich molig gesagt wird.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINMAI

Demmer. der Schwelger: Grimm Wb. 2, 709.

Demmer. der Dämmer, die Dämmerung: Grimm Wb. 2, 709.

Denne. die Tenne, was nd. Diele, der Dreſchplatz.

Dieckmann. nd. der Deichmann, wohl daſſelbe was in Oſtfrieſl. diker, der Deicharbeiter.

Diessel. nd. dîßel, mhd. dehse, der mit Flachs umwundene Rockenſtock: Benecke 1, 330.

Diessel. nd. die Deichſel; die Diſtel, carduus.

Ding. mhd. dinc, öffentliche Verſammlung, Gericht, Gerichtsſtätte: Grimm Wb. 2, 1165.

Dobbeler. nd. der Doppeler, Würfelſpieler: Grimm Wb. 2, 1262 und 1268 unter Doppeler und Doppeln.

Dorand. Dorant, Hundskopf, Löwenmaul: Grimm Wb. 2, 1276.

Dorguth. mnl. doorgoed, ſehr gut. door vor Adjectiven verſtärkt den Begriff und entſpricht dem lat. per, z. B. doorgroen, perviridis, doorklein, perparvus, doornat, permadidus, doorrijp, permaturus, doorswaer, pergravis. Vgl. Grimm Wb. 2, 1578.

Dreer. d. i. Dreher, der Drechsler.

Dreesen. nd. dresen, Labentiſch mit der Geldſchublade; mhd. trese, trise, der Schatz; tresel, gazophilacium.

Dreyer. nd. dreier, nl. draaier, der Drechsler.

Drude. Hexe, Zauberin, Unholdin: Grimm Wb. 2, 1453.

Duckstein. das in Königslutter gebraute Weizenbier. Es hat seinen Namen von dem gleichnamigen Felsen, woraus das Wasser hervorquillt, welches man zu diesem Biere benutzt. Es wurde früher ebenso angepriesen, wie heutiges Tages der Hoff'sche Malzextract:

Kurze Beschreibung und genaue Untersuchung des fürtrefflichen Weizenbiers, Duckstein genannt, welches zu Königslutter im Herzogthum Braunschweig gebrauet, und wegen seines guten Geschmacks und herrlichen Qualitäten bey Gesunden und Kranken durch ganz Deutschland verfahren wird; dem Vaterland zu schuldiger Liebe und allen Liebhabern zur Ergötzung communiciret von F. E. Brückmann. Braunschweig 1723. 4. 7 Bogen.

Dûbel. nd. der Teufel.

Dûcker. nd. dûker, nl. duiker, der Taucher; auch die Tauchente, mergus.

Dûcker. nd. dûker, euphem. Benennung des Teufels: Richey 45. Schambach 50.

Dûrkoop. Dûerkop. Dûrkop. vläm. duerkoop, nl. duurkoop, theuer, hoch im Preise.

Dunke. mhd. tunc, Weberwerkstätte unter der Erde: Schmeller Wb. 1, 385. Grimm Wb. 2, 1532. Benecke 3, 130.

Dunker. Duncker. einer der in einer Dunken wohnt und arbeitet.

Dunker. nl. donker, dunkel.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINMAIR

Eggeling. der Barsch im dritten Jahre: Grimm Wb. 3, 35.

Eigener. Eigner. der etwas als eigen besitzt, der Eigenthümer.

Eisermann. der Eisenmann, der mit Eisen handelt; ahd. îsarn neben îsan, das Eisen.

Eschemann. der Aschenmann, der die Asche aus den Häusern abholt; mhd. asche, esche, und im 16. und 17. Jahrh. noch oft äsche, esche.

Faber. lat. der Schmid.

Fanger. der etwas fängt, besonders der Vogelfänger; auch das Jagdmesser, womit die Sauen abgefangen werden.

Fehn. nd. vên, nl. veen, Torfmoor.

Fehse. mhd. vese, Spreu, Hülse: Grimm Wb. 3, 1554.

Feldmann. Ackermann, Landmann: Grimm Wb.

Fendt. Vendt. nl. vent, Fant, junger Bursche, Knabe; vgl. Grimm Wb. 3, 1318.

Feuermann. nd. Fûermann. einer von den Feuerleuten, von der Feuerwehr.

Feuermann. schles. großes Irrlicht: Weinhold Beitr. zu einem schles. Wb. 19.

Feuerstake. nd. fûerstake, Feuerstocher, eine Stange, womit man das Feuer stochert, anschürt.

Fieser. Vyse. mhd. oberd. fieß, schlau: Grimm Wb. 3, 1628; nl. vies, zärtlich, delicat, ekel, ekelhaft, wunderlich ꝛc.

Flebbe. ostfr. fleppe, nl. flep, dreieckigtes Läpp-

chen unter der Haube, in Holstein snibbe, snippe (Schütze 4, 140).

Fleidig. ostfr. rasch, flink: Stürenburg 56.

Fliegheft. d. i. flieg schnell. heift baier. schnell, heftig, auch in der älteren Sprache vorhanden: Schmeller 2, 162.

Flohrmann. nd. flôrman, der Flurschütz. flôr entspricht dem agf. flôr, Flur.

Flohrschütz. nd. der Flurschütz, daneben flôrschütte: Schambach 273.

Focke. das Vordersegel.

Forster. ahd. forstari, forstâri, mhd. vorstære mlat. forestarius, der Förster.

Frede. nd. nl. vrede, der Friede.

Freise. mhd. vreise, Schrecken, Drangsal: Benecke 3, 398.

Frobôse. d. i. froh-bôse, schadenfroh.

Frohne. mhd. vrône, Herrendienst in Handarbeit.

Fuhr. obd. Fuer, mhd. vuore, das Benehmen, Betragen, die Aufführung, Lebensart: Schmeller 1, 556. Benecke 3, 263.

Fust. nd. fûst, die Faust.

Gahren. nd. garen, der Garten.

Gahren. nd. garen, das Garn.

Gargel. baier. der Gänserich: Schmeller 2, 66.

Gasel. frz. gazelle, Hirschgeis, Hirschziege.

Gaus. Goos. Goes. nd. die Gans.

Geißler. Geisler. Schlächter, die nur kleines Vieh schlachten und Einen Tag in der Woche

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINMA.

feil haben durften und unter der Taxe verkaufen mußten: Cassseler Namenb. 13.

Germer. weiße Nießwurz, Veratrum album.

Giese. mhd. gieze, ahd. giozo, fließendes Wasser.

Glahn. Lanze. glan eine von den vielen Formen des mhd. glavîn (Benecke 1, 547), bei Henisch 1624: »Glan, glän, schüpfelin, lancea, hasta, spiculum, teli genus.« Vgl. Diefenbach Gloss. 317 a. unter Lancea. Also glan kein Druckfehler für glaue.

Gleitz. mhd. glîz, der Glanz: Benecke 1, 550.

Gleye. Gleue. mhd. gleie, gloie, Aglei, Aquilegia vulgaris.

Glinz. mhd. glins, der Glanz: Benecke 1, 549.

Glitz. mhd. gliz, der Glanz: Benecke 1, 550. Schmeller 2, 26.

Glockentôger. Klockenthôr. das vernieder-deutschte Glockenzieher; obschon tog im Nd. vorhanden, so kennt man doch kein tôgen, togen, sondern nur trecken für ziehen, wie auch nl.

Glûmer. einer der düster aussieht; boshaft und finster lauert, von glumen, oldenb. und ostfr.: Frommann Zeitschr. 4, 288. Stürenburg 71.

Glume. trübe: Luther im Hesekiel 32, 2. glum; engl. gloom, düster leuchtend; gloomy, düster, trübsinnig.

Göckel. landsch. der Hahn, das Männchen des Hühnerviehs, frz. coq.

Götte. Göde. Göttel. mhd. göte, götte, göttel, Pathe, Gevatter: Benecke 1, 558. Schmeller 2, 84.

Götting. ahd. gotinc, tribunus: Graff Sprachſch. 4, 153.

Göttling. mhd. getelinc, Verwandter, Vetter; Geſelle, Burſche: Benecke 1, 488. Grimm Gr. 3. Ausg. 1, 221.

Graber. im 15. und 16. Jahrh. einer der künſtleriſch in Stein und Metall ſchneidet, nd. graver, ſ. Diefenb. Gloss. unter Celator und Sculptor, und das mhd. ergraben bei Benecke 1, 561.

Grahl. nd. grâl, früher ein norddeutſches Feſt dieſes Namens, das im Freien gefeiert wurde: Benecke 1, 565. a.

Grahn. nl. graan, Korn, Körnchen, das lat. granum.

Gralle. Zwieſel, Stelle wo die Äſte ſich theilen: Weigand Wb. 1, 452.

Graner. nl. bei Kil. der Gerber, coriarius.

Grans. mhd. Schnabel, überhaupt hervorſtehender Theil eines Körpers: Benecke 1, 565. baier. der Schnabel des Schiffes, prora: Schmeller 2, 115.

Grape. nd. eiſerner oder eherner Topf oder Tiegel.

Graul. mhd. griuwel, griul, der Greuel.

Graupner. Graubner. ſchleſ. graupner, der mit Graupen und Hülſenfrüchten handelt: Frommann 4, 169.

Grave. nd. der Graf.

Greiner. ein mürriſcher, zänkiſcher Menſch. In der oberd. Volksſprache grinen, murren, zanken, weinen, beſonders in letzterer Bedeutung; dagegen nd. lachen (Richey 80. Schambach 68). Vgl. das mhd. grînen bei Benecke 1, 576.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN.

Griepenkerl. nd. gripenkêrl d. i. greif den Kerl.

Gries. Griese. Grieser. nd. grîs, greis, weißgrau.

Grimpe. der Gründling, ein kleiner Flußfisch, Cyprinus gobio: Nemnich Polygl. 2, 1362.

Gropp. Groppe. der Kaulkopf, ein dickköpfiger Fisch, Cottus gobio: Nemnich Polygl. 2, 1259.

Grote. nd. grôt, groß.

Grote. nd. grôt, eine nur noch in Bremen übliche Scheidemünze, 72 Grote machen einen Reichsthaler. Grot wohl vom lat. grossus, der Groschen.

Grude. nd. glühende Asche: Campe Wb. 2, 467.

Grütter. nl. grutter, Grützmüller und Grützhändler. Grütte nd. die Grütze.

Grupe. nd. Graupe.

Guhl. schwäb. der Hahn, lat. gallus.

Gumpel. mhd. lustiges Springen, Possen: Benecke 1, 526. b.

Gunkel. baier. tirol. die Kunkel, der Spinnrocken: Schmeller 2, 55.

Habenicht. Habenichts für Habetnichts, d. i. hat nichts, wie Taugnichts von dem organischen taug statt des nhd. taugt: Grimm Gr. 2, 963. niht mhd. nichts. In Gottfr. Hagen Kölner Chronik 5356. Haveneit: leit.

Häusler. Dorfsasse der ein Haus ohne Feld besitzt: Schmeller 2, 248. Weinhold Beitr. 34.

Hagemeister. Aufseher eines Hags, Geheges,

dasselbe was Häger, Waldmeister, Waldwärter, mlat. lucarius.

Halbe. nd. die Seite, Richtung, eigentlich die Hälfte.

Haltnorth. d. i. halt Nord, nördliche Richtung, Schifferausdruck.

Hamel. nd. Hammel.

Hammerschmidt. der in einem Hammerwerke als Schmid arbeitet, der Zainer.

Hampe. frz. der Schaft, gewöhnlich der Blumenstiel.

Hanke. mnl. hanke, die Hüfte, frz. hanche.

Happe. nd. der Bissen.

Harke. nd. der Rechen.

Hartje. nl. das Herzchen.

Hauer. s. Heuer.

Hausmann. nd. Husemann. mhd. hûsman. der dem die Pflege des Hauses übertragen ist; der Miethsmann, Hausbewohner. Auch heißt hie und da der Stadtmusicant Hausmann: Frisch 1, 428. c.

Hecker. fränk. häcker, der Winzer, vom Hacken des Weinbergs.

Heepe. nd. die Hippe, eine größere Sichel.

Heicke. nd. heike, der kurze und enge leinene oder kattunene Mantel der Bäuerinnen und Kindermägde: Schambach 77. b., überhaupt Mantel; Stürenburg 85. a.; früher hoike: Horae belg. 7, ed. 1. 27. b. Diefenbach Gloss. 586 unter Toga.

Heim. mhd. ahd. das heim, Heimat, Haus.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN.

Heise. mhd. heiſer.

Hempel. oberpfälz. das Pferd: Schmeller 2, 197: ſchleſ. hamperle, ein Füllen.

Herdegen. ahd. heridegan, Kriegsknecht.

Herder. nl. der Hirt.

Hermann. mhd. herman, der Krieger: Benecke 2, 1, 39.

Heuer. Häuer, der das Erz in der Grube haut, losarbeitet; auch Arbeiter im Weinberg, Rebbauer.

Heuer. mhd. hiure, ſanft, anmuthig, geheuer.

Heyer. oberd. die Heie, Ramme: Schmeller 2, 128.

Hille. nd. eilig.

Himme. nd. das Hemd.

Hôcker. nd. hôker, der Kleinkrämer, beſonders der mit Fett- und Fiſchwaaren handelt.

Hôfener. ſ. Hûbener.

Höltge. nd. höltje, der Holzapfel, Frucht des wilden Apfelbaumes.

Höppner. nd. der Hopfengärtner, der hoppen. Hopfen baut.

Hoffmann. mhd. hofman, ahd. hovaman, gewöhnlich erklärt durch colonus, terrae cultor (Diefenbach Gloss. 133. b.), auch fundanus, rusticus qui colit fundos (Diefenb. Wb. 1470. 133\. weſtf. hofman früher ein hofhöriger Mann. oberd. villicus, Schaffner auf einem Meierhofe. Hofmann: Golii Onomast. 49. — In Norddeutſchland und den Niederlanden hofman nur in der Bedeutung Gärtner, wie hof noch jetzt

für Garten (z. B. Schütze 2, 143. Stürenburg 89. b. Schambach 83. b. cf. Diefenbach Gloss. 402. b. unter Ortus. Mnl. bei Kil. hofman, hortulanus, holitor. i. hovenier.

Hoffmeister. Homeister. nd. hômester, auf großen Gütern der erste Knecht, der die Aufsicht über dieselben führt, auch wohl den Verwalter vertritt.

Hogrefe. nd. hogreve, ursprünglich gogreve, bei der früheren hannover. Verwaltung der Unterbeamte, der die Befehle und Bescheide des Amts den Dorfschulzen zustellen mußte.

Holtheuer. nd. der Holzhauer.

Homeyer. mhd. hovemeier, dasselbe was meier.

Hoppe. nd. der Hopfen.

Hordt. mhd. ahd. hort, gesammelter Schatz; auch Benennung des Geliebten und der Geliebten, wie noch jetzt: mein Schatz, Schätzchen.

Hotopp. nd. d. i. Hut auf.

Hotze. thür. die Wiege; Frisch 1, 471. a.

Hovemann. mhd. hoveman, der als Ingesinde an einem Hofe lebt; der ein Gehöft bewohnende (oder zum Hof gehörige, unter Hofrecht stehende?) Bauer: Benecke 2, 1, 40.

Hoyer. nd. die Heie, Ramme: Frisch 1, 463. a.

Hoyer. nd. hoier, Hüter, der im Felde Pferde hütet.

Huch. Salmo hucho, ebenfalls frz. le huch, Art Forelle.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN.

Huck. altſ. huc, bubo: Schmeller Gloss. sax. 61. a.; vgl. Diefenbach Gloss. unter Bubo.

Huck. nd. huk, Zäpflein im Halſe: Richey 99; vgl. Diefenbach Gloss. 633. b. unter Uvula.

Hûbener. Haubner. Hûffener. Hûffner. Hôfener. Huber. mhd. huobenære, huobære, der eine Hufe Landes (ahd. huoba, huopa, hôba, altſ. hôva) beſitzet und bebauet: Grimm RA. 317. Schmeller 2,142. — mnl. bei Kil. hoevener, colonus, villicus, villae conductor.

Hûne. mhd. hiune, der Hunne; der Rieſe: Benecke 1, 692.

Huisken. vläm. das Häuschen.

Husung. nd. Behauſung.

Huter. der Hutmacher: Friſch 1, 479. b. nd. hôter: Dähnert plattd. Wb. 189.

Ibe. nd. die Eibe, der Taxusbaum, Taxus baccata.

Jeck. der Buchfink, im Algäu: Schmeller 2, 264.

Jüde. mhd. der Jude.

Jüdel. mhd. ein kleiner Jude.

Jünke. nd. kleiner Junge, auch jüngken, jüngelken, jünkschen.

Kämpf. mhd. kempfe, ein Zweikämpfer für ſich oder einen anderen: Benecke 1, 785.

Kage. tirol. käg, Gehege für Kühe und Ziegen auf der Alm: Frommann 6, 161.

Kaje. Kaye. Keye. nd. kaje, nl. kaai, vläm. kaei, frz. quai, Fluß-, Hafen-, Seedamm.

Kalbe. das Rind: Grimm Wb. 5, 53.

Kalm. der Kalm, die Windſtille zur See, frz. calme,

nl. kalmte (das Adject. kalm): Weigand Wb. 1, 556.

Kammrath. schlechte Aussprache und Schreibung von Kamerad, frz. camarade.

Kampe. irgend eine Hals- oder Fußfessel, die bei dem Vieh angelegt wird, damit es weidend keinen Schaden anrichtet, vgl. Grimm Wb. 5, 107.

Kapus. ahd. kapuz, mhd. kabez, oberd. kappes, der Kopfkohl, Brassica capitata, vom mlat. caputium, weil der geschlossene Kohl einer Mönchskappe ähnlich schien: Weigand Wb. 1, 562.

Katter. bair. der Kater. Voc. 1419: chatter, muriceps.

Kauke. nd. kauken, koken, Kuchen.

Keitel. Keidel, Keim, Setzpflänzchen: Grimm Wb. 5, 439.

Kemmer. Kämmer, der Wollkämmer; der Kammmacher: Grimm Wb. 5, 115.

Kempe. nd. propugnator, erst in neuerer Zeit ins Hochdeutsche übergegangen: Grimm Wb. 5, 136.

Kempe. nd. der Zuchteber.

Kettler. nd. ketler, der neue Kessel macht oder alte flickt.

Keuffel. baier. käufel, der Kaufhandel treibt: Schmeller 2, 284.

Kieker. Kûker. nd. kiker, nl. kijker, der Gucker, Zuschauer, auch das Fernglas.

Kieme. mhd. kîme, ahd. chîmo, der Keim.

Kieser. der verpflichtete Prüfer der Getränke (na-

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINE

mentlich des Biers und Weins), der nach Befinden den Preis festsetzt: Schmeller 2, 337.

Kipp. nl. mnl. kip, das Küchlein, mnl. überhaupt jedes Junge; grubenh. kibben, das Weibchen einiger Thiere: Schambach 99.

Kippnase. Stutznase. kippen, stutzen, die Spitze abhauen: Weigand Wb. 1. 584.

Kircher. Kirchner. mhd. kirchære, kirchenære, der Kisten-, Kastenmacher.

Klatter. nd. klater, Zeugfetzen, zerrissenes und zerfetztes Kleidungsstück.

Kleber. nd. Klee, Trifolium pratense.

Klemmer. die große Ameise, Formica herculanea.

Klinkerfuß. der den Fuß klenkert; im Holstein. klunkervôt: Schütze 2, 288.

Klünder. nd. klunder, Kamm mit Beeren; Zweig mit dicht an einander hangendem Obste.

Kniep. nd. knîp, der Kneif, ein Taschenmesser, welches sich zuknippen läßt; vgl. kneip bei Weigand Wb. 1, 606.

Knobbe. nd. die Knospe.

Knocke. nd. knoke, der Knochen.

Knoll. nd. grober Mensch.

Knolle. mnl. knolle, nl. knol, die Rübe.

Knust. nd. knûst, das Brotende, das harte Endstück eines Laibes.

Kôker. nd. der Köcher.

Köllsch. schweiz. kölsch, költsch, blau und weiß gestrichelter oder vielmehr en quadrille gewobener Zeug zum Ueberzug eines Bettes: Stalder

2, 121; bei Hebel chölsch, Leinwandzeug von blau gefärbtem Garn.

Köpke. nd. köpken, Köpfchen.

Körber. der Korbmacher.

Körner. daſſelbe was Querner, der Handmüller. mhd. kürn, ahd. quirn, die Handmühle: Benecke 1, 915. Als bei der Verbreitung der Waſſer- und Windmühlen die Handmühlen abkamen, blieb nur dieſer Müller als Eigenname übrig.

Köster. nd. der Küſter.

Kôther. nd. kôter, Beſitzer einer Kötherei, Kothſaſſe: Grimm RA. 318.

Kôther. nd. kôter, Bauernhund, vgl. Weigand Wb. 1, 628.

Kötz. fränk. der Korb, Rückenkorb mit Armbändern: Schmeller 2, 347.

Kohli. ſchwarzes Geſchöpf, Menſch oder Thier: Stalder 2, 120. Kohli auch ein ſchwarzes Pferd, Rappe.

Koken. nd. koken, kauken, Kuchen.

Kolle. nd. die Kohle.

Koopmann. nd. kôpman, der Kaufmann.

Koppe. ſchleſ. die Bergſpitze, Kuppe: Weigand Wb. 1, 651.

Kothe. nd. kote, kôte, kate, Haus eines Kothſaſſen, Tagelöhnerwohnung.

Kotte. Kotté. frz. cotte, Weiberrock, altfrz. ein langes Oberkleid.

Kracht. nl. die Kraft.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINE.

Kracke. nd. ein altes abgelebtes Pferd: Frommann 5, 153.

Krage. mhd. Schlund, Hals (noch in der Redensart: jem. beim Kragen faſſen); Halskragen: Benecke 1, 372.

Krahe. mhd. krâ, die Krähe.

Krake. die Rabenkrähe, Corvus corone: Nemnich Polygl. 2, 1241. ſchwed. kråka.

Kregel. nd. munter: Schambach 112.

Kreihe. Kreye. nd. die Krähe.

Kreikenbohm. nd. der Kriechenbaum, Pflaumenſchlehe, Prunus insititia.

Krellig. krällig, kratzig; vgl. Weigand Wb. 1, 631. unter Kralle.

Krenge. nl. kreng, aus dem frz. charogne, ital. carogna vom lat. caro: Grimm Gr. 1, 481.

Kreth. nd. krêt, Hader, Streit: Richey 138.

Kretschmer. poln. karczmarz, der Schenkwirth, ſchon früh in Schleſien eingebürgert: Fundgruben 1, 380.

Kretzer. einer der Kretzen, Flechtwerk in Form von Körben, Wannen ꝛc. macht: Schmeller 2, 399.

Krick. nd. die Krickente, Anas crecca, verhochdeutſcht Kriechente.

Kriebel. nd. kribel, kriwel, kribbel, das in Folge der Kälte eintretende ſchmerzhafte Zucken in den Fingerſpitzen.

Krôger. nd. der Krüger, der eine Krugwirthſchaft hat.

Krôkel. Krôckel. nl. krekel, die Hausgrille, das Heimchen.

Krull. mhd. krul, kraushaarig, nl. krulhaarig.

Kubel. die Kinnbacken eines Schweins. Nemnich, Wörterbücher der Naturg. 336.

Kûbeler. der Faßbinder, an manchen Orten zum Unterschiede vom Küfer, der nur Weinfässer macht.

Kûchler. der Kuchenbecker.

Künne. mhd. künne, ahd. chunni, goth. kuni, Geschlecht, Familie, Verwandtschaft.

Kues. nd. kuse, nl. kies, der Backenzahn.

Kûhte. nd. kûte, das Eingeweide, Gedärme: Richey 145. Schütze 1, 368.

Kuhn. Kuhne. nd. kûn, nl. koen (spr. kûn), mhd. kûene, ahd. chuon, chuoni, kühn.

Kuhn. mekl. kûn, kûnhân, der Puterhahn, Meleagris Gallopavo: Schiller Zum Thier- und Kräuterbuche 3. Heft S. 17. 18.

Kumpe. nd. tiefe Schale, tiefer Napf.

Kupe. vom lat. cupa, die Küpe, tiefer Kessel zum Indigofärben.

Lassmann. Besitzer eines Laßgutes.

Lathusen. nd. d. i. laß hausen.

Leichsenring. baier. „Der Leuchsen-Ring, eiserner Ring am untern Ende der Leuchsen, mit welchem sie außerhalb der Radnabe die Wagenachse umfaßt, von welcher abzugleiten sie durch den vorgesteckten Lou-Nagel verhindert ist“: Schmeller 2, 428.

L'enfer. frz. die Hölle.

Liebetrau. d. i. liebe treu.

Lieff. nl. lief, lieb.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINMA

Lochte. nd. locht, lucht, link, sinister.

Lôhr. Lûher. spätere Formen vom mhd. lôher, Lohgerber: Diefenbach Gloss. 114. a. unter Cerdo.

Lösch. mhd. lösche, ahd. losci, eine Art kostbaren Leders, Saffian: Diefenbach Gloss. 27. b. unter Aluta.

Lôtel. baier. loitel, träger Mensch, Tölpel: Schmeller 2, 526; daselbst 524: „Der Lottel, Löttel, Mannsperson, an der man eben nicht die Kraft zu loben findet."

Lott. nd. nl. lot, das Loos.

Lübbe. nl. lubbe, nd. lobbe, Halskragen, Krause: Bremer Wb. 3, 77. Ueber andere Bedeutungen s. Frommann 6, 353.

Luck. Lück. Lücke. nd. lucke (Reineke Vos 6586), das Glück, nl. luk, grubenh. lücke: Schambach 127.

Lûer. Lûhr. mhd. lûre, Nachwein, Tresterwein: Benecke 1, 1054. Diefenb. Gloss. 7. b. unter Aciatum.

Lünig. nd. lüning, der Sperling.

Lüttge. nd. lütje, klein.

Lutz. mhd. luz, ein durch das Loos zugefallenes Grundstück: Benecke 1, 1040.

Mack. Macke. nd. nl. mak, zahm, folgsam, sanft.

Mackenthun. nd. makentûn, d. i. mache den Zaun.

Madsack. altf. matsac, Speisesack, mat, meti, Speise.

Mahlmann. mhd. mâlman, so viel wie dincman, der zur Gerichtsversammlung gehörende Freie: Grimm RA. 768. Benecke 2, 1, 45.

Mannecke. nd. männeken, nl. manneken, Männchen.

Markmann. mhd. marcman, der Grenzwächter, Markgraf: Benecke 2, 1, 45.

Masch. nd. die Marsch, Niederung am Flusse. Auf der Masch in Braunschweig wird das Schützenfest gehalten, daher: auf die Masch gehen. Vier Straßen haben danach ihren Namen: Erste, zweite Maschtwete, An der Masch, Hinter der Masch.

Medefind. verdorben aus nd. môtenfient, begegne dem Feind, geh ihm entgegen.

Medell. mhd. medel, Würmchen; kleines unbedeutendes Ding, Diminut. von made, Wurm: Benecke 2, 1, 18.

Medell. mhd. medele, eine kleine Münze, vom mlat. metallia = meditallia: Benecke 2, 1, 91.

Meier. Meyer. Maier. mhd. meier, meiger, ahd. meior, das lat. maior, der dem die Oberaufsicht des Hauses, die Bewirthschaftung des Gutes anvertraut ist: Grimm RA. 315. Benecke 2, 1, 93.

Meine. Meyne. mhd. meine, falsch, betrügerisch: Benecke 2, 1, 106.

Melzer. der Braufnecht, der das Malzgeschäft unter sich hat: Schmeller 2, 574.

Mersmann. nl. meersman, marsman (vom frz.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINMAI

mercier), herumziehender Handelsmann, Hausierer.

Mesecke. nd. meseke, die Meise.

Methfessel. Methfäßchen.

Mette. nd. die Metze, Maß für trockene Dinge; auch die Mahlmetze.

Metzler. dasselbe was Metzger, macellarius, Fleischer: Weigand Wb. 2, 155.

Metzner. der Mühlenknappe, welcher das Metzen verrichtet, die dem Müller zukommende Mahlmetze von dem zu mahlenden Getreide nimmt.

Meusel. das Mäuschen.

Mieth. nd. mite, nl. mijt, dän. mid, engl. frz. mite, die Milbe, Acarus.

Minte. nd. die Minze oder Münze, eine bekannte Pflanzenart vom lat. mentha.

Möhle. nd. möle, die Mühle.

Möller. nd. der Müller.

Monecke. nd. moneke, mönek, mönk, der Mönch.

Moock. nd. môk, Mischmasch, ein Haufe unnützer Sachen; die Menge, der Haufe (nur von Sachen): Schambach 137.

Moll. mhd. mol, die Eidechse: Benecke 1, 1, 27; dagegen ostfr. nl. mol, der Maulwurf.

Mollenhauer. nd. Verfertiger von Mulden, die gewöhnlich aus Linden- oder Pappelholz gehauen werden.

Moller. nd. moller, molder, das Malter, ein eingebildetes Getreidemaß von 6 Scheffeln: Schambach 137.

Morio. lat. der Narr.

Mossel. nl. die Muschel.

Mülbe. Milbe, Acarus.

Mülling. die Elritze, Cyprinus phoxinus: Nemnich Polygl. 1, 1366.

Mülter. das Mülter, was der Müller vom gemahlenen Getreide als Lohn für sich behält, frz. la mouture: Schmeller 2, 573.

Mümler. nd. einer der ohne Zähne oder langsam und mit Mühe käuet.

Münch. Münnich. mhd. der Mönch, der Klostergeistliche.

Münter. nd. münter, nl. munter, der Münzer, Münzpräger und -schläger, monetarius.

Mull. nd. weiche lockere Erde, Staub oder Holz, Moos u. dgl.: Richey 167. nl. mul, schles. gemülle.

Munte. nd. die Münze.

Musch. nd. der Sperling: Frommann 5, 414. Frisch 1, 676. c.

Nabert. nd. der Nachbar.

Nadra. altsächs. die Natter.

Nater. mhd. nâter, die Nater, Coluber berus: Benecke 2, 1, 317.

Nause. nd. eine kleine Schlinge von Pferdehaaren. Um Vögel in Nausen zu fangen, wird ein Tonnenreif mit darüber gespannten Bindfäden, woran die Schlinge befestigt, in den Schnee gelegt und mit Kaff bestreut.

Negro. ital. der Neger.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINMA

Nickel. nd. Schelte für Weibsperſonen.

Niebur. Nie'bor. nd. niebûr, der Neubauer, Neuanbauer, colonus.

Nieper. nd. nipe, ſcharf, genau beim Zuſehen oder Zuhören. Hänschen sat im Schostein, sach sau nipe tau — beginnt ein bekanntes Lied.

Nisse, nd. an Frachtwagen das lange Holz, das, mit den Lünſen (Löhnſen, Lohnen) verbunden, oben an den Leitern befeſtigt wird.

Nôtel. Notel, ſchriftliche Aufzeichnung, Notariats-Inſtrument, notula: Schmeller, 2, 720.

Nose. mhd. nôz, Haupt oder Stück Vieh, Nutzvieh.

Nüßler. nd. nüsselær, ein zauderhafter Arbeiter Brem. Wh. 3, 252.

Oden. altſ. ôdan, geboren: Schmeller Gloss. sax. 85. Grimm Geſch. der d. Sprache 1,500; 2. Ausg. 349.

Oelmann. Oehlmann. Ölſchläger oder Ölhändler.

Oelstôter. nd. Ölſtoßer, Ölſtampfer.

Ohse. mnl. ose, der Tropfenfall, der Vorſprung des Daches, suggrunda; vgl. Hor. belg. 7, ed. 2. 79.

Opitz. böhm. opice, der Affe.

Oppermann. nd. der Opfermann, noch in Braunſchweig die vornehmere Benennung des Küſters, weil er das Opfergeld annimmt und dem Pfarrer zuſtellt.

Orth. nd. ôrt, der vierte Theil einer Kanne, ein halbes Maß.

Pätze. nd. die Bätze, Betze, Hündin.

Pahl. nd. pâl, der Pfahl.

Palm. der Palm, Büschel von Zweigen der Palmweide, der Stechpalme, des Sebenbaumes u. dgl., welcher am Palmsonntag in der Kirche geweiht und als eine Art Haussegen das Jahr hindurch aufbewahrt wird: Schmeller 1, 281.

Pape. nd. dasselbe was Pfaff.

Pasche. lat. pasche, nd. nl. paschen, vläm. paeschen. Ostern.

Peier. s. Beier.

Persuhn. nd. Person, persona.

Pfaff. mhd. pfaffe, der Weltgeistliche.

Pick. heimlicher Groll: Weigand Wb. 2, 380.

Pieper. nd. der Pfeifer.

Pille. die Bille, eine Haue zum Mühlsteinschärfen: Schmeller 1, 1[illegible]9; mhd. bil: Benecke 1, 126.

Pilzer. der Pelzhändler, Kürschner; aber auch der den Baumgarten pflegt: Schmeller 1, 283.

Pinkepank. Scherzbenennung des Schmids, ein Familienname, der auch anderswo vorkommt.

Pinnecke. nd. kleine Pinne.

Pistor. lat. der Becker, davon das oberd. Pfister.

Plack. Placke. nd. ein kleinerer Theil einer größeren Bodenfläche, ein Fleck.

Plagge. nd. ein mit Heidekraut bewachsenes Rasenstück, wie es die Heidbewohner zur Streu und dann zum Düngen verwenden.

Plappert. ehemalige Scheidemünze, ein Kaisergroschen oder drei Kreuzer: Frisch 1, 103. c.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN

Plate. Plath. nd. die Blechplatte, worauf Kuchen zubereitet wird; holſt. die Weiberſchürze.

Pletz. der Bletz, der Flicklappe: Grimm Wb. 2, 109. In Weidenbachs Holl. Wb. 865: »het Plets, der Name einer Art wollener Zeuge.“

Plumenbohm. nd. der Pflaumenbaum.

Pötter. Pitcher. nd. pötter, pöttker, pöttcher, pöttjer, der Töpfer.

Pohk. nd. pôk, ein kleines Kind, auch ein im Wuchſe zurückgebliebener Menſch; Schambach 157.

Poll. nd. die dicke und rundliche Wurzel mancher Pflanzen, als des Sellerie, Porre.

Pomarius. lat. der Obſthändler.

Port. lat. portus, Hafen, Seehafen.

Praël. vläm. prael, nl. praal, nd. prâl, Prunk, Staat, Pomp.

Prange. nd. dicker Stock, Stange.

Prelle. das Tuch, womit die Füchſe geprellt werden.

Prevôt. frz. prévôt, der Propſt.

Prieß. nd. prîs, nl. prijs, der Preis.

Prûße. niederrhein. prûße, der Preuße.

Puse. nd. puse, nl. poes, die Katze.

Pust. nd. pûst, der Windhauch, der Athem.

Puth. nd. pute, der Puter, welſches Huhn.

Quaas. altſchleſ. der quâs, quôs, Schwelgerei, Zechgelag, Gaſterei: Frommann 4, 181; auch mhd. (beim Renner: Benecke 1, 892); wohl aus dem Böhmiſchen: kvas, Säure, ſaurer Trank, Gaſterei, ſ. Frommann 5, 476.

Quandt. nd. quant, nl. kwant, Spaßvogel, Schalk.

Quatsch. nd. jede erweichte und ſchlüpfrige Maſſe, Schlamm, Koth, auch aufthauender Schnee.

Querl. nicht unüblich für Quirl: Weigand Wb. 2, 446.

Querner. der Handmüller, mnd. mnl. querne, ahd. quirn, die Handmühle.

Quidde. nd. die Quitte: Weigand Wb. 2, 447.

Rabsilber. nd. râpsilber, d. i. raſſe Silber.

Rackebrandt. nd. rakebrant, d. i. reiche den Brand dar.

Rang. baier. fortlaufender Berghang, Halde: Schmeller 3, 108.

Ransch. thür. die ransche, Zuckerrübe.

Raubold. Raufbold mit unterdrücktem f.

Rauschenplatt. nd. rûschenplât, ein wildes, ungeſtümes, unſtetes Frauenzimmer, deſſen Schürze (plate) immer hin und her rauſcht: Schütze 3, 215.

Recke. Reck. mhd. recke, verfolgter Verbannter, Kriegsabenteurer, Held: Benecke 2, 1, 592.

Reidemeister. der Vorſteher der Raitkammer, des Rechnungsweſens, alſo etwa Rentmeiſter. reiden, das verniederdeutſchte raiten, rechnen: Schmeller 3, 154.

Reper. nd. der Seiler, auch rêpslager, rêpdreier.

Reps. daſſelbe was Raps, gelbblühende Kohlart.

Reß. mhd. ræze, ſcharf, herbe, ätzend, hitzig, heftig: Benecke 2, 1, 584. Schmeller 3, 125.

Riedel. ahd. ridil, geflochtenes Band: Grimm Gr.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINM.

2, 109; baier. ridel, Flechte, Geflecht: Schmeller 3, 55.

Rieffenstahl. nd. d. i. reife den Stahl, glätte ihn auf dem Reifkolben.

Rieke. nd. rîk. reich.

Riemenschneider. der Riemer.

Ries. nd. rîs, das Reis.

Ries. nd. rîs, der Reis, oryza.

Rincke. Rinkel. mhd. rinke, rinkel, Spange, Schnalle, fibula: Benecke 2, 1, 709. 710. Grimm Gr. 3, 449.

Risch. nd. Sumpfbinse, Scirpus palustris.

Rischboth. dasselbe was der nd. Eigenname Rischebode, ein rascher Bote.

Ritz. nach Stalder 2, 279 der Alpenwegerich, Plantago alpina, der als Heu auf den Gipfeln der Berge gesammelt wird.

Rôber, Rôver. nd. der Räuber.

Rôder. nd. roder, mhd. riutære, der etwas reutet, urbar macht.

Rôhl. Rûhl. nd. die Pflugreute, der Pflugrödel.

Rôlecke. nd. Schafgarbe, Achillea millefolium: Nemnich Polygl. 1, 36. Auch dän. röllike, schwed. rölleka.

Rohn. oberd. rôn, Baumstamm, besonders ein vom Winde umgewehter: Schmeller 3, 105. Stalder 2, 280.

Ronne. mhd. rone, abgehauener Baumstamm: Benecke 2, 1, 760.

Rothgießer. Handwerker, welcher allerlei Geräthschaften aus Kupfer gießt.

Rûhling. fränk. der Sumpf- oder Teichfrosch; baier. rûheln, rôheln, röcheln: Schmeller 3, 78.

Rump. nd. der Rumpf.

Rusche. die Ulme, Rüster, Ulmus campestris.

Sachtleben. mnl. sacht leven, lustig leben, in Saus und Braus, vita voluptaria.

Sackmann. mhd. sacman, der Troßknecht, dann der Räuber, Plünderer, der fremde Sachen wie ein Troßknecht einpackt: Benecke 2, 1, 45. Schmeller 3, 196. Daher im 13. Jahrhundert die Redensart „Sackmann machen": Frisch 2, 141. a.

Sander. der Zander, Zand, Hechtbarsch. Perca lucioperca.

Sapper. der Laufgrabenarbeiter, frz. sappeur.

Sasse. nd. der Sachse.

Saue. weidm. das Wildschwein, Mz. die Sauen.

Schaarschmidt. der Grobschmid, der Pflugscharen und ähnliche grobe Schmidearbeiten macht.

Schaffair. d. i. schaff Eier, bring Eier herbei.

Schalk. mhd. schalc, der Knecht, Diener.

Schaper. nd. der Schäfer.

Schatz. s. Hordt.

Schawe. nd. das Schabeisen.

Scheer. oberd. mhd. scher, ahd. scero, der Maulwurf: Benecke 2, 2, 150.

Scheerer. mhd. scherære, der Scherer, Barbier: Benecke 2, 2, 150.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN

Scheffler. baier. schäffler, der Böttiche oder Faßbinder, der die schäffel macht: Schmeller 3, 327.

Scheidt. das Scheit, abgespaltenes Holzstück.

Scheinpflug. für scheunpflug, d. i. scheue den Pflug, dasselbe was die Eigennamen Scheuchenpflug, Hassenpflug.

Scheller. der Waldrabe, Corvus eremita.

Schellhaß. ein furchtsamer Mensch, der wie ein Hase bei jedem Geräusch schel, flüchtig wird. S. Cassel er Namenb. 62.

Scherf. ein halber Heller.

Schiebe. nd. schibe, die Scheibe.

Schiller. ein röthlich schillernder Wein, aus weißen und rothen Trauben unter einander gekeltert: Frisch 2, 178. b.

Schimpf. früher Kurzweil, Scherz, jetzt beleidigende, verletzende Unehre.

Schindler. mhd. schindelære, der Schindelhauer, Schindelmacher.

Schirmer. mhd. schirmer, schirmære, der Fechter, eigentlich einer der schirmet, die Hiebe des Gegners mit dem Schilde auffängt: Benecke 2, 2, 163. Schmeller 3, 402.

Schleiter. nl. slijter (spr. sleiter), der Kleinkrämer, oberd. Verschleißer.

Schlieker. nd. sliker, der Schleicher.

Schliephake. nd. ein Haken, womit man den Mist aus dem Stalle schleift (slîpt), im Götting. sleihake: Schambach 194. a.

Schlippe. nd. slippe, nl. slip, Zipfel an einem Kleidungsstücke.

Schlote. nd. slote, die Schlosse.

Schlue. nd. slue, sluwe, die Hülse.

Schlue. nd. slû, schlau.

Schlûter. nd. slûter, der Schließer, der etwas verschließt oder unter Verschluß hat.

Schluhtweg. nd. d. i. schließ weg.

Schmezer. der Schmätzer oder Schmatzer, Benennung verschiedener Vögel nach ihrem schmatzenden Geschrei, als: der Steinschmätzer, Motacilla rubetra, der Heckenschmätzer, Motacilla oenanthe, Lanius excubitor.

Schnâcker. nd. snâker, der überall herumschnüffelt, in alle Winkel kuckt ꝛc.

Schnake. nd. die Ringelnatter, Coluber natrix; Schambach 199.

Schnake. die langbeinige Mücke, tippula: Weigand Wb. 2, 612.

Schnebel. nd. snepel, Salmo lavaretus.

Schnoor. nd. snôr, nl. snoer, die Schnur.

Schöppe. Schoppe. nd. der Schöffe, Gerichts-, Rathsbeisitzer aus dem Volke.

Schoor. nd. schôr, Ärger, Verdruß.

Schoppe. nl. schop, die Schaufel.

Schrieber. Schriefer. nd. schriber, schriwer, der Schreiber.

Schrôder. Schrader. nd. schrôder, schrôer, schrader, der Schneider, noch im 16. Jahrh. allgemein: Brem. Wb. 4, 688.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINE

Schrôter. Schrôdter. mhd. schrôtære, der Schneider: Benecke 2, 2, 220; schroter: Schmeller 3, 521. von schrôten, schrôden, schrâden, ſchneiden. Schneider, im 14.—15. Jahrhundert noch Tuchverkäufer; das Gewerbe des Kleidermachens war von dem des Tuchausſchneiders noch nicht ſtrenge getrennt, ſ. Belege bei Schmeller 3, 485, wie es denn auch jetzt an vielen Orten wieder damit vereinigt iſt.

Schuchhard. Schubart. Schubert. entſtanden aus dem mhd. schuochwürke, der Schuſter. S. mehr Caſſeler Namenb. 20.

Schuder. nd. der Schauder.

Schüssler. nd. Schöttler. Verfertiger hölzerner Schüſſeln und Näpfe: Friſch 2, 236. a.

Schütte. nd. der Schütze.

Schum. nd. schûm, der Schaum.

Schunke. nd. der Schinke, das Dickfleiſch des Schenkels.

Schurig. nd. ſchaurig.

Swacke. nd. swak, ſchwach.

Schween. nd. swên, der Schweinehirt, ahd. mhd. swein, der Kuhhirt, Sauhirt, Hirtenknabe, agſ. swân. Dän. u. ſchwed. svend, sven, Junggeſelle, Knecht: Grimm RA. 304.

Schweer. mnl. sweer, mhd. sweher, der Schwäher, Schwiegervater, socer.

Schweimler. nd. swimelær, ein Herumtreiber, der aus dem einen Wirthshauſe in das andere geht: Schambach 222.

Schwenke. nd. swenke, die Schwinge, eine aus Ruthen geflochtene Wanne, um etwas darin durch Schwenken zu reinigen.

Schwetschke. böhm. sswestka, die Zwetsche, Prunus domestica.

Segger. nd. der Sager, Erzähler, Verbreiter eines Gerüchts.

Sell. schweiz. der Sattel sowohl als das Pferdegeschirr: Stalder 2, 369.

Semler. der Semmel-, Weißbrotbecker.

Senft. landsch. für Senf.

Senger. mhd. sengære, senger, der Säuger.

Seyer. nd. seier, der Säer, Säemann.

Siedekum. nd. d. i. sieh dich um. Siehdichum eine Försterei im Kreise Guben, Regierungsbezirk Frankfurt.

Siedler. der da wohnt, ansässig ist; Ansiedler.

Siegeler. bei den früheren Kurfürsten sigillifer, der Kanzler (Siegelbewahrer): Frisch 2, 275. c.

Siegrist. ahd. sigiristo, mhd. sigrist, ldsch. siegrist, vom mlat. sacrista, der Küster: Benecke 2, 2, 271.

Sölter. nd., auch söltjer, der Salzhändler, besonders der Salz zum Kauf im Lande umherführt.

Sotte. ostfr. sot, dumm; nl. zot, frz. sot, närrisch, albern.

Spannuth. nd. spannût, d. i. spann aus.

Spengler. oberd. der Blechschmid, Klempner, Blecharbeiter: Schmeller 3, 572.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN M.

Spierling. kleiner Fiſch an den Ufern des nordiſchen Meeres, Cyprinus aphya.

Spohr. mhd. spor, ahd. sporo, der Sporn.

Sporleder. das Leder, womit der Sporn an den Fuß geſchnallt wird.

Spring. mhd. sprinc, die Quelle: Benecke 2, 2, 543.

Staake. nd. die Stange.

Staats. nd. stâtsch, fein und koſtbar angezogen.

Stabler. Stapler. Stabler hießen die Handwerksmeiſter, denen zu größerem Anſehen Stab und Heilige verliehen wurden: Friſch 2, 313. c.; Stabler auch der Stabträger bei feierlichen Aufzügen. Uebrigens findet ſich das Wort auch in der Gaunerſprache: Avé-Lallemant 4, 610.

Ståck. nd. stêk, nl. steek, der Stich.

Ståcker. nd. ſ. Stecher.

Steche. mhd. der steche, Stich in der Seite: Schmeller 3, 607.

Stecher. nd. Ståcker. Todtſtecher, Mörder; der Dolch: Schmeller 3, 608.

Stege. ſchweiz. mhd. stege, die Stiege, Treppe.

Steinwachs. ſcharf wie ein Stein. wahs, was mhd. ſcharf. Stimmt zu der Berg- und Ortsſchaftsbenennung Wachsenstein. Vgl. Benecke 3, 532.

Stelzer. nd. Stelter. einer der auf Stelzen oder mit einem Stelzfuß geht, grallator, loripes: Diefenbach Gloss. 336. c.; auch ein Bettler an der Krücke: Schmeller 3, 634.

Stemmler. oberd. Meißler, ſ. Caſſeler Namenb. 21.

Stieber. baier. stieber, steuber, Staubſchwamm, Boviſt, Lycoperdon bovista: Schmeller 3, 603.

Stôber. nd. der Stüber.

Stôber. nd. der Badſtübner, der eine Stube hält, worunter man im 15. und 16. Jahrh. meiſt nur eine Badſtube verſtand.

Stôker. nd. Pflugrödel: Chytraei nomencl. 57.

Stöppler. der die Stoppeln auszieht.

Stôrig. nd. ſtörrig.

Stôter. nd. der Stößer, Stoßvogel.

Stoffregen. nd. Staubregen, der feine ſtaubartige Regen.

Striek. nd. strîk, der Streich.

Striepe. nd. stripe, der Streifen.

Strobel. ſchwäb. verwirrter Menſch: Schmid 514. ſchweiz. strubel, einer mit ſtruppigem Haar: Stalder 2, 410.

Strube. mhd. strûbe, Straube, gewundenes Backwerk, vom ſchweiz. strube, die Schraube: Stalder 2, 410.

Struck. nd. strûk, der Strauch.

Strümpel. nd. kleiner Strumpf.

Stucke. nd. stuke, der Baumſtumpf. Scherzhaft wird der Holzvogt oder Waldwärter stukenförſter genannt.

Stümpel. abgeſchnittenes Endchen.

Stünkel. ſchweiz. stunggen, Nachtrock; stünggeli, kurzes Röckchen: Stalder 2, 415.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINMAI

Stute. Studte. nd. stute, Weißbrot in Form eines verschobenen Vierecks mit zwei Zipfeln (timpen). In Holstein stutenbecker, der Weißbecker.

Sûper. nd. der Säufer.

Sukopf. nd. sukopp, Saukopf.

Sustermann. nl. zusterman, Schwager.

Tacke. nd. der trockene Zweig eines Baumes.

Tâger. nd. der Zehenter, der den tegen, den Zehenten einzieht: Schambach 227.

Tâgtbuer. nd. zehentpflichtiger Bauer.

Tafelstein. ein dünner tafelförmiger Demant.

Tanger. nd. kräftig, rüstig.

Tappe. nd. der Zapfen.

Teichmann. der Teichaufseher.

Telge. nd. der Zweig (nach Schambach 228. der größere Zweig, was sich aber aus anderen Gegenden nicht bestätigt); mhd. zelch, zelge: Benecke 3, 868.

Templer. mhd. tempelære, der Tempelherr: Benecke 3, 29.

Tendler. oberd. der auf öffentlichen Versteigerungen das tanto, den Werth bestimmt, der Schätzer, Schätzler; dann auch Trödler: Schmeller 1, 448.

Teutler. Deuteler, der etwas spitzfindig und arglistig auslegt. mhd. tütelære, der Schmeichler; im 15. und 16. Jahrh. ist dafür zudüttler das gewöhnlichere: Zarncke zu Brand's Narrenschiff 100, 17 (Seite 445).

Thie. nd. tî, das altf. thing, der Gemeineplatz im Dorfe: Schambach 229. Haltaus Gloss. 1811. 1812. Brem. Wb. 5, 66. Es findet ſich daneben auch die ahd. Form zieh: Graff 5, 625.

Tilger. der Sägeſchnäbler, Mergus serrator: Nemnich Polygl. 3, 561.

Till. mhd. tille, ahd. tilli, der Dill, Anethum graveolens.

Timmermann. nd. der Zimmermann.

Timpe. nd. Zipfel, auch ſpitzer Hut.

Tölke. mhd. tolke, nl. tolk, der Dolmetſch: Benecke 3, 46.

Töllner. Döllner. nd. tölner, vom lat. telonarius, der Zöllner.

Töpke. Töbke. nd. das Töpfchen.

Trautvetter. trauter, lieber Vetter; das traut, trût, wird in der alten Sprache bei der Anrede öfter ſo mit dem Hauptworte verbunden: trûtkint, trûtneve, trûtsun.

Trefkorn. wohl urſprünglich nd. drôfkôrn, trauriges Korn?

Tröller. ſchweiz. einer der gerne proceſſiert: Stalder 1, 308; vergl. Grimm Wb. 2, 1429 unter Droller.

Trott. Trothe. mhd. trotte, ahd. trota, die Weinpreſſe, torcular: Benecke 3, 102. a.

Trull. Schelte für eine träge bäueriſche Weibsperſon, ſ. Grimm Wb. 2, 1428 unter Drolle.

Tûtge. nd. tûtjen, Dütchen; daher ſpottweiſe der Kaufmann tûtjendreier.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN.

Tuscher. nd. tûscher, Gaukler: Voc. 1424 in Hor. belg. 7, ed. 1. 36; mhd. tûschære, tiuschære, Täuſcher, Betrüger.

Twele. nd. twele, mhd. twehele, leinenes Tuch zum Abtrocknen oder als Tiſchtuch, Serviette u. ſ. w. gebraucht: Benecke 3, 157.

Uehr. nl. uur (ſpr. ûhr), die Stunde, lat. hora.

Urff. oder Orf, der Goldbraſſen, die Goldforelle, Cyprinus orfus.

Ummenthum. um und um.

Vahle. mhd. val, nd. vâl, fahl, falbe.

Vaillant. frz. tapfer.

Varrentrapp. Farren-, Ochſenfußſpur.

Vasel. der Faſel, Sprößling, Nachkomme, mhd. vasel, ahd. fasal: Grimm Wb. 3, 1337.

Vennecker. nl. der Sumpfteufel. necker bei Kilian: Daemon aquaticus, Neptunus, ennosigaeus (jetzt nikker, diabolus). Ven, venne (jetzt veen), Palus, Pascuum, pascuum palustre.

Venter. nl. der etwas feil hat, Verkäufer, vom lat. venditor, ſchleſ. vendite.

Verdrieß. ält. Spr. der Verdruß, nl. verdriet: Friſch 1, 206. c.

Veste. Vöste. nl. vorst, nd. veste, vöste, der Firſt, der Dachrücken des Hauſes. In einem alten Kinderpfingſtliede heißt es: boben in der vöste hanget de langen wöste.

Vörling. nd. vêrling, der Vierling. 1475 wurde

der braunſchweigiſche Pfennig auf 5 vêrlinge geſetzt: Friſch 2, 401. a.

Vorlop. nd. vôrlôp, der Vorlauf, Vorſprung.

Vyse. ſ. Fieser.

Wachsmuth. mhd. wahs, was, ſcharf.

Wachtmann. nd. der Wächter.

Wagenführ. der Wagenführer, Fuhrmann.

Wahnschaffe. mhd. wanschaffen, nd. wanschapen, ungeſtalt.

Walger. fränk. Wellholz, Walze, Rolle: Schmeller 4, 69.

Wanstrat. mnl. wanstraet, die ſchlechte Straße.

Wasner. der Waſener, Waſenmeiſter.

Watermann. nd. waterman, mhd. wazzerman, der Schiffer oder ein beim Waſſer Angeſtellter: Benecke 2, 1, 48.

Wecke. mhd. Keil zum Spalten; ferner keilförmiges Gebäck, der Weck: Benecke 3, 543.

Wede. nd. Strang aus gewundenen Baumzweigen zum Binden und Hängen, mhd. wide.

Wehrenpfennig. d. i. wehre dem Pfennig, daß er nicht fortläuft, wahre dein Geld.

Weidemann. mhd. weideman, der Weidmann, Jäger: Benecke 2, 1, 48.

Weidlich. mhd. weidelîch, ſtattlich, ausgezeichnet, urſprünglich jägermäßig.

Weidner. mhd. weidenære, ahd. weidinâri, der Jäger: Benecke 3, 555. Graff 1, 776.

Welge. nd. wilje, nl. wilg, mnl. wilghe: Hor

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINM.

belg. 7, ed. 2. 125. die gemeine weiße Weide, Salix alba.

Welge. Wellge. nd. welgen, dünne Brühe von Hafergrütze: Richey 337; anderswo ſagt man dafür welle.

Weltschopp. altſächſ. uueroldscôp, der Weltdichter, Weltſänger. altſ. scôp, agſ. scôp, sceôp, ahd. mhd. schôf, poeta: Schmeller Gloss. sax. 93. Grein Sprachschatz 2, 411. Graff 6, 454. Benecke 2, 2, 75.

Werle. die Werre, die Maulwurfsgrille, der Reitwurm, Gryllus gryllotalpa.

Wesarg. d. i. ſei arg, ſchlimm. wes, ſei.

Wesche. mhd. der, die wesche, Wäſcher, Wäſcherin: Benecke 3, 533.

Wessel. nd. der Wechſel.

Wettig. nl. geſetzlich, rechtmäßig.

Wetzker. in der ält. Spr. wätschger, wetschger, watzger, Watſack, Felleiſen, Hängetaſche: Friſch 2, 426. b. Schmeller 4, 203; zunächſt zum Aufbewahren der Reiſewäſche: Oberlin Gloss. 2003.

Wicker. nd. der Weiſſager: Hor. belg. 7, ed. 1. 38. Friſch 2, 446. a. Benecke 3, 618. Noch jetzt wicken, weiſſagen, wahrſagen: Schambach 297. Der bekannte Burgdorfer Prophet lebt unter dem Namen Wickenthies noch fort im Munde des Volkes.

Widmann. Wiedemann. ein Bauer, welcher eine Widemut (mhd. wideme: Benecke 3, 620

als Pächter oder unter sonstigen Lehnverhältnissen inne hat: Schmeller 3, 32.

Wieders. nd. widers, weiter.

Wieduwildt. wie du willt, willst.

Wiegand. mhd. wîgant, der Krieger, Held.

Wiegmann. mhd. wîcman, der Kämpfer.

Wieper. nd. der ein Ziegeldach mit Wiepen, Strohbüscheln dicht macht.

Winkler. nl. winkelier, der Krämer, der einen winkel, öffentlichen Laden hat; winkel nd. auch Werkstätte verschiedener Handwerker: Richey 339.

Witte. nd. nl. wit, weiß.

Wittig. Wittich. nd. verständig, klug: Richey 343; mhd. witzec.

Witweg. nd. wîtweg, weitweg.

Wôhler. nd. wôler, der Maulwurf, weil er in der Erde wühlt.

Wohlt. nd. wôlt, der Wald.

Wollschläger. der die Wolle schlägt, durch Schlagen reinigt.

Wrede. nd. wrede, nl. wreed, altf. uureth, aufgebracht, zornig, grausam. In Ostfriesland auch „tüchtig, brav, stark" nach Stürenburg 335.

Wurziger. ein Gewürzhändler, oder der einen Wurzgarten hat, würzende Kräuter zieht.

Zabel. mhd. Brettspiel, vgl. das lat. tabula: Benecke 3, 832.

Zeidler. mhd. zîdelære, ahd. zîdalâri, Bienenzüchter.

Zeiher. Beschuldiger, Anschuldiger.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN

Zeuner. Zäuner. Zaunmacher.

Ziegeler. mhd. ziegelære, Ziegelmacher.

Zinkeler. Zinkenverfertiger. Zinke, ital. cornetto, ein veraltetes Blasinſtrument mit Tonlöchern.

Zuckschwerdt. d. i. zücke, ziehe das Schwert.

Zûchner. ſchleſ. ziechner, zûchner, eigentlich welcher Bettziechen, Bettüberzüge webt.

Zwicker. ein Werkzeug verſchiedener Handwerker zum Zwicken, z. B. der ſtählerne Zwicker der Hutmacher, in Beil's technol. Wb. 677 fälſchlich überſetzt durch das franz. vrille und engl. gimlet.

Inhalt.

1. Vornamen.
2. Menschlicher Körper.
3. Familie. Verwandtschaft. Liebe. Freundschaft. Lebensalter. Herkunft.
4. Würden. Aemter.
5. Stand. Lebensberufe. Stellungen. Beschäftigungen.
6. Lebensmittel.
7. Haus und Hof.
8. Geräthe für Haus, Acker- und Handwerk.
9. Geld. Maß und Gewicht.
10. Tracht. Schmuck.
11. Kriegswesen.
12. Schifffahrt. Jagd.
13. Spiel. Musik.
14. Himmel. Hölle.
15. Feuer. Wasser.
16. Erde.
17. Zeit. Tages- und Jahreszeit. Wochentage. Feste.
18. Pflanzenreich.
19. Thierreich: Säugethiere.
20. — Vögel.
21. — Fische.
22. — Geziefer, Lurche u. s. w.
23. Braunschweigische und hannoversche Örter.
24. Örter im übrigen Deutschland.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN

25. Deutſche Länder und Gegenden.
26. Fremde Länder und Örter.
27. Scherz, Tändelei und Neckerei. Witz und Schalkheit, Spott und Schimpf.
28. Zurufe.
29. Eigenſchaftswörter. Adverbia.
30. Abſtracta.
31. Zuſammenſetzungen.
32. Lateiniſche und verlateinte Namen.

Druck von Julius Krampe in Braunſchweig.

gen

erges

schen

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEIN

Druck von Julius Krampe in Braunschweig.

Beilage

zum

Schulprogramm

der höheren Bürgerschule in Hechingen

für das Schuljahr 1882|83:

1. Schluss der Abhandlung über den Namen des Berges Hohenzoller.
2. Hermes-Mercurius-Wuotan, eine Studie zur deutschen Mythologie.

Beides vom Rector **Dr. Thele.**

83. Pr. Nr. 445.

Hechingen, 1883.

Druck der Riblerschen Hofbuchdruckerei von BOSCH & KLEINMAIER.

Der Name des Berges Hohenzoller,

ein Beitrag zur Mythologie und ältesten Geschichte des Landes und Geschlechtes Hohenzollern. — Schluss. —

Der Beweis für unsere Behauptung, der Name des Zollerberges sei vom lat. solarius sc. mons abzuleiten, wurde in den Beilagen zu den hiesigen Schulprogrammen von 1880 und 1881 so weit geführt, dass nach Ablehnung früherer anderer Ansichten zunächst aus dem natürlichen Charakter des Berges unter Bezugnahme auf die urgermanischen Kultusanschauungen sowie aus den lokalen an dem Berge und seiner näheren und weiteren Umgebung haftenden Traditionen mythologischer Natur der Berg als alte Sonnenkultusstätte erwiesen wurde. Letzteres ist durch Untersuchungen, die wir seitdem geführt und anderen Ortes zum Druck gebracht haben, bis zur Evidenz festgestellt worden und wir haben hier nur kurz zur Ergänzung des im Programme für 1881 Gesagten aus jenen Untersuchungen Folgendes zusammen zu fassen:

Was den Zollerberg selbst betrifft, so weisen sämmtliche Lokalsagen auf alten Wuotandienst zurück, und zwar ganz unmittelbar die Sage vom Schimmelreiter, vom Muotesheere und folgende mir nachträglich bekannt gewordene Sage: Eine Frau aus Hechingen sah am hellichten Tage einst einen wohlgewappneten Ritter den Zollerberg herabreiten; man habe den schon oft gesehen und je zuweilen erschrecke er die Leute dadurch, dass er seinen Kopf unter dem Arme trage; es müsse ein böser Raubritter gewesen sein. Ferner die Sagen vom Grafen Eitelfritz und dem wilden Jäger, und vom Geisterross Friedrichs des Erlauchten von Zollern. Mittelbar führen auf den Wuotandienst die Berchtasagen von der weissen Frau, von der Schlüsseljungfrau auf dem Zoller, die Sage von Mariazell, von Maria-Gnadenthal, vom Hirschgulden. Ferner gehören in diesen Mythenkreis die Sagen von der Gründung des Klosters Stetten am Fusse des Zoller, von der Heiligkreuzlinde am Zoller, und aus weiterer Umgebung die Sagen von Hans Hollenho auf Schatzberg, von der Jungfrau auf der Schalksburg (zwei schöne Sagen), vom Linkenbold auf der Alb dem Zoller gegenüber, vom Hagenmann im Hechinger Walde, vom Muotisheere an der „Reite“ und am hangenden Stein (welcher mit dem nahen Heuelde Hexentanzplatz bis auf den heutigen Tag ist), vom „Fichtenmännle“ mit seinem hohen schwarzen Hut bei Sickingen u. s. w. u. s. w. (vgl. die „Beiträge“ cet. in den „Hohenz. Bl.“, wo wir über siebenzig Sagen gesammelt haben). — Ist im Hinblick auf diesen

Reichtum an Wuotan-Berchtasagen am Zoller und in seiner Umgebung, wozu noch viele Sitten, Gebräuche, Kinderlieder und Sprüche mit gleichen Beziehungen zu verzeichnen sind, für jeden, der solche Traditionen lesen kann, der Wuotandienst am Zoller eine unumstössliche Thatsache, die indessen zunächst nur für die alemannische Zeit angenommen zu werden braucht, so würde nach dem heutigen Stande der mythologischen Wissenschaft doch schon aus dieser Thatsache für eine ältere Zeit reiner Sonnendienst erschlossen werden müssen. Denn Wuotan ist wirklich der germanische Sonnengott (vgl. Grimm, Myth. an v. St.), so dass, wo Wuotandienst festzustellen ist, für die frühere Zeit des reinen Naturdienstes, eine ungestörte Entwicklung des lokalen Gottesdienstes vorausgesetzt, im allgemeinen Sonnenkult angenommsn werden muss, wo aber ehemals Sonnendienst war, unter derselben Voraussetzung jedenfalls Wuotandienst eingetreten ist.*)

Ausserdem aber, was für uns noch wichtiger ist und den Ausschlag giebt, ist hier auch noch der alte ächte Sonnendienst in Resten und Spuren wirklich nachzuweisen, zwar nicht unmittelbar am Zoller, wo alle ältesten Spuren durch die Bebauung des Berges vernichtet sind, wohl aber an ganz nahe gelegenen Oertlichkeiten, die durch ihre natürliche Beschaffenheit oder durch günstige Umstände in ursprünglicherer Verfassung erhalten sind. Diese Oertlichkeiten sind der Lochenstein bei Balingen, das sog. Heidenkirchle bei Belsen und der Kornbühl bei Salmendingen, sowie Kornberge, Sonnensteine u. a. dgl. m. in näherer und weiterer Umgebung des Zoller. Wir haben für diese Orte den Sonnendienst nachgewiesen und dürfen uns hier die Wiederholung dieser Nachweisung ersparen (vgl. des Verfassers Schriftchen „Friedrich, der Hauptpersonenname in dem Geschlechte Hohenzollern", S. 21 über den Kornbühl — s. zu Korn, quirn, quairnus auch, was Arnold Ansiedlungen cet., 2. ed. 1881, S. 23 f. in wünschenswertester Bestätigung unserer Auffassung des Wortes sagt —, S. 24 über das Heidenkirchle bei Belsen. — Ueber den Lochenstein hat Dr. Fraas in Stuttgart ausführlich gehandelt; vgl. die Ob.-Amts-Beschr. von Balingen, Stuttgart, Kohlhammer, 1880 S. 51 f. und 248 f.) —

Es ist also der Schluss aus dem nachgewiesenen Wuotandienst am Zoller und aus dem gleichfalls erwiesenen Sonnenkulte in der ganzen Gegend auf ehemaligen Sonnendienst auf dem Zollerberge durchaus natürlich und berechtigt. Hiermit würde aber auch die Bedeutung einer römischen Bezeichnung des Berges als mons solarius am allerbesten übereinstimmen, und die Ableitung des späteren Bergnamens Zoller von diesem römischen solarius dürfte sich als unbezweifelbar herausstellen, wenn die historische Wahrscheinlichkeit einer römischen Benennung des Berges und die sprachliche Möglichkeit der Verstümm-

*) Es ist zu vermuthen, dass der Charakter des Kultus am Zoller bei dem Wechsel der Besitzer des Landes sich nicht geändert hat. Keltischer Sonnendienst ist in germanischen (suebischen) Sonnendienst, dieser durch allmähliche Differenzierung des Sonnen- (Himmels-) Gottes (in der Zeit zwischen Caesar und Tacitus) in Wuotandienst übergegangen; die Römer aber haben den keltisch-germanischen Kultus der gemischten Bevölkerung um den Zoller herum ganz gewiss nicht gestört, so dass eine ununterbrochene Kultustradition bis zu den Alemannen anzunehmen ist. —

lung des lateinischen solarius in Zoller nachgewiesen sein wird. Und dies ist unsere jetzige spezielle Aufgabe. —

Die historische Wahrscheinlichkeit einer römischen Benennung unseres Berges ergiebt sich leicht aus folgender Betrachtung: Dass die Römer hier um den Zoller herum sich festgesetzt hatten, ist nicht nur selbstverständlich im Hinblick auf die Thatsachen, welche in der Nähe (bei Rottenburg u. s. w.) über die dauernde Anwesenheit der Römer festgestellt sind (vgl. die Forschungen von Paulus in Stuttgart u. s. w.); sondern ihre hiesige Anwesenheit wird auch massenhaft durch alte Namen (Römersbach am Zoller, Römerstrassen, Heerstrassen, Hochstrassen, Heerwege, Römerschanzen u. s. w.), gefundene Waffen, Ziegel, Münzen u. dgl. bewiesen und der obere Teil der Stadt Hechingen selbst zeigt in seiner Strassenanlage ziemlich genau das Schema eines römischen Lagers aus der Kaiserzeit, so dass man mit Recht glauben darf, er stehe auf den Fundamenten eines römischen Standlagers oder Kastells. Hierzu kommt, diese Annahme unterstützend, die von den Römern gewiss nicht übersehene militärische Wichtigkeit des Hügelkopfes, auf dem Hechingen (Oberstadt) steht, von wo zwei wichtige Uebergänge über die Alb östlich und westlich vom Zoller bequem beherrscht werden konnten; der Berg selbst aber hat zweifellos eine römische specula (Warte) getragen, weil sein Gipfel derjenige Punkt ist, von welchem man bei weitem am übersichtlichsten die ganze weite Umgebung überschaut und welcher mit allen Bergkuppen und hervorragenden Punkten des Nordabhanges der Alb und des nördlichen Vorlandes durch optische Signale u. dgl. in unmittelbare Correspondenz gesetzt werden kann. Es versteht sich nach allem von selbst, dass die Römer bei ihrer Anwesenheit im Lande den Berg in ihren Dienst gezogen haben; wer wollte bezweifeln, dass derselbe auch einen römischen Namen trug? — Dass nun den Römern die Sphäre des Wortes sol bei Romanisierung von Ortsnamen in hiesiger Gegend überhaupt nicht fern lag, beweist die Bezeichnung eines römischen Hauptquartiers im Bezirke Sumalocennae, das sie Solicinium nannten, woraus später „Sülchen“ wurde (noch heute eine „Sülchenkapelle“ bei Rottenburg; ein Sülchenthor wird urkundlich 1593 erwähnt; vgl. auch Stälin, Gesch. Württembergs, Gotha, Perthes, 1882, S. 30 f.). Dieses Wort Solicinium haben die Römer allem Anscheine nach im Anklange an den keltischen Namen Sumalocennae und mit Beziehung auf den Kultus des keltischen Gottes Sumelis, dessen Name in jenem Sumalocennae enthalten war, gebildet, und hierzu hatten sie hinreichende Veranlassung, da sie keltisch-germanischen Sonnendienst (Belenus) in der ganzen Gegend vorfanden und solche Kultusstätten wohl gar in eigenen gottesdienstlichen Gebrauch nahmen, wie das z. B. von dem Heidenkirchle bei Belsen vermutet wird. — Also, da keltisch-germanischer Sonnendienst auf dem Zoller und überhaupt in unserer Gegend unwiderleglich gewiss ist und nicht minder sicher eine römische Umnennung des Berges, vielleicht im Anklange an einen keltisch-germanischen Namen und mit grösster Wahrscheinlichkeit im Anschluss an den Kultuscharakter des Berges, so ist die römische Bezeichnung des Berges „mons solarius“ so glaubhaft wie überhaupt bei mangelnden gleichzeitigen Quellen auf dem Wege wissenschaftlicher Untersuchung irgend etwas glaubhaft gemacht

werden kann, und es handelt sich nur noch um den Nachweis der sprachlichen Möglichkeit einer Verstümmelung des „solarius“ in „Zoller.“

Bei diesem Nachweise aber kommt nicht so sehr die ganze Wortform in Betracht als der Wechsel des Anlautes. Bezüglich der ganzen Form brauchen wir gar nicht an andere noch ärgere Verstümmelungen römischer Worte im Munde der Alemannen zu denken (vgl. die Reihe der Werkzeugnamen bei Staelin l. c. S. 75 und Birlinger's Wörterbüchlein, ferner die Fluss-, Berg-, Orts- cet. Namen in ehemals römischen Teilen Deutschlands); sondern wir haben genau dasselbe Wort in ganz gleichen oder sehr ähnlichen Formen, abgesehen vom Anlaute (und selbst diesen in einem Falle), nämlich das aus dem lateinischen solarium entstandene deutsche „Söller“. Die mhd Formen dieses Wortes sind (nach Lexer) sölre, solre, soler, solder, sulre, suller, zullir, solar, soller, sullir; die ältesten Formen unseres Bergnamens aus mhd Zeit (11. u. 12. Jhdt) nach Birl. Alem.: zolorin, zolro, zolra, zulra, zolre, zolrem, zolr, zolren, zollern, zollera, zoleren, zolrre, aus dem 13. Jhdt noch zolri, zoliren; die ahd Formen beider Reihen fehlen uns; aber man kann schon an den mhd Formen sehen, dass beide desselben Ursprungs sind, dass aber das Wort der ersteren als Appellativ im Munde des Volkes mit fortentwickelt ist bis zum nhd „Söller“, während das Wort der letzteren, nachdem es dialektisch verstümmelt worden, als nomen proprium seit seiner schriftlichen Fixierung seine starr gewordene Form behalten hat. Die dialektische Verstümmelung müssen wir betonen; sie ist wesentlich an dem harten Anlaut z schuldig. Aber diese dialektische Verhärtung des fremden scharfen Anlautes s (= ss oder sz) in deutsches z kommt auch sonst nicht selten vor; indem wir den Uebergang des gleich scharfen fremden ç in z dazu rechnen, verzeichnen wir folgende mhd Beispiele (s. Lexer): zâ, zazâ interj. aus französ. ça; dazu zâî zay, zâhî, zahî, zâh; — zamît = samît aus mlat. samitum, französ. samet, mgr. ἑξάμιτος Sammt; — zëdele, zëdel, zëtel Zettel aus lat. schedula; — zëpter Scepter aus lat. sceptrum; — zerper Stechmesser aus französ. serpe; — zetten, zeten zetteln, streuen, ahd zatjan zu lat. seta, setosus; — ziger Quark aus lat. seracium; — zimbere, zimere Ziemer aus französ. cimier; — zîmenten neben sêmenten aus französ. cément (lat. caementum); — zimier Helmzier aus französ. cimier von cime Gipfel; — zimpfel ein Mass z. B. zimpfel aier aus lat. simplum, simpulum Schale, Löffel; — zindâl, zindel, zëndâl, zendel neben sîndâl, sëndel Zindel oder Taffet aus mlat cendalum oder sendalum bzw. sindo, sindon baumwollenes Zeug; — zinke Fünf auf dem Würfel aus ital. cinque, franz. cinq; — zisma aus grlat scisma; — zobel aus russ. sobol; — zoppe neben supel Fischname; — zorkeit neben surkôt aus mlat. sorcotium, surcotium Oberkleid; zummen neben summen; — zummer interj. neben summer, samer, sam mir = so wahr als mir. — Neben diese Reihe, die sich noch vergrössern lässt, setzen wir Wörter, in welchen z dunklen Ursprungs, aber wahrscheinlich aus lat. s entstanden ist: zuker, zucker Zucker, mlat. zucara, arab. shuker, skr. çarkarâ, latgr. saccharum σάκχαρον (es ist sehr die Frage, ob das mhd zucker zuker aus mlat. zucara oder ob dieses mlat. zucara aus ahd zukar bzw. durch das Deutsche aus altlat saccharum entstanden ist); — die „Zuckerberge“ in Trier und Köln, Hügel aus Bauschut

u. dgl. aufgehäuft, lat. suggestus mons oder suggestum, entsprechen in ihrem Wesen vollkommen dem lateinischen Begriffe; warum nicht auch sprachlich? Warum sollte man nach Müllenhoffs Meinung eine — immerhin doch recht fern liegende — satirische Volksetymologie bei dieser Bezeichnung annehmen, da doch gerade in diesen altrömischen Städten ein suggestum oder suggestus mons und daraus die Entstehung des verdeutschten Zuckerberg so nahe liegt? Jedenfalls ist das Volk in Trier und Köln einer Satire beim Gebrauche des Wortes sich nicht bewusst. — Es folgen noch einige Ortsnamen, in denen z neben s vorkommt bzw. aus s entstanden ist; wir wollen zimmern neben simmern nicht nennen, weil das eine von zimpar, das andere von Sigimar abgeleitet werden kann; eher schon könnte Zimmershausen neben Simmershausen Platz finden, weil Zimmershausen des Grundwortes wegen nicht wohl auf zimpar, vielmehr auf einen Eigennamen Sigimar zurückzuführen ist; — aber: Zorn, alt Sorna; Zeyer, alt Sevira; — Zunzweiler, alt Siswiler; — Zollfeld neben Saalfeld; — ob auch Zollinc in Zollinchofen neben Solling anzuführen ist? — Endlich speziell alemannisch-schwäbisches z für s: zang Brand neben sang; zanger munter, lebhaft neben sanger; zander neben sander; zundelfeuer neben simentsfeuer aus sunwendfeuer, zidel neben sidel aus sedula (Birl. Wörterb. S. 85: „Nachdem einmal die Hauseinrichtung fast durchaus lateinische Namen trägt"); zefe neben sefe vom lat. sabina; Personenname Zibel neben Sibylla; zelbander neben selbander; zuller von Suggler, Sauger, Kinderschlotzer, mhd. verb. suggeln; Zantiklos und Zinteklos = St. Nicolaus. Vgl. auch noch das dialektische zackerlot, zackerment, zabel, zaldat u. s. w. —

Kurz, es kann nicht im mindesten bezweifelt werden, 1) dass überhaupt vielfach fremdes scharfes anlautendes s in deutsches z übergegangen ist, und 2) dass dies namentlich im alemannisch-schwäbischen Dialekte statt fand; sagen doch noch jetzt schwäbische Knaben, wenn sie energisch zur Aussprache des französischen scharfen Anlautes s angehalten werden, mit besonderer Vorliebe und Konsequenz z. B. zuis-jé statt suis-je; das beweist doch die alemannisch-schwäbische Neigung zu dieser Verhärtung ganz unmittelbar. — Wenn nun ferner J. Grimm (G. I., 135 ff.) festgestellt hat, dass im ahd überhaupt kein scharfer Anlaut s = ss oder sz existierte, wie hätte denn der deutsche Mund ein fremdes anlautendes scharfes s anders sprechen sollen als z? Auch für das mhd behauptet er (l. c. 346) das Fehlen des scharfen Anlautes ss oder sz und sagt dann geradezu: „dieser deutschen Aussprache (nb. z für ss oder sz im Anlaute) fügen sich auch fremde Wörter: zëndal, zëpter, zîmier, zîtels etc. der Laut ist ganz ts"!! —

Nun sollen die Alemannen bei der Besetzung des Landes hier den Berg mons solarius nennen gehört haben, wobei sogar durch die im Auslaut von mons und im Anlaut von solarius zusammenstehenden s, abgesehen von dem ohnehin schon scharfen Anlaute des zweiten Wortes, ein möglichst scharfes ss gehört werden musste; wie hätten sie denn ein solches ssolarius oder szolarius wohl anders nachsprechen können als tsolarius?! — Nicht nur möglich, sondern geradezu notwendig war ein damaliger Uebergang des s in solarius in ts oder z. —

Freilich wird man uns hier einwenden, warum denn, den Ueber-

gang von solarius in Zoller zugegeben, nicht dasselbe auch bei der Verdeutschung genau desselben Wortes solarium in Söller geschehen sei? Warum hier s und dort z? Warum nicht Zoller oder Zöller hier wie dort? — Diesem Einwurfe ist indessen wohl zu begegnen; denn die Geschichte des einen Wortes ist von der des anderen total verschieden. —

Das deutsche „Söller" ist Bezeichnung eines Gebäudeteiles, die uns von den Römern zugleich mit der römischen Baukunst zugekommen ist. In der Schrift ist zweifellos die ächte römische Form des Wortes geblieben, so lange von Gelehrten und Künstleru überhaupt lateinisch geschrieben wurde, und hieran sowie deshalb, weil es ein technischer Ausdruck war, hat das Wort den festen Halt für seine Form und Schutz gegen dialektische Verhärtung seines Anlautes gefunden; gleichwohl ist doch auch eine dialektische Nebenform zullir (s. o.) nachweisbar. Wenn also wegen seines schriftlichen Gebrauches und seiner Anwendung im Munde von Leuten, die mit seinem lateinischen Ursprunge bekannt waren, das Wort seinen Anlaut s bewahren konnte, so musste doch dieses anlautende s in deutschem Munde den scharfen Laut verlieren und lautlich, ohne Veränderung des Lautzeichens, sich zu dem deutschen sanften s schwächen, mit welchem wir heute noch das Wort „Söller" sprechen. —

Der Bergnamen solarius sc. mons dagegen ist schriftlich vielleicht niemals fixiert worden; bei keinem Schriftsteller finden wir den Namen; im Gegenteil, wir müssen aus einer Bemerkung der Zimmerschen Chronik, der Berg habe ehemals „Michelsberg" geheissen, notwendig schliessen, dass sein alter römischer, ins deutsche übergeganger Name absichtlich unterdrückt und mit dem Namen des so häufig an Wuotans Stelle getretenen St. Michael vertauscht worden ist, ein Vorgang, der auch sonst häufig vorkam. Wir dürfen annehmen, dass die Unterdrückung des alten Namens zur Zeit der Einführung des Christentums gegen Anfang des 7. Jhdts (also eher, als die Wandelung des alten deutschen t in z eintrat, vgl. Grimm, Gr. I. 128!) geschehen ist, veranlasst vielleicht durch fränkische Landesfürsten (Herzoge) in der Absicht, mit dem Namen dem Berge auch seine Kultustradition zu entziehen. Dass aber eine solche offizielle Umtaufung der alten Kultusstätte nur langsam im Volke angenommen wurde und dass die alte Kultustradition und mit ihr der alte Name in der Stille zähe festgehalten wurde, ist einerseits auch sonst vielfach nachweisbar, andererseits macht uns diese heimliche Bewahrung des Alten eine dialektische Verstümmelung eines an sich fremden Wortes um so wahrscheinlicher. — Nun tritt uns im 11. Jhdt erstmals schriftlich das Wort zolorin, zolro u. s. w. entgegen. Die Form zeigt die im Laufe von mindestens vier Jahrhunderten geschehene Verstümmelung des alten lateinischen Wortes; das Wort selbst aber lehrt uns einerseits, dass anfangs die Sache und immer der Name sich trotz aller offiziellen Massregeln in der Stille erhalten haben, dass freilich andererseits der Sinn des Wortes endlich gänzlich vergessen wurde und der Name deshalb, ohne weiter Befährdung zu erfahren, wieder ans Licht sich wagen und allmählich die alte Alleinherrschaft wieder gewinnen konnte. — Solcher Berge etc., deren alter mythischer Charakter erst in neuere

Zeit auf dem Wege wissenschaftlicher Forschung aus ihren für das Volk im Laufe der christlichen Jahrhunderte vollständig verständnis- und inhaltslos gewordenen Namen wieder erkannt worden ist, giebt es hier und überall in Deutschland unzählige und unsere Darstellung der Geschichte des Bergnamens Zoller wird mutatis mutandis auch anderwärts der historischen Wahrheit entsprechen. — Von einigem Interesse ist noch ein anderer innerer Zusammenhang des Wortes solarium Söller und solarius zur Sonne gehörig (sc. mons Sonnenberg). Solarium nämlich hiess bei den Römern nicht nur der Sonnenplatz auf dem flachen Hausdache, sondern auch die Sonnenuhr, was griech. ἡλιοτρόπιον war, letzteres ist aber, wie herba solaris, auch der Name der bekannten dem Wuotan heiligen Pflanze heliotropium europ., Sonnenwende, Sonnenblume, Sonnenwirbel, Godeskraut (am Niederrhein), das, wie Wuotans Mantel (cappa), unsichtbar machte und gesammelt werden musste, wenn die Sonne im Zeichen des Löwen stand (vgl. Perger, Pflanzens., S. 171). Sonnenwende war auch das höchste Sommer- und Winterfest der heidnischen Germanen, Wuotanfeste, die in christlichem Gewande als Johannis- und Weihnachtsfest sich erhalten haben. Das Johannisfeuer, noch jetzt hier auf dem Lande hier und da üblich, hiess Sunwendfeuer, Zundelfeuer, Siments-, Sinken- oder Zinkenfeuer, welche Namen teils aus Sonnenwende Sunwent, teils aus Sungicht entstanden sind, s. Grimm, Myth. III., 176, lat. solstitium, griech. τροπὴ ἡελίοιο d. i. ἡλίου τροπή. Wir sehen auch hier, wie die Begriffe aus der Sol-Sonnen-Wuotanssphäre dicht neben einander liegen und die darin entspringenden Ideen sich durchdringen und verquicken. Der Wuotansberg ist ein Sonnenberg, ein mons solarius! —

Schliesslich müssen wir noch einen Einwand berücksichtigen, den uns der hochverdiente und erfolgreichste Forscher und Sammler auf dem Gebiete der Geschichte des Geschlechtes der Hohenzollern, der am 9. August 1882 verstorbene Graf Stillfried-Alcantara, machte, indem er die Frage aufwarf, wie es dann, wenn der Zoller Sonnen-Wuotan-Kultusstätte gewesen und von den Römern seines Kultuscharakters wegen mons solarius genannt worden wäre, käme, dass nicht auch andere Berge ähnlichen Charakters von den Römern gleicherweise benannt wären, oder dass unser Berg von den Deutschen nicht in deutsche „Sonnenberg“ umgenannt wäre, da doch sonst in Deutschland so viele Sonnenberge, Sonnensteine u. dgl. m. zu finden seien. — Hiergegen ist Folgendes zu bemerken: Ob die Römer nicht auch andere Berge, auf denen Sonnenkult geübt wurde, mit diesem Namen bezeichnet haben, wissen wir nicht; kein solcher Name ist in Deutschland von römischen Geschichtschreibern aufgezeichnet; auch unser Berg ist nirgends in römischen Quellen genannt. Das kann Zufall sein, kann aber auch mit einem anderen sehr wichtigen Umstande zusammenhängen. Wir wissen nämlich, dass die Römer Namen von Bergen von ähnlichem Kultuscharakter allerdings ins Lateinische übersetzt haben, aber dann als mons Mercurii bezeichneten. Wuotan, der deutsche Sonnengott, galt den Römern seit Tacitus gewisser Attribute wegen als Mercurius bzw. Hermes (Mantel, Stab mit Schlange, Wegegott, Gott der Wanderer, der Seefahrer, Berggott, Gott des Masses und der Grenzen, der Früchte, der Ernten, des Glückes im Spiele u. s. w. — Mittwoch

= Wuotanstag, engl. Wednesday, lat. dies Mercurii, franz. mercredi) — Wenn man nun die Nachrichten bei Caesar (b. g. VI., 21) und Tacitus (Germ.) über den germanischen Gottesdienst vergleicht, so ergiebt sich, dass die Germanen zu Caesars Zeit noch den nackten Naturdienst der Sonne, des Feuers und des Mondes (l. c. Deorum numero eos solos ducunt, quos cernunt et quorum aperte opibus juvantur, Solem et Vulcanum et Lunam, reliquos ne fama quidem acceperunt) hatten, während Tacitus von bestimmten göttlichen Personen bei den Germanen spricht und, abgesehen von Tuisco, Mannus, Ingo, Hermino und Isto, den Mercur, Hercules, Mars, Castor und Pollux, die Isis, die Terra Mater und Mater Deum, Nerthus oder Hertha nennt. Es ergiebt sich hieraus, dass in der Zeit zwischen Caesar und Tacitus die Gottesidee bei den Germanen einen Schritt weiter gemacht hat, insofern Eigenschaften und Kräfte jener dii, quos cernunt, selbst wieder zu persönlichen Göttern erhoben wurden; es ist dies die sog. Differenzierung, eine Erscheinung, die uns in den Mythologien aller Völker entgegentritt. — Sind wir also berechtigt bei den Germanen zu Caesars Zeit noch eigentlichen Sonnendienst als Naturdienst d. h. wirkliche Anbetung des grossen Himmelsgestirnes anzunehmen, der erst später in den differenzierten Sonnen-Wuotandienst übergegangen ist, so fragt es sich, ob wir für dieselbe Zeit auch schon Germanen an unserem Zoller annehmen dürfen, auf welche Frage unbedingt mit ja zu antworten ist. Denn schon im Zusammenhange mit der cimbrisch teutonischen Wandrung drangen „Sueven“*) d. h. Kriegsfahrer aus den mitteldeutschen Stämmen zunächst an der Elbe in die bis dahin von den keltischen Helvetiern besetzten Gebiete zwischen Main und Donau, ja selbst bis in den Wald zwischen Bodensee und Donau, und aus unseren Landen an Donau, Neckar und Rhein werden schon seit 80 a. Ch. häufig suevische Ein-

*) Staelin, Gesch. W. S. 47, Anm. 2 sagt: „Auch die Sage von der Herkunft der Schwaben lässt diese aus Norden kommen (nb. in der Sage hat sich dunkel das Körnchen historischer Wahrheit erhalten, das oben im Text erwähnt ist), und die Wessobrunner Glosse des 8. Jhdts erklärt Cyuvari (Ziuvari) für eine andere Bezeichnung von Suapa, was doch besagen soll, dass die Schwaben in ganz besonderem Grade Verehrer des Ziu, in Wahrheit seine Mannen gewesen, wie dies auch sonst nachweisbar; Mannen des suebischen Nationalgottes waren aber voran die Semnonen, die Hüter des suebischen Ziuheiligtums.“ — Die Notiz Cyuvari = Suapa ist interessant, aber der Schluss daraus nur halb richtig; Ziuvari ist geradezu der spätere, die Sache selbst durchaus richtig bezeichnende Name = Kriegsfahrer; der ursprüngliche Name dieser „Kriegsfahrer“ aber ist Suebi oder Suevi. Es darf gar nicht daran gedacht werden, dass diese Sueben oder Sueven zur Zeit ihres Auftretens in der Geschichte im 1. Jhdt. vor Ch. und später eine „Nation“ oder einen gesonderten Stamm gebildet hätten, sondern sie waren lediglich diejenigen „Mannen“, welche sich aus den verschiedensten Stämmen zu gemeinsamer Kriegsfahrt zusammengefunden hatten, und insofern waren sie freilich auch besondere Verehrer Zius, während der „führende“ Gott nicht Ziu, sondern der Sonnengott bzw. seit dem 1. Jhdt nach Chr. Wuotan (Mercurius-Hermes) war. Der Begriff des Wortes ist appellativ in Ziuvari ausgedrückt, wobei Ziu zunächst als Krieg und erst dann als der Kriegsgott zu fassen ist. Thatsächlich bezeichnet das Wort nach einer Seite hin d. h. insofern zu den Suevi Leute aus allerlei Stämmen gehörten, dasselbe, was Alemannen bedeutet, während darin freilich auch noch ausdrücklich der Zweck der Vereinigung enthalten ist. —

fälle südwärts und westwärts über den Rhein nach Helvetien (Schweiz) und Gallien erwähnt. — Da nun die Römer (Tiberius) schon seit 15 a. Ch. gegen die Donau nordwärts vorgedrungen sind, so können wir eine Besetzung unseres Landes durch die Römer als bald nach, wenn nicht schon vor Chr. geschehen voraussetzen, so dass wir eine römische Benennung des Berges mindestens schon in die erste Hälfte des 1. Jhdts. p. Ch. verweisen dürfen d. h. in eine Zeit, wo jene Differenzierung des Sonnengottes in Wuotan noch nicht durchgegriffen hatte und deshalb wohl von einem mons solarius, aber noch nicht von einem mons Mercurii die Rede sein konnte. Ausserdem hat sich unsere Gegend während der ganzen Zeit der Römerherrschaft einer verhältnismässigen Ruhe erfreut; die Bevölkerung ist eine gemischte (keltisch-germanische) gewesen, in welcher römisches Wesen, Sprache u. s. w. ganz anders blühte als in dem übrigen Deutschland da, wo die Römer vorübergehend zur Herrschaft gelangten. Es muss also hier ein römisch gewordener Bergname wirklich auch von der gemischten romanisierten Bevölkerung angenommen und beibehalten sein, während anderswo und in späterer Zeit Berge mit ähnlichem d. h. Wuotan-Kultus von lateinisch schreibenden Geschichtschreibern nicht mit ihrem volkstümlichen Namen, sondern unter Uebersetzung des Wuotan in Mercurius, sobald sie dazu Veranlassung hatten, bezeichnet worden sind. — Wir finden also den Grund für die römische Bezeichnung des Berges als solarius in der sehr frühzeitigen Besetzung des Landes und Benennung des Berges durch die Römer, in einer Zeit nämlich, wo am Berge wirklich noch reiner Sonnendienst geübt wurde, und andererseits den Grund für die Dauer des Namens und für die Nichtumdeutschung desselben in Sonnenberg oder Sonnenstein darin, dass die Bevölkerung unserer Gegend bei ihrer völligen Romanisierung den römischen Bergnamen frühzeitig annahm und dieses lateinische Wort wie so viele andere lateinische Bezeichnungen von Städten, Hauseinrichtungen, Werkzeugen u. s. w. den Alemannen überlieferte.*) —

Möchte es uns gelungen sein helleres Licht auf den Namen dieses wichtigsten und vielleicht auch schönsten aller deutschen Berge geworfen zu haben. Wer diese prachtvolle und erhabene Bergpyramide kennt, wer da oben gestanden und über das Land hingeschaut hat, wer dort oben den Sonnenball sich erheben, an wolkenlosem Himmel den Berg umkreisen, von Aufgang bis zum Niedergang unausgesetzt mit glühenden Strahlen den Berg treffen sah, und wieder, wer da oben stand in lauterstem Licht des Tages, während das Land zu seinen Füssen von meergleichem Nebel bedeckt war und nur wenige entfernte Kuppen wie Inseln emporragten, denen man die Hand hätte reichen, zu denen man hätte hinüber rufen mögen, der fühlt, dass dieser Berg ausgezeichnet ist vor vielen Bergen des deutschen Landes, dass er die würdige Stätte des höchsten Gottesdienstes war zu einer Zeit, da das Christentum noch nicht die Gemüter der Menschen über die Erde hinaus gehoben, da der germanische Heide sich noch

*) Ob nicht doch solarius auch zuweilen in Sonnenberg übersetzt worden ist? Die Grafen von Werdenberg, deren uralte Stammverwandtschaft mit den Zollern feststeht, besassen in Tyrol eine Grafschaft und Burg „Sonnenberg“ cf. Iselin, IV., 448). —

als Geschöpf des Sonnengottes und der Mutter Erde fühlte. Und wer den Berg mit seiner Wolkenkrone oder ganz in Nebel gehüllt sein unerschüttertes Haupt den Donnerschlägen, den zuckenden Blitzen und den tosenden Stürmen darbieten gesehen, der ahnt, dass dieser Berg dereinst in heidnischer Zeit ein Lieblingssitz Wuotans gewesen sein muss.

Uns aber ist der Berg so lieb und wert vor allen deutschen Bergen, dass wir uns nicht versagen können zum Schluss in kurzen Zügen für diejenigen eine Beschreibung desselben zu bringen, die nicht den Vorzug haben mit eigenen Augen seine Schönheit zu geniessen. Der Zollerberg oder Hohenzoller*), auf dessen Gipfel einst die Ahnen unserer erhabenen Dynastie ihren Horst bauten, um von da in immer weiteren Kreisen stolzen Fluges über Deutschlands Gauen von den Alpen bis zum deutschen und suevischen Meere im Norden zu schweben, erhebt sich am Nordrande der rauhen Alb eine halbe Stunde südlich von Hechingen. Auf breiter und massiger Grundlage ruhend verjüngt er sich allmählich, um dann ziemlich plötzlich wie ein Stamm oder eine Säule gen Himmel emporzusteigen. Der Gipfel des Berges bietet eine Aussicht, weit, prächtig, grossartig; beim Schauen fühlt man sich frei und gehoben, die Brust weitet sich, das Herz schlägt kräftiger, ein Sehnen geht durch die Nerven, als möchte man selbst einem Adler gleich über das weite, tiefe Land zu seinen Füssen durch den sonnenglänzenden Aether hinüber fliegen, nordwärts, weit, immer weiter in das deutsche Land hinein; man ahnt, woher dem dort geborenen Geschlechte der weite Blick, der hochstrebende Sinn, die energische Selbständigkeit geworden sind, die es vor anderen Fürstengeschlechtern auszeichnen. — In langen Wellen dehnt sich das Land hin, links dämmern in blauer Ferne die höhen des Schwarzwaldes herauf, rechts setzt sich jenseits des Thales Kopf an Kopf, Berg an Berg die rauhe Alb fort, dazwischen wölben sich wie erstarrte Meereswogen in breitem Schwalle von West nach Ost streichende Landrücken, die fruchtbaren Thäler durch die sich über einander hebenden Säume verrathend. Es ist ein herrlicher Blick, dieser Blick nach Norden, lockend, verheissend, aufregend, das Geschick des dort hausenden Geschlechtes geradezu prädestinirend. — Wendet man sich dann rückwärts nach Süden, so dehnt sich in langem, festem Zuge, einem ungeheuren Riesenwalle ähnlich, die schwäbische oder rauhe Alb von West nach Ost; der Blick ist gezwungen sich auf das Nächste zu richten; hier aber wird er durch die anmutigsten Bilder entzückt, die eine Landschaft zu bieten vermag. Tief ist das Thal zwischen dem Zoller und der gegenüber liegenden schroffen Nordwand der Alb, und schmal, so dass der Blick bequem hinüberträgt. In sanften Linien schliesst der Horizont nicht allzufern; in nächster Nähe aber scheint die Gebirgswand gewaltsam zerrissen zu sein; schroff steigen weissgraue Kalkklippen empor, mühsam scheint der Buchenwald, reizend durchmischt mit dunklen Tannen, nachzuklettern; aber sobald das Trauf erreicht ist, dehnen sich

*) Die Schilderung ist aus einer ungedruckten Erzählung des Verfassers „Irmintrud."

sanft ansteigend grüne Almen bis zu den runden Gebirgskuppen hinauf. Das Gebirge ist gerade nahe genug, um die Einbuchtungen zwischen den scharf vorspringenden schroffen Köpfen zu durchspähen und in den Waldwinkeln hier und da die köstlichste Idylle zu entdecken. Von allen die ergreifendste liegt unmittelbar zu unseren Füssen am Abhange des Zeller Hörnle. Es ist das Kirchlein Mariazell. Am Ausgange eines prächtigen Waldes, am mittleren Berghange, überragt von der bedeutenden Kuppe des Hörnle, neben sich den kreuzübersäeten Kirchhof, unter sich den furchenreichen Abhang nach dem Dorfe Boll, so liegt das Kirchlein da, still und einsam, die tiefe Ruhe nur gebrochen durch den Schrei eines Waldvogels oder das Rauschen des aus dem Walde springenden Bröllerbaches, so sicher und weltvergessen, dass ein versöhnenderer Ruheplatz für ein zerquältes Menschenherz nicht zu finden wäre. — Schweift der Blick dann nach Südwesten das Gebirge entlang, so haftet er endlich an dem letzten sichtbaren Ausläufer der Kette, dem jäh abfallenden, merkwürdig geformten Lochenstein, mit welchem der Zug der Berge in scharfem Winkel sich südwärts zurückbiegt; dann fällt der Blick auf die fernen Höhen des Schwarzwaldes, dessen Feldberg und weiter nordwärts auch der Kniebis noch sichtbar werden. Von Osten dagegen leuchtet die Schlatterwand, weisse Kalkfelsen, ein sicherer Wetterverkünder, über den Neuberg und das ziemlich weite Thal des Reichenbaches oder Osnet herüber, und den Höhenzug, an dem die Wand im Osten über dem Dorfe Schlatt hängt und der mit dem mythischen Dreifürstenstein über dem Walde Hagenmann schliesst, um sich dann energisch nordwärts zu wenden, überragt fernher der Kornbühl, der dem Plateau Heufeld, dem alten Hexentanzplatze, wie eine kleine Pyramide aufgesetzt erscheint. — Das ist in grossen Zügen das landschaftliche Bild, das vom Berggipfel aus gesehen um den Zoller her sich dem Auge bietet; und wenn der herrliche Berg schon so dem Betrachter sich als den eigentlichen Mittelpunkt der ganzen Landschaft darstellt, so ist das doch noch viel mehr der Fall, wenn man sich durch die Ebene von Norden, Westen oder Osten, selbst auch über die Alb her von Süden dem Berge nähert. Fast eine regelmässige Pyramide, erhebt sich der Berg vor dem Blicke von Norden her und scheint die dahinter liegende Alb weit zu überragen. Schlank aber wie ein Thurm, wie eine Säule steigt er dem Wanderer von Westen oder Osten her gegenüber in den graziösesten Verhältnissen empor. Aller Augen zieht er mit unwiderstehlicher Gewalt von allen Seiten her auf sich, überall ist er sichtbar, fraglos und entschieden der wahre, der einzige Herrscher der Landschaft — Den breiten, festen Grund unter sich, den starken, langen Gebirgswall hinter sich, vor und um sich die weite und doch durch die von ihm aus divergierenden Bergketten eingeschränkte, geschützte, aber nicht beengte Ebene, er selbst in ausgeprägter Selbständigkeit zwischen Gebirg und Thalebene und doch mit beiden in zartem Uebergange innigst sich bindend, so liegt der schöne Berg da, ein Typus der Geschichte des von ihm stammenden, nach ihm benannten Geschlechtes, das herauswachsend aus dem breiten Grunde vaterländischer Geschichte, sich lehnend an den starken Wall der Liebe und Treue des deutschen Volkes, voll hochsinniger Kraft und stolzer Selbständigkeit den höch-

sten Zielen das Haupt entgegenhebend, in die weite und sichere Bahn einer verheissungsvollen Zukunft Deutschland kühn und fest vom Berge her hinausgetreten ist! —

Hermes-Mercurius-Wuotan,

eine Studie zur deutschen Mythologie.*)

Es ist zwar eine bekannte Thatsache, dass die Römer den höchsten germanischen Gott Wuotan als Mercur bzw. Hermes fassten; aber es dürfte doch von einigem Interesse sein den Gründen dieser für uns auf den ersten Blick immerhin recht auffälligen Erscheinung genauer nachzugehen. Denn den höchsten germanischen Gott erwartet man eigentlich lateinisch als Jupiter übersetzt zu finden, während fast überall ausdrücklich Mercur genannt wird. Mercur aber tritt in der römischen Mythologie gegen die anderen Götter, insbesondere gegen Jupiter, sehr zurück; es müssen also ganz besondere Gründe gewesen sein ihn an die Stelle des höchsten germanischen Gottes zu setzen. — Wir führen zunächst die wichtigsten Stellen alter Schriftsteller an, in denen diese Umtauschung der Namen vorkommt, und setzen aus inneren Gründen auch die Stelle aus Cäsar her, wo er von dem höchsten keltischen Gotte als Merkur spricht, weil zweifellos ein enger Zusammenhang zwischen den keltischen und germanischen Kultusanschauungen vor und auch noch während der römischen Zeit in Gallien bestand. —

1) Caes. b. g. VI., 17: „Deum maxime Mercurium colunt; hujus sunt plurima simulacra. Hunc omnium inventorem artium ferunt, hunc viarum atque itinerum ducem, hunc ad quaestus pecuniae mercaturasque habere vim maximam arbitrantur. Post hunc Apollinem et Martem et Jovem et Minervam.“ — Vom Jupiter wird dann noch speziell gesagt „Jovem imperium caelestium tenere“ d. i. er sei der Herrscher der Himmlischen. Hiernach kannten also die Kelten bereits eine Menge persönlicher Götter, deren Herrscher Jupiter war; aber als einflussreichsten, wichtigsten, meistverehrten beteten sie den Mercur an. — Von den Germanen dagegen sagt Cäsar in Vergleichung mit den Kelten:

2) Caes. b. g. VI., 21: „Germani multum ab hac consuetudine differunt.“ — „Deorum numero eos solos ducunt, quos cernunt et quorum aperte opibus juvantur, Solem et Vulcanum et Lunam, reliquos ne fama quidem acceperunt.“ Cäsars Bemerkung müssen wir zunächst und hauptsächlich auf die Sueben beziehen, weil er die sesshaften Stämme des inneren Germaniens nur wenig, die mei-

*) Verfasser beabsichtigte zuerst als Fortsetzung der Beiträge zur Mythologie und ältesten Geschichte des Landes und Geschlechtes Hohenzollern, deren erster die Untersuchung des Bergnamens Zoller ist, die Geschichte Hechingens und des Hattenhuntar zu beginnen. Da die Arbeit aber unerwartet weiten Umfang gewinnt, so muss sie einem besonderen Programme vorbehalten bleiben; die Leser mögen daher vorläufig mit obiger „Studie“ freundlichst vorlieb nehmen.

sten überhaupt nicht kannte. Für die Sueben aber ergiebt sich, dass sie persönliche Götter noch nicht hatten, sondern in reinem Naturdienst den Sonnengott (männlich gedacht), das Feuer und den Mond (weiblich) anbeteten.*) — Der nächste Schriftsteller ist Tacitus; er sagt von den Germanen im allgemeinen, während er die Sueven besonders im Sinne hat.

3) Tacit. Germ. 9: „Deorum maxime Mercurium colunt, cui certis diebus humanis quoque hostiis litare fas habent.“ Höchst auffällig ist der völlige Gleichlaut der vier ersten Worte in dieser Stelle und der 150 Jahre früher von Caesar über die Kelten geschriebenen (oben 1.). Aber ein wesentlicher Unterschied tritt sofort durch die Erwähnung der Menschenopfer bei den Germanen hervor, die, wenn sie als Opfer des Mercur auch bei den Kelten üblich gewesen wären, Cäsar gerade an dieser Stelle sicherlich auch erwähnt hätte; dagegen spricht er nur von allgemeinen Attributen des Gottes, während er im 16. cap. kurz vorher allerdings auch keltische Menschenopfer erwähnt, die man aber auf den Apollo und den Mars beziehen muss (cap. 16: „qui sunt affecti gravioribus morbis quique in proeliis periculisque versantur, aut pro victimis homines immolant cet. — cap. 17: Apollinem morbos depellere . . . Martem bella regere!). — Der Mercur der Germanen ist mithin nicht genau derselbe, wie derjenige der Kelten 150 Jahre früher; aber während die genannten Attribute des Gottes den Caesar veranlassten den keltischen Gott Mercur zu nennen, muss ähnliches auch bei Tacitus der Fall gewesen sein, wenn die Attribute zum Teil auch andere waren; ferner ist allerdings auch die Allgemeinheit des Kultus (deum oder deorum maxime colunt Mercurium) das Moment, welches die Auffassung der betr. Götter als Mercurius bei Caesar und bei Tacitus veranlasst haben kann. Während nun bei den Kelten Mercur als Gott der Künste, der Wege und Reisen, des Geldgewinnes und Handels dem Jupiter gegenüber (Jovem imperium caelestium tenere) trotz der Ausdehnung seines Cultus tiefer steht, beweist bei Tacitus die Hervorhebung der Menschenopfer den Tieropfern des Hercules und Mars**) gegenüber, dass der germanische Mercur wirklich auch als höchster Gott von Tacitus gefasst worden ist; und eine schöne Bestätigung dieser Thatsache finden wir denn auch sofort bei anderen Schriftstellern. — Wir wollen noch die Bemerkung einschalten, dass aus der Vergleichung der zweiten Stelle bei Caesar, wo als Gottheiten der Germanen Sol, Vulcanus und Luna erwähnt sind, mit der Germania des Tacitus, die an Stelle dieser Naturerscheinungen bzw. Naturkräfte lauter persönliche Götter der Germanen nennt, mit Sicherheit hervorgeht, dass in der Zeit von Caesar bis Tacitus bei den Germanen,

*) Wenn Cäsar b. g. IV., 7 die Gesandten der Usipeten und Tencteren sagen lässt: „sese unis Suebis concedere, quibus ne dii quidem immortales pares esse possint“, so ist das wahrscheinlich nur eine rhetorische Phrase, es müsste denn sein, dass diese Stämme am Rhein schon damals von den Kelten in ihrem Cultus beinflusst worden wären. Aber Caesar's „reliquos ne fama quidem acceperunt“ ist doch zu bestimmt. —

*) Mars (Ziu, Tyr) erhält auch Menschenopfer, cf. Tac. Anm. XIII., 57, obwohl hier equi speciell auf Mars, viri dagegen auf Mercurius bezogen werden können.

namentlich wohl unter keltischem und römischem Einflusse, eine Fortentwicklung der Kultusbegriffe und zwar durch Differenzierung bzw. durch die Personifizierung von Eigenschaften und Erscheinungsweisen der alten Naturgottheiten stattgefunden hat, eine Sache, die bis jetzt den Mythologen entgangen zu sein scheint. — Es folgt die Stelle bei: 4, Paul. Diac. I., 9: „Wodan sane, quem adjecta litera Gwodan dixerunt, ipse est qui apud Romanos Mercurius dicitur, et ab universis Germaniae gentibus ut deus (wie Gott) adoratur. Weitere Stellen s. bei Grimm Myth. I., S. 100 ff. — (Es ist uns natürlich auch bekannt, dass, wie Thor Donar selbst nur eine Differenzierung Wuotans bzw. des alten Sonnengottes ist, teils auch Thor einzeln als Mercur, teils Wuotan, der höchste Gott, auch als Jupiter gefasst wurde; dies ist aber hier den angeführten und anderen bei Grimm nachzulesenden Stellen gegenüber, in denen Wuotan ausdrücklich Mercur genannt wird, von uns ausser Acht zu lassen). Wir gehen nun dazu über die Vertauschung des germanischen Gottes Wuotan mit dem römischen Mercurius zu erklären. —

I. Um den Mercur, diese beschränkte römische Uebersetzung des griechischen Hermes, zu verstehen, müssen wir auf Hermes zurück gehen (cf. Preller, griech. Mythol. 3. edit. 1872, S. 307 ff.): a. Name: Ἑρμῆς, Ἑρμείας, Ἑρμέας, Ἑρμάων, Ἑρμᾶν: Der Name wird teils von ἕρμα, ἕρμαξ, ἕρμαιον = Steinhaufe, altes Symbol des Gottes, teils von ὁρμᾶν, ὁρμή = heftige Bewegung, Drang, Trieb, Reiz, Leidenschaft, als heftige Bewegung der Luft auch Sturm, skr. saramâ = Sturm, stürmende Bewegung, abgeleitet; letztere Ableitung scheint die richtigere zu sein, weil man nicht wohl erst das Symbol des Gottes und dann nach dem Symbol den Namen desselben gebildet hat und weil der älteste Charakter des Hermeskults vieles zeigt, was in engstem Zusammenhange mit dem stürmischen Naturtriebe, der Energie im Naturleben steht; auch sind Saramâ und Saramejas göttliche Mächte des Sturmes in der indischen Mythologie, Saramejas (Ἑρμείας) zugleich auch Gott des Schlafes (Todes?), Hüter des Hauses, Bewahrer vor Krankheit; und wenn Saramejas-Ἑρμείας auch Götter des Zwielichtes gewesen sind, so mag das in gewissen zur Zeit des Zwielichtes auftretenden atmosphärischen und physischen, auch physiologischen Erscheinungen seinen hinreichenden Grund gehabt haben. Seinem Namen nach dürfte Hermes also ursprünglich die Personifikation der Energie im Naturleben, insbesondere auch der befruchtenden Naturkraft gewesen sein und hieraus sowie in Folge der Uebertragung des stürmenden Triebes auf das geistige Gebiet mussten sich die vielfachen Beziehungen des Hermes auf die verschiedensten menschlichen Verhältnisse entwickeln.*)

*) Zu der Skr.-Wurzel sar ist wohl auch das gr. Wort ἕρπειν und das lat. serpere (bzw repere) zu ziehen. Aus serpens wurde mhd. serpant, sarpant, sarbant, sarabant. Die Schlange (serpens) ist Symbol des Hermes und des Wuotan; sie mag es, abgesehen von dem möglichen aus unseren jetzigen Anschauungen allerdings nur schwer erkennbaren etymologischen Zusammenhange der Worte serpere, ἕρπειν ὁρμᾶν und skr. sar, geworden sein durch den Eindruck der Energie, selbst der Blitzartigkeit, den ihre kräftigen schillernden Bewegungen (man denke an die Schlangen des Südens) machen. Wird doch

b. Wesen des Hermes: Die Energie des Naturlebens zeigt sich am auffälligsten an den Licht- und Luftveränderungen des sich über uns wölbenden Himmels, welche in einer den Menschen niederdrückenden Unerreichbarkeit und Gewaltigkeit teils in erhabenster Gesetzmässigkeit, teils in erschütternder Plötzlichkeit und Heftigkeit bald segnend, bald zerstörend vor sich gehen. Sie zeigt sich aber auch in milderer, dem Menschen näher stehender Weise in dem Werden und Vergehen der Pflanzenwelt, in dem Kommen und Schwinden des Tier- und Menschenlebens, in dem unablässigen lebhaften Wesen und Treiben der menschlichen Gesellschaft, in dem bewussten und unbewussten denken, Fühlen, Wollen, in Hass und Liebe, Selbstsucht und Selbstlosigkeit des einzelnen Menschen. — In allen diesen Beziehungen fungiert der Gott Hermes. Er ist an der Seite seines Vaters Zeus Gott atmosphärischer Erscheinungen, namentlich sofern diese befruchtend auf die Erde wirken (Sonnenlicht, Wolken, Stürme, Nebel und Nacht); er ist Gott der Weiden und der Viehzucht, auch des Ackersegens; als Vater des Eros Gott der brünstigen Liebe. Als Gott der Befruchtung der Erde ist er der Gute, der Segenspender schlechthin; ferner der Gott des erquickenden, kräftigen Schlafes, der bedeutungsvollen Träume, aber auch des Todes, er ist der Psychopompos, der den Seelen den Weg zur Unterwelt zeigt. Aber auch die irdischen Wege sind ihm heilig, deren Schutzgott er ist; die Steine müssen von den Wanderern aus den Wegen beseitigt und zur Seite auf Haufen geworfen werden, die ihm heilig sind; denn in seinem Schutze stehen Handel und Wandel, Reisen und aller Verkehr. Er ist der allezeit wegbereite Bote der Götter, der Vermittler des Verkehrs, der Gott der Kaufleute, aber als listiger Praktiker auch der Gott der Diebe, der sich sogar unsichtbar machen kann. Er ist endlich auch der Gott der lebhaften Leibesübungen, der Kunst und der Wissenschaft, kurz aller lebhaften Triebe. — Und so entwickelt sich im Wesen des Hermes aus der Grundbedeutung des Wurzelwortes (der Stürmende) die dreifache Richtung seiner Thätigkeit: 1) Er ist Ursache der atmosphärischen lebhaften Erscheinungen und Bewegungen, 2) desgleichen der Veränderungen im irdischen Naturleben, 3) er wirkt bewegend auch in der Seele des Menschen. —

c. Attribute und Symbole: Berge und Höhen sind ihm heilig, Acker, Wiese und Wald, Zeugung und Tod, Arbeit und Schlaf; er ist der gute Gott, der Segenspender, der Schenker des Gewinnes, selbst des unredlichen oder zufälligen beim Spiele und beim Finden (κοινὸς Ἑρμῆς, halb Part! sagte man bei einem unverhofften Funde!), der Gott der Kaufleute, der Diebe, der Schatzgräber. Er ist der Götterbote, der rasche Wanderer, der Beschützer der Wege und der Wanderer, erfahren, klug und listig. Er hat die Nebelkappe des Hades und kann sich selbst und alle Dinge unsichtbar machen; er ist der Herold mit starker Stimme und unverwüstlichem Gedächtnis; er ist Heilkünstler, Erfinder musikalischer Instrumente, Gott des Bergbaues

---

selbst im Deutschen der Blitz gern poetisch feurige „Schlange“ genannt. Das ahd. sërpant ist speziell „Draehe“; auch der Teufel heisst serpant. — S. hierber mehr am Schlusse der Studie. —

und vieler anderen Gewerbe. Er lenkt das Seelenleben. Ihm wird bei Todesfällen geopfert, seine Bilder werden auch an Gräbern aufgestellt. — Sein hauptsächlichstes Symbol ist der Phallus. Dann gehört ihm der Stab, P. roldsstab, Wunderstab des Segens und Reichtums, der alles, was er berührt, in Gold wandelt, der Zauberstab, welcher einschläfert und mit welchem er die Seelen hinter sich herzieht, der Friedensstab. Die ältere Form des Stabes ist die der deutschen Wünschelrute (Glücksrute, eine Gerte, Haselgerte mit Zwiesel oder Gabel), die jüngere ist der schlangenumwundene Stab, ein Sinnbild, das dem Geschlechtsleben der Schlangen entlehnt sein soll. Ferner hat er Flügelschuhe an den Füssen (noch nicht bei Homer), später werden ihm Flügel auch am Hute, am Stabe, an den Schultern, an der Brust gegeben, Sinnbilder seiner Schnelligkeit. Auch hat er den Hut, ursprünglich einen kegelförmigen (κυνῆ Ἄιδος Tarnkappe), später den breitrandigen, schattigen Reise- und Jagdhut. Endlich fehlt ihm auch nicht der Geldbeutel, das Wunschsäcklein. — Seine Bildsäulen standen an Wegen, öffentlichen Plätzen, Ringschulen cet.; man opferte ihm am 4. Tage (dies Mercurii, mercredi, Wuotanstag, engl. Wednesday) Weihrauch, Honig, Feigen, Kuchen, Schweine, Lämmer, Böcke, die Zunge der Opfertiere. — Der römische Merkur wurde zunächst mit Hermes, dem Handels- und Verkehrgotte, identifiziert, erhielt aber allmählich auch die anderen Attribute des griechischen Gottes. — Wir wenden uns zu Wuotan (cf. Grimm, Myth. I. cap. VII. u. a. O.):

II. Wuotan: a. der Name: Die Wortformen bei den einzelnen Stämmen ganz Deutschland hindurch vom äussersten Norden bis in die Schweiz (Graubündten) s. bei Grimm l. c. — Ueber die Bedeutung sagt der unübertreffliche Forscher: „Unzweifelhaft ist wol die unmittelbare abkunft dieses wortes aus dem verbum ahd. watan, wuot, altn. vadha, ôdh, welches meare, transmeare, cum impetu ferri bedeutet, jedoch nicht dem lateinischen vadere gleichgestellt werden darf (wegen des langen a in vadere) . . . Von watan stammt das subst. wuot, wie μένος und animus eigentlich mens, ingenium, dann ungestüm und wildheit ausdrückt. . . . Hiernach scheint Wuotan, Odhinn das allmächtige, alldurchdringende wesen, qui omnia permeat. . . In der bairischen volkssprache heisst wueteln sich regen und bewegen, wimmeln, üppig wachsen und gedeihen.“ Vgl. hierzu auch III. (Nachträge), S. 49. — S. 110 sagt Grimm: „Sollen nun die eigenschaften dieses gottes kurz zusammengestellt werden, so ist er die alldurchdringende schaffende und bildende Kraft, der den menschen und allen dingen gestalt wie schönheit verleiht, von dem die dichtkunst ausgeht und lenkung des kriegs und siegs, von dem aber auch die fruchtbarkeit des Feldes, ja der wunsch, alle höchsten güter und gaben, abhängen.“ — Mehr brauchen wir zunächst nicht. Wir haben oben I. a. gesagt, dass der älteste Charakter des Hermeskults vieles zeigt, was in engstem Zusammenhange mit dem stürmischen Naturtriebe, der Energie im Naturleben steht. Und gerade diese Energie, dieser stürmische Trieb ist es auch der uns aus der Bedeutung des Wortes Wuotan entgegenleuchtet! — Aber sollte nicht ausser dieser Bedeutung des Wortes Wuotan auch noch ein sprachliches Moment vorhanden sein, das zwingend die Römer dazu brachte den höchsten deutschen Gott als Hermes-Mercur

zu fassen? — Nun führt Grimm I., 97 ausser vielen anderen Belegstellen namentlich eine wichtige aus Ruodolf von Fuld an: „truncum quoque ligni non parvae magnitudinis in altum erectum sub divo colebant, patria eum lingua Irminsul appellantes, quod latine dicitur universalis columna, quasi sustinens omnia". Dann S. 98: „Was nun auch der wahrscheinliche sinn des wortes irman, iörmun, eormen war (nb. irmin = universalis, allgemein, allumfassend), das springt in die augen, dass die Irmanseul in noch spät gefühltem bezug auf Mercur stand, dem das griechische alterthum ähnliche seulen und pfäle errichtete, die nach dem gott selbst Hermen heissen und an den deutschen namen gemahnen." Und aus der Kaiserchronik führt Grimm S. 96 bezügl. des Mercur an: „ûf einir yrmensûle stuont ein abgot ungehiure, den hiezen sie (sc. die Römer) ir koufman". — Grimm selbst hat schon gesagt, dass das Wort „Hermen" an den deutschen Namen sc. irmin erinnert. Aus den angeführten und allen anderen Stellen geht hervor, dass das Wort zunächst auf Wuotan bezogen werden muss; auch das Symbol selbst, die Säule, führt auf den gemeinsamen Charakter des Hermes und des Wuotan, ausgedrückt durch den phallus, hin. So dürften wir nicht fehl gehen, wenn wir Wort und Begriff irmin, hermin, ἑρμᾶν, Hermes, skr. sar, saramâ als uralten gemeinsamen Besitz der Indo-Germanen hinstellen. (Auch dürfte es der Mühe wert sein zu untersuchen, in welche Verbindung zu dieser Wortreihe einerseits der Völkername Arja, andererseits unser eigener ältester Name Germanen zu setzen sei —). Wir möchten hiernach irmin nicht sowohl als ein später zu Wuotan und anderen Göttern z. B. Thor (die aber im Grunde nur Differenzierungen Wuotans sind) hinzugefügtes Attribut, als vielmehr für eine uralte indogermanische Abstraction halten. — Die Frage nach dem etymologischen Ursprung der betr. Wörter möchten wir hiermit angeregt haben. — Jedenfalls wird auch daraus, dass bei irmin zunächst an Wuotan zu denken ist, eine römische Uebersetzung des Wuotan-Irmin in Hermes bzw. Mercur um so natürlicher, da Irmin, Hermin schon durch den Wortklang unmittelbar an Hermes erinnern musste. —

b. Wesen des Wuotan: Wir ziehen möglichst kurz Grimm's herrlichen Aufsatz l. c. zusammen und finden auch hier eine höchst auffällige Uebereinstimmung mit dem Wesen des Hermes-Mercur namentlich nach der alten griechischen Auffassung: Wuotan ist der Herr des Himmels, der Luft, der Wolken, des Nebels, der Stürme und Gewitter, des Lichtes, sein eines Auge ist die Sonne; er ist aber auch der Gott der Nacht und des Todes. Er giebt der Erde und allen Geschöpfen Fruchtbarkeit. Seine liebsten Stätten sind Berge und Höhen. — Und indem seine unendliche Kraft alles durchdringt, schafft und bildet, bewegt er auch der Menschen Seele, begeistert die Dichter, lenkt Krieg und Sieg, legt den „Wunsch" in das Herz und verleiht nach seinem Willen Erhörung. Er ist der weltlenkende, weise, kunsterfahrene Gott, der Ordner der Kriege und Schlachten, der dem Manne den Mut, dem Fürsten sieggewinnende Klugheit giebt, der die tapferen Gefallenen zu sich in Walhalla aufnimmt. Ueberhaupt ist er der Geber jeder Auszeichnung, der Giebich, Gibika, kipicho, wie Hermes δώτωρ ἐάων. — Wie er der gute, huldvolle Gott ist, so ist er andererseits aber auch

der furchtbare, stürmende Gott, der mit seinem Schrecken die Natur durchschauert, dessen Rauschen am Himmel, bei Tagesanbruch, im Tosen der Schlacht und im Aufzuge des wütenden oder wilden Heeres vernommen wird. — Hierin dürfte der Unterschied des nördlichen rauhen germanischen und des südlichen milden griechischen Klimas hervortreten. — Er ist auch der Gott der Wege und der Wanderer, der Seefahrer, Wagen und Schiff sind ihm heilig, sein Wagen ist am Himmel. — Er ist der Gott des Masses und der Grenzen; des Ackerfeldes, der Baumfrüchte, der Erndten. Eine Pflanze heisst Wodentungel, Schlangenkraut, Godeskraut, Ἑρμοῦ βάϊς, βοτάνιον, Mercurii surculus, herba mercurialis. Auch der Daumen an der Hand ist ihm heilig, und die Spanne zwischen Daumen und Zeigefinger (λιχάς) heisst Wodenspanne; er lenkt das Glück beim Spiel und noch heute ist die Redensart, einem beim Spiele den Daumen halten, um ihm Glück zu bringen, allgemein üblich. Er ist der kluge Rätsellöser, der Erfinder der Runen, ein kunstvoller Spielmann — kurz, er ist „der geistigste Gott unseres Altertums, unter allen übrigen Göttern leuchtet er hervor, und darum haben lateinische Schriftsteller, wenn sie von deutschem Kultus reden, immer am ersten Mercur's zu erwähnen Anlass" (Grimm l. c. S. 133).

c. Attribute und Symbole: Wuotan heisst altn. Svîdhr d. i. der geschwinde, sihora Herr, Sigtyr, Sigfödhr Siegherr, Siegvater, valfadhir, herfadhir, er wohnt im Himmel auf dem Throne sitzend und schaut hernieder, alles überblickend, hörend und wahrnehmend; er heisst Oski, Erfüller des Wunsches, und Wunsco war nach Grimm's Vermutung ein ahd. Name Wuotans. Zu Odhin gehen heisst sterben. Er wurde einäugig gedacht, bekleidet mit breitem Hut und weitem Mantel, Sidhhöttr oder Höttr, Heclumadhr, Hakolberend; er heisst auch Harbardhr, Sîdhgrani, Grani, Raudgrani, der Breitbärtige, Rotbärtige. Er hat den Speer Gûngnir, den er den Helden zum Siege leiht; alle Feinde, über die der Speer fliegt, sind dem Tode geweiht. Zwei Wölfe, Geri und Freki, und zwei Raben, Huginn und Muninn, sind ihm zu Diensten. Auch Wassergott ist er und heisst Hnikar, Nichus und Biflindi, (wellenbewegende Luft); er verleiht den Schiffern den Oskabyrr, den günstigen Wunschwind. Wuotan heilt auch Krankheiten und Wunden. Er erfand die Dichtkunst und Saga ist seine Tochter; die Runen erfand er und das Würfelspiel. Die Wünschelrute führt er, den Wunschstab wie Mercur den caduceus; auch den Schlafdorn und den Todesdorn. Seine Dienerinnen sind die Valkyren, die der Gefallenen Seelen nach Walhalla führen. Aber er führt auch selbst das Heer der Toten. — Wie der griechische Götterbote, so wandelt auch Odhinn unter den Menschen, in deren Hütten er einkehrt; er weist den Weg und geleitet zu Lande und zur See. Wagen und besondere heilige Wege hat er am Himmel und auf Erden. Auf Bergen wohnt er, die seinen Namen zum Teil noch heute tragen, Tempel und Stätten, die ihm geweiht waren, sind noch immer nachweisbar. Gott der Ernte war er, dem als Dankopfer ein Büschel Getreide für seinen Schimmel auf dem Acker stehen bleibt. — Sein Symbol ist die Säule, unter der die welttragende Esche oder das auch dem Hermes zukommende Symbol der Naturkraft, der phallus, wird verstanden werden müssen.*) — Unter seinen Attributen, Ein Auge, Breithut

*) Hier ist an das zu erinnern, was wir im Programm von 1880, S. 25 f

weiter Mantel, Speer, Wunschstab, Dorn, Wölfe, Raben, Hunde, Eule, Adler, gewisse Pflanzen und Früchte u. s. w. ist noch eins besonders zu erwähnen, die Schlange. Odin hat die Beinamen Ofnir und Swafnir, die auch Schlangeneigennamen sind, er verwandelt sich in eine Schlange, und der summus deus der Langobarden, der unter dem Bilde einer goldenen Schlange verehrt wurde, ist eben Wuotan. Hatte Hermes einen Schlangenstab, so auch Wuotan. Ein Blick auf die Bedeutung der Schlange im germanischen Volksglauben zeigt ihre Verbindung mit dem Wuotankult aufs deutlichste und gerade in solchen Beziehungen, in denen wir namentlich wieder auf Hermes-Mercur geführt werden. Wir führen zunächst Grimm an versch. Stellen an: II.. 569 ff.: die Schlangen werden voll Scheu und Ehrfurcht verehrt; viele Sagen erzählen von Vertauschung der Gestalt zwischen Menschen und Schlangen. Es gab Hausschlangen, die Goldkrönchen tragen, die Kinder beschützen, Schätze zeigen, Segen ins Haus bringen; sie zu töten oder zu verjagen bringt Unglück. Otternkrönlein macht unsichtbar und steinreich. Schlangen verkünden aber auch den Tod des Vaters oder der Mutter. Weisse Schlangen finden sich an Heilquellen (die dem Wuotan heilig sind). Schlangenzauber giebt Schwertern und Helmen Festigkeit. Das Schlangenbild auf dem Helme heisst ezidemôn oder ecidemon = agothodaemon, Beiname des Hermes. Auch die weisse Frau (Freya-Hulda-Berchta, Gemahlin des Wuotan) erscheint zuweilen in ganzer oder halber Schlangengestalt. Göttliche von Odhinn stammende Helden haben die Schlange im Auge. — Zur Ergänzung noch folgendes: Bei Altenrieth (Meyer, Sagen, 32) heisst eine bewaldete Klinge (Bergschlucht) „Hölle“ oder Höllenthal mit dem Bache Höllenbach, wo der Schimmelreiter, den Kopf unter dem Arme, erscheint. Da sah ein Metzer eine Schlange im Gebüsch verschwinden, ging nach und kam an einen Platz, wo viel Geld lag. Er begann seinen Gurt zu füllen; da bellte sein Hund, und wie er diesem zurief: „Bist still!“, da war im Augenblick alles verschwunden. — Ein Schlangenstein oder Herrgottsstein, der bei Schwäbisch Hall unter einem Haufen Schlangen gefunden wurde, dient als Heilmittel bei Geschwulsten, Geschwüren, Entzündungen, Vergiftung durch Biss, Pestilenz, auch bei schweren Geburten. — Birlinger, Aus Schwaben I., 107 ff., teilt mit: Wo Schlangen sind, kann sich nichts unreines aufhalten. Ein Schlangenkopf als Amulet am Halse getragen hilft gegen Fieber und Intermissionen, am Nacken getragen gegen Fussschwund, auf der Herzgrube gegen Schwermut, Pestilenz, Kopfschmerzen, Fluss u. s. w. Eine Schlangenzunge, einer lebendigen Schlange vor St. Georgentag ausgerissen und in eine Schwertklinge vernietet, macht die Klinge sieghaft und glücklich; auch wird gern der Schwertgriff mit einer „selbst abgestreiften“ Schlangenhaut umwickelt. Fuhrleute flechten Schlangenzungen in die Peitsche, Reiter nähen sie in den Zaum oder befestigen sie in den Sporn; Boten nehmen Otternzungen (Eichenlaub und Beifussblätter) in die Schuhe, was

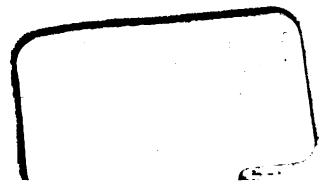
---

über hac, hagen, dessen ursprüngliche Bedeutung „Dorn“ ist, ausgeführt haben. hac und hagen war auch zweifellos dasselbe, was phallus bei den Griechen war, und wird in dem Wuotankultus dieselbe Rolle gespielt haben wie phallus im griechischen Hermeskult, ein Umstand, der weiterer Aufklärung bedarf, aber jedenfalls auch gewisse Seiten des Wuotankultus in hellstes Licht setzen dürfte.

sie unermüdlich macht; Schlangengift zum Kühlen beim Schmieden verwendet macht die Waffen stark und hart; Schlangenbalg um den Arm gewickelt macht im Kampf den Feind feige; Saatkorn, das man durch einen Schlangenbalg wie durch einen Trichter laufen lässt, ist sicher gegen Ungeziefer und Wild; Wiesel und andere dem Vieh lästige Tiere werden durch den Rauch eines verbrennenden Schlangenbalges vertrieben u. s. w. — Unzählig sind die deutschen Schlangensagen, in denen die Schlangen glückbedeutend sind, Kronen schenken, Segen bringen, Schätze zeigen u. s. w. Schlangen wissen ein Kraut, dessen Blätter Tote wieder lebendig machen. Der Genuss des Fleisches weisser Schlangen macht klug und allwissend und lehrt die Sprache aller Tiere verstehen. — Wir haben hier den reichen Schlangensagenstoff nur andeuten wollen; schon aus dem vorstehenden geht die Beziehung der Schlange auf Glück, Reichtum, Gesundheit, Krankheit, Geburt und Tod deutlich hervor und wir verstehen, wie die Schlange in den Wuotankult kommen konnte. Man sah wohl in der Energie der Lebensfunctionen, der Erscheinungsweise und der Bewegung der Schlangen, dass sie Lieblinge Wuotans wären.

Bei den Griechen war die Schlange Bild der Entstehung aus dem heimischen Erdboden, Bild inniger Verschmelzung, der Selbstverjüngung, Symbol des deus propitius, des ἀγαθὸς δαίμων, dessen Symbol sonst auch der phallus war (Preller M. I., 444) und man drückte durch diese Symbole den Segen der Fruchtbarkeit aus. Mit Schlangen verglich man gern namentlich Flüsse mit ihrem ewig beweglichen Wellenschlage, ihrem gewundenen Laufe und dem die Ufer befruchtenden Wasser. Und Wuotan ist als Nichus, nicor, nicker oder necker (vgl. Neckar) Flussgott. — Aber auch dem Dionysos war als Symbol der jährlichen Erneuerung des Naturlebens die Schlange eigentümlich sowie der Erdmutter Demeter. Kekrops, der als Erdgeborener in der ältern Ueberlieferung galt, wurde in Bildwerken mit einem Schlangenbilde dargestellt; Schlangen haben dem Melampus, dem Helenos und der Kassandra die Ohren ausgeleckt, so dass sie die Sprache der Vögel und alle Naturlaute verstanden und die Zukunft zu deuten wussten. In der deutschen Mythe half dazu der Genuss des Fleisches weisser Schlangen. Schlangen wissen auch in der griechischen Mythe das Kraut, das Tote lebendig macht. Ein mit Schlangen bespannter Wagen endlich führt den Tristolemos über alle Welt, um den in Eleusis gestifteten Segen der Demeter unter allen Völkern zu verbreiten. —

Wir schliessen hier unsere Studie, in welcher wir weniger ein festes Resultat als vielmehr eine Anregung zu eingehenderer bezügl. Forschung geben wollten. Indessen geht doch auch schon aus dem Gesagten deutlich genug hervor, dass, wenn auch der deutsche Wuotan in der germanischen Mythologie eine höhere Stelle einnimmt als Hermes in der griechischen bzw. Mercur in der römischen, doch die Kulte beider in Wort, Wesen, Attributen und Symbolen so viel tertia comparationis zeigen, dass nicht nur eine römische Uebersetzung des Wuotan-Irmin in Hermes-Mercur durchaus natürlich erscheint, sondern dass sogar beide Kulte auf eine uralte Zeit zurückweisen möchten, in welcher Arier, Griechen, Kelten und Germanen Stämme ein und desselben uralten asiatischen Kulturvolkes waren. —

Dr. Theodor Thele, *Rector*.

YC133969